

Kennzeichnung

Großküchen müssen ab 1. September die Herkunft angeben

SEITEN 10, 11

Apfelernte

Europa erwartet durchschnittliche, Österreich kleine Ernte

SEITE 12

Rindermast

Ein Dilemma: Hohe Einstellerpreise, niedrige Erlöse

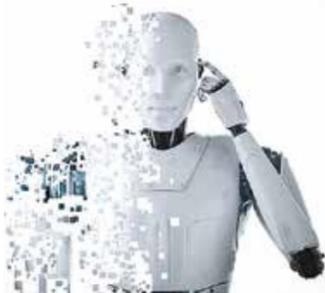
SEITEN 12, 13



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 16 • 15. August 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Bildung

Künstliche Intelligenz ist im Vormarsch. Was bedeutet das für die Landwirtschaft?

SEITEN 2, 3

Laborfleisch

Wie wird es hergestellt und was sagen Spitzenvertreter zum Kunstfleisch?

SEITE 4



Ein trauriger Anblick nach einem Hangrutsch: Christian Schiefermayer (2.v.l.) zeigt Landeshauptmann Christopher Drexler (3.v.r.) die zerstörte Halle

LAND STEIERMARK



Elixier für viele Arten

Bewirtschafteter Wald

Allen Unkenrufen zum Trotz, steht es jetzt schwarz auf weiß: ein professionell bewirtschafteter Wald ist ein gesundes Ökosystem mit sensationeller Artenvielfalt. Das haben renommierte Wissenschaftler in akribischer Kleinarbeit herausgefunden.

SEITEN 6, 7

Ein Riesenkracher und die Halle war zerstört

Eine Spur der Verwüstung haben die tagelangen massiven Niederschläge vor allem in den Bezirken Leibnitz, Südoststeiermark und Deutschlandsberg gezogen. „Bis zu 220 Liter Regen pro Quadratmeter sind in nur zwei Tagen gefallen“, berichtet der Leibnitzer Kammerobmann Christoph Zirngast. Starke Überschwemmungen, rund 400 Hangrutschungen, deren Gefahr noch nicht gebannt ist (Stand Dienstagabend), enorme Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, Gebäuden, Wegen und Zufahrten, zerstörte Infrastruktur, überschwemmte Häuser und Ställe sind die vorerst traurige Bilanz dieser Katastrophe. Die Bezirke Leibnitz und Südoststeiermark sowie die Gemeinden Eibiswald, Wies, St. Peter/Sulmtal und Bad Schwanberg hat das Land Steiermark zu Katastrophengebieten erklärt.

Bezirk Leibnitz

„Die reißenden Wassermassen haben Kürbis- und Sojakulturen dem Erdboden gleichgemacht, die kleinen Kürbisse und Stroh wurden durch die Strömung fortgeschwemmt“, schildert Zirngast die triste Situation im Saggau-, Sulm- und Schwarzautal. Mais ist teils bis zu einem Meter im Wasser gestanden. Ungebannt sind vor allem die zahlreichen Hangrutschungen in vielen Wein- und Obstgärten. „Das tatsächliche Ausmaß wird wahrscheinlich erst in den nächsten Ta-

Es ist jetzt besonders wichtig, den Betroffenen zu helfen

Christopher Drexler
Landeshauptmann

gen sichtbar werden, fast stündlich werden uns neue Risse und Rutschungen gemeldet“, berichtet Zirngast über die verheerende Lage.

Ortswechsel: In Reith bei Paldau donnerten trotz Stützmauer Erdmassen in die Krenverarbeitungshalle von Christian Schiefermayer, die sämtliche Maschinen und

Geräte vergraben und nahezu die gesamte Halle ruinierten. Schiefermayer: „Ein Riesenkracher und die Halle war zerstört.“ Obwohl der Nebenerwerbsbauer in seiner Existenz bedroht ist, steckt er den Kopf nicht in den Sand: „Natürlich werde ich die Halle wieder aufbauen. Im Herbst ist ein Teil der Krenernete weiterzuverarbeiten.“ Er hofft auf Hilfe mittels Privatschadensausweis aus dem Katastrophenfonds. Und sollte es sich mit der Neuerichtung nicht ganz ausgehen, hofft er, kurzzeitig für die Krenbearbeitung einen Platz zu finden.

Betroffenen helfen

Ein Bild vom stark betroffenen Betrieb Schiefermayer machte sich auch Landeshauptmann Christopher Drexler: „Wir haben in Paldau enorme Schäden gesehen. Es ist jetzt besonders wichtig, den Betroffenen zu helfen. Wir bedanken uns einmal mehr bei allen Kräften, die im Einsatz waren und immer noch sind. Sie leisten Großartiges!“ „Auch wenn Versicherungen die Schäden lindern, sollten Betroffene auch bei der Gemeinde einen Privatschadensausweis ausfüllen“, empfiehlt Hannes Pommer, Leiter der LK-Rechtsabteilung. Um Direktzahlungen und Prämien zu sichern, muss innerhalb von drei Wochen bei der AMA vom Betrieb eine „Höhere-Gewalt“-Meldung einlangen, wenn keine Ernte möglich ist. Seiten 2, 8, 9



Beilage. Sortenempfehlung, Anbau- und Pflanzenschutztipps für Wintergetreide Zum Herausnehmen

Danke den Helden!

Zwei nicht zu überbietende gegensätzliche Gesichter führt uns die Naturkatastrophe in den südlichen Teilen unseres Bundeslandes vor Augen. Das eine ist die zerstörerische Fratze des vom Menschen gemachten Klimawandels. Immer öfter, immer häufiger und immer intensiver schlägt sie mit eiserner Faust und vernichtenden Auswirkungen auf Landwirtschaft, Landschaft, Natur und schließlich auch auf die Menschen zu. Auf der anderen Seite des Gegensatzpaares stehen die helfenden Hände und das große Mitgefühl mit den Betroffenen. Da helfen Nachbarn stundenlang, Tiere aus überschwemmten Ställen zu befreien, bringen sie in fremde Ställe und helfen mit Futter aus. Da kommen Menschen aus der Nachbarschaft und helfen mit, um an Gebäuden noch zu retten, was zu retten ist. Da greifen die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner aus allen Teilen der Steiermark im Katastrophengebiet zusammen, um noch größere Schäden abzuwenden. Die Solidaritätswelle geht bis hin zu Spendenaufrufen für die Betroffenen. Ja, das stärkt und gibt bei allem Verzeifelsein Hoffnung und Kraft zum Weitermachen. Das sind Heldentaten. Ein großes Danke.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Tierisch gute Futtermittel.
CORNVIT
www.cornvit.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-9951 | bestellung@h.lugitsch.at

KRITISCHE ECKE

Rasche Hilfe
dringend notwendig

Christoph Zirngast
Kammerobmann Bezirk Leibnitz

Die katastrophalen Ereignisse der vergangenen Tage zeigen gnadenlos, in welchem Ausmaß wir Landwirtinnen und Landwirte von den Wetterextremen und dem fortschreitenden Klimawandel betroffen sind. Das bereits sehr nasse Frühjahr hat auf vielen Ackerflächen kaum gute Anbauverhältnisse geschaffen und unseren Nutzpflanzen einen besonders schwierigen Start beschert. Nur kurze Zeit danach wurden viele kultivierte Flächen auch von verheerenden Hagelschlägen und Stürmen getroffen. Nach den riesigen Regenmengen der letzten Zeit sind nun vielerorts ganze Ernten verloren gegangen. Unsere kleinstrukturierten landwirtschaftlichen Betriebe stehen teilweise vor zerstörten Existenzen. Die problematischen Hangrutschungen machen eine weitere Bewirtschaftung der Flächen überhaupt unmöglich und zerstört ganze Wein- und Obstanlagen. Welche Lösungen es für eine Wiederherstellung der Flächen geben wird, ist aus heutiger Sicht oft nicht absehbar. Altbäuerinnen und Altbauern, die sich nicht an derart großflächige Rutschungen auf ihren genutzten Flächen erinnern können, stehen nun oftmals fassungslos vor den abgerutschten Erdmassen oder meterbreiten Rissen in sogenannten gewachsenen, nicht von Menschenhand veränderten, alten Böden. Eine rasche Hilfe von Seiten des Landes und Bundes ist dringend notwendig und unerlässlich. Wer schnell hilft, hilft doppelt. Das ist bei dieser unfassbar großen Umweltkatastrophe besonders wichtig, weil ganze Existenzen auf dem Spiel stehen. Die so stark Betroffenen brauchen jetzt Unterstützung, um wieder Mut und Hoffnung zu fassen und das Verlorene wieder aufzubauen. In dieser sich sichtlich verändernden Umwelt müssen sich aber auch die Europäische Union sowie der Bund überlegen, ob nicht auch die derzeitige Flut an Auflagen und zwingenden Maßnahmen ebenso eine zerstörerische Kraft für unsere Landwirtschaft in Österreich hat und die Existenz zahlreicher über Generationen aufgebauter Betriebe auf der Kippe steht.

Digitale Weiterbildung:
zu Hause und jederzeit

Online-Kurse, Webinare, Farminare, Cookinare

Es gibt zeitunabhängige Onlineformate wie Onlinekurse oder Liveveranstaltungen im Internet wie Webinare, Farminare oder Cookinare.

Ein Onlinekurs kann jederzeit und ortsunabhängig absolviert werden, ein Webinar ist ein über das Internet durchgeführtes Seminar, das zu einer bestimmten Zeit online via Internet stattfindet. Man kann es von zuhause aus besuchen und trotzdem aktiv mitarbeiten und im Chat Fragen stellen. Farminare sind mobile Webinare, die live am Feld, am Hof oder im Wald stattfinden. Cookinare werden live aus der Küche der Vortragenden übertragen und die Teilnehmenden können in der eigenen Küche mitkochen.

Webinare

Gesundheitsmanagement für Trockensteher und Transitzühe: Besprochen werden das Management von Trockenstehern und Transitzühen, die Anforderung an Haltung und Fütterung, Problembehandlung, Lüftung und Kühlung.

Blackout in der Landwirtschaft – Schutz vor Stromausfällen: Bei diesem Vortrag wird besprochen, was es zu beachten gilt, wenn der Strom ausbleibt und welche Vorkehrungen auf dem Betrieb getroffen werden können.

Parasitenerkennung bei Schafen und Ziegen: Dieses Webinar erörtert folgende Fragen: Welche Parasiten sind in der Praxis von Bedeutung? Wie entwickeln sich die unterschiedlichen Parasiten? Welche Symptome darf ich nicht übersehen? Wie wird die Diagnose gestellt? Behandlungen trotz Resistenzen auf Wurmmittel? Zukunftsthema Weideführung.

Tierische ALm-WG mit Lamas und Alpakas: Wie Lama, Alpaka und Kuh auf der Alm harmonisieren. In diesem Webinar beschäftigen sich die Teilnehmer mit der Alpfung von Lamas oder Alpakas.

Naturschutz auf Almen im Umweltprogramm Öpul 2023: Dieses Webinar richtet sich an Almbesitzer und Agrargemeinschaften, die Interesse daran haben, den Zuschlag für das Förderprogramm „Naturschutz auf Almen“ im Öpul ab 2023 zu beantragen.

Gewerbe: Schritt für Schritt ins Gewerbe: Rechtlicher Wegweiser von der bäuerlichen Zimmervermietung ins Gewerbe.

Rechtliches rund um Urlaub am Bauernhof. Ausloten von Möglichkeiten und Rahmenbedingungen in der Gästebewerbergung.

Trinkwassernutzung aus Hausbrunnen und Warmwasseranlagen für meine Gäste!

Nachhaltig mit grüner Kosmetik – Salben. In diesem Workshop werden die Teilnehmer in die spannende Welt des Salbenrührens entführt. Eine vollwertige Hautpflege kann sehr einfach und schnell auf Basis der Grünen Kosmetik® hergestellt werden.

Kräuterrecht. Rechtliche Aspekte der Kräutergewinnung. Bei diesem interaktiven Webinar werden die rechtlichen Aspekte zur Kräutergewinnung, -verarbeitung und zum Kräuterverkauf beleuchtet. Ziel ist ein erfolgreicher Verkauf von Kräutern.

Grundfutterproduktion und die Optimierungsmöglichkeiten. Auch die Silomaisproduktion wird erörtert.

Weitere digitale Bildungsangebote sind unter lfi.at abrufbar.

Künstliche In

Für die Landwirtschaft kann sie eine gute



„ Martin Hirt, Digital- und Innovationsexperte, LK-Österreich

Künstliche Intelligenz kann eine gute Unterstützung sein, entscheiden muss aber der Mensch

ChatGPT hat die Debatte rund um den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) so richtig befeuert. Somit stellt sich die Frage, inwieweit die neue Technologie mittelfristig auch für die Land- und Forstwirtschaft relevant sein wird. Wir sprachen mit Martin Hirt, Digitalisierungsexperte der Landwirtschaftskammer Österreich.

Künstliche Intelligenz: Worum geht es dabei?

MARTIN HIRT: In Wirklichkeit setzt sich ein Trend fort, der sich schon länger mit der zunehmenden Digitalisierung abgezeichnet hat. Generell stehen immer größere Datenmengen zu allen möglichen Sachverhalten zur Verfügung. Schon bisher hat man intensiv daran geforscht, möglichst viele nützliche Erkenntnisse daraus ableiten zu können. Die künstliche Intelligenz setzt jetzt vereinfacht gesagt nochmals einen drauf, indem sie es schafft, die Software so weit zu bringen, dass sie dabei selbst stetig dazulernt und sich somit immer weiter verbessert.

Was bedeutet eigentlich starke und schwache künstliche Intelligenz?

Die Praxisanwendungen von künstlicher Intelligenz unterscheiden sich je nachdem, in welchen Bereichen sie verwendet wird. So sprechen wir von künstlicher Intelligenz in der Schule, in der Medizin, der Industrie oder in der Landwirtschaft. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen starker und schwacher künstlicher

Intelligenz. Während die starke künstliche Intelligenz zukünftig tatsächlich ähnlich dem menschlichen Gedächtnis funktionieren soll, löst letztere konkrete Herausforderungen in ausgewählten Anwendungsbereichen. Bisher ist de facto ausschließlich schwache künstliche Intelligenz im Einsatz.

Landwirtschaft 4.0, smart Farming und jetzt die künstliche Intelligenz. Gehören diese Trends zusammen?

Richtig ist, dass der Einsatz digitaler Techniken nichts Neues in der Landwirtschaft ist. Mit dem Einzug der künstlichen Intelligenz erfolgt nun eine Weiterentwicklung, die das Potenzial hat, bestehende Software, Tools und Maschinen noch besser, verlässlicher und interessanter zu machen. In der Praxis wird man gar nicht so viel davon merken. Man nutzt weiterhin dasselbe Gerät für denselben Zweck. Dabei läuft aber die Datenverarbeitung im Hintergrund um einiges präziser und moderner. Die große Hoffnung ist, dass dadurch eben auch die Ergebnisse besser werden.

Wo könnte künstliche Intelligenz in der Landwirtschaft künftig eine besondere Rolle spielen?

Da ist vieles denkbar. Vor allem größere Unternehmen der Landtechnik-Branche versuchen, mit viel Engagement in Forschung und Entwicklung nicht ins Hintertreffen zu geraten. Großes Potenzial besteht sicher überall dort, wo viele (Bild-)Daten entstehen und ausgewertet werden

Steiermarkhof-Magazin

Zeit in Bildung. Ein sehr interessantes Bildungsangebot im Herbst und Winter bietet das Bildungshaus Steiermarkhof der Landwirtschaftskammer. Die Schwerpunkte: Ernährung und Gesundheit, Kreatives Gestalten, Persönlichkeitsbildung und Literatur sowie Kunst und Kultur. Wertvolle Fachbeiträge runden das große Angebot an Kursen ab.



20. September, 19 Uhr. Vormerken: Unter dem Motto „Inneres Strahlen und natürliche Schönheit“ steht die Buchpräsentation von Ärztin, Moderatorin und Theaterschauspielerin Christine Reiler am Steiermarkhof.



Bildungsmagazin bestellen. Das Steiermarkhof-Magazin mit allen Bildungsangeboten kann unter office@steiermarkhof.at oder 0316/8050-7111 bestellt werden.

Innovation Farm: interessante Kurse mit digitalen Anwendungen

Farming for Future. Das Ziel von Innovation Farm ist es, durch das Zusammenspiel von Herstellern und Forschung praxistaugliche Lösungen für den modernen landwirtschaftlichen Betrieb zu erhalten. Der Begriff Landwirtschaft 4.0 wird für die Anwender umsetzbar. Die Aufgabe dieses Projektes ist es, Chancen, aber auch Risiken aufzuzeigen, Trends zu analysieren und mit Know-how eine effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung sicherzustellen. Alle Webinare dauern je zwei Unterrichtseinheiten. Folgende Kurse in Form von Webinaren stehen auf dem Programm:

Rinder: Automatisierung. Bei diesem hochinteressanten Webinar steht die Automatisierung auf dem Rinderbetrieb im Mittelpunkt: Futteranschub, Entmisten und mobiles

Fahrtilo-Abdecksystem.

Effektiver Pflanzenschutz. Dieses Webinar trägt den Titel Innovationen beim mechanischen Pflanzenschutz – Was ist praxisreif? Mit moderner Technik wie der Hackgeräteleitung mittels Kamera und/oder GPS bis hin zu autonomen Hackrobotern gelingt die mechanische Unkrautbekämpfung gleich noch viel besser und effektiver.

Grünland-Innovationen. Brennpunkte dieses Webinars sind: neue Chancen der Bestandsüberwachung, Vegetationsmonitoring und effiziente Betriebsmittelausbringung.

Drohnen-Einsatz. Mit hochmodernen Kamera- und Softwarelösungen bieten Drohnen viele Anwendungen: von der gezielten Schädlingsbekämpfung bis zur präzisen

Bestimmung des Vegetationsindex von Kulturpflanzen.

Wirtschaftsdünger-Einsatz. Dieses Webinar widmet sich der bodennahen Gülleausbringung in Kombination mit NIR-Sensoren. Dabei werden die Nährstoffgehalte in der Gülle bestimmt und aufgezeichnet.

Innovationen Pflanzenschutz. Neue Entwicklungen im chemischen Pflanzenschutz ermöglichen eine präzisere und nachhaltigere Unkrautbekämpfung. Durch Technologien wie Spot-Spraying und Drohnen-Detektion werden wirksame und umweltfreundliche Lösungen für den Pflanzenschutz geschaffen.

Brunst-Erkennung. Dieses Webinar beschäftigt sich mit sensorbasiertem Brunsterkennen und Gesundheitsmo-

onitoring am Milchviehbetrieb. Mit diesen innovativen Technologien kann eine individuelle Beobachtung der Tiere im Stall sichergestellt und das Herdenmanagement verbessert werden.

Digitale Betriebsführung. Das Webinar „Digitale Betriebsführung“ gibt einen Überblick über die Funktionen und Vorteile von Farmmanagementsystemen. Dabei werden die zentralen Funktionen und Merkmale von Farmmanagementsystemen erläutert und ein Überblick über die angebotenen Systeme mit ihren jeweiligen Schwerpunkten gegeben.



Kurse Innovation-Farm. Mit dem QR-Code alle Kurse kennenlernen

Intelligenz im Vormarsch

Unterstützung sein – sie darf sich aber keineswegs blindlings darauf verlassen



Immer mehr Daten werden in Kuhställen oder auf Äckern gesammelt. Immer besser werdende künstliche Intelligenz hilft dabei, aus den Daten Erkenntnisse zu gewinnen
BERGMANN

können. So zum Beispiel, um Giftpflanzen und Unkräuter zu erkennen und sie autonom mit einer Maschine oder einem Roboter zu bekämpfen. Oder nehmen wir die Milchviehhaltung, wo jetzt schon immer mehr Sensoren für Brunst-, Gesundheits- und Aktivitätsmonitoring eingesetzt werden. Ein heimisches Unternehmen arbeitet zurzeit am nächsten Schritt: mittels KI-Videoanalyse der Stallkamera sollen einzelne Kühe hinsichtlich Liegezeit, Aufenthaltsorte sowie Futteraufnahme beobachtet werden, um Rückschlüsse auf Gesundheit, Tierwohl und Wirtschaftlichkeit zu ziehen.

Welche Bedeutung hat künstliche Intelligenz in Zusammenhang mit dem Klimawandel?

Der vom Menschen gemachte

Klimawandel wird durch künstliche Intelligenz nicht zu ändern sein. Meteorologen arbeiten jedoch daran, herkömmliche Wettervorhersagen durch künstliche Intelligenz zu verbessern und vor allem deutlich kleinräumiger zu machen. Die Hoffnung ist, sich dadurch künftig besser auf Extremwetterereignisse vorbereiten zu können.

Hat die künstliche Intelligenz mit ChatGPT einen Durchbruch erreicht?

Damit wurden erstmals einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeiten, Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz bewusst. Künstliche Intelligenz ist ja nichts Neues, allerdings wurde sie mit ChatGPT erlebbar gemacht. Es ist wirklich beeindruckend, mit welcher Qua-

lität das Programm selbst auf vermeintlich schwierige Fragen antwortet – man könnte manchmal wirklich meinen, mit einem Menschen zu chatten.

Auf der anderen Seite kann man bei ChatGPT auch sehr gut die Grenzen des aktuellen KI-Entwicklungsstandes erkennen.

Inwiefern?

Man erkennt relativ rasch, dass es sich um eine gute Unterstützung handelt, auf die man sich nicht blind verlassen kann. Nicht immer sind die Antworten aktuell, sie bestehen teils aus unnötig langen Texten, vor allem aber arbeiten solche Algorithmen im Hintergrund auf Basis von Wahrscheinlichkeiten. Das heißt: Sie geben eine Antwort, die lediglich höchstwahrscheinlich richtig ist. Es gibt kei-

ne 100-prozentige Sicherheit, auf die man setzen kann.

Wohin geht die Reise?

Die kommenden Jahre bleiben spannend. KI-Tools wie ChatGPT werden sehr bald noch besser werden und die Nutzung wird weiter steigen – auch in der Landwirtschaft. Wenn während eines Arbeitsvorganges Fragen und Probleme auftreten – wie zum Beispiel ein unerwartetes Schädlingsauftreten – kann künstliche Intelligenz möglicherweise kurzfristig weiterhelfen. Diese Entwicklungen werden auch die Landwirtschaftskammern gut beobachten müssen, um praxistaugliche, verlässliche und unabhängige Empfehlungen abgeben zu können.

Michaela Taurer-Schaffler

AUS MEINER SICHT

Nachschlagewerk für Kurse



Franz Greinix
LFI-Vorsitzender, Edelschrott

Es ist wieder da, das neue, sehr ambitionierte und vielseitige LFI-Programm für die kommende Bildungssaison. Sämtliche Sparten in der Landwirtschaft werden wieder gut abgedeckt sein und als Highlight gibt es außerdem die sehr bewährten Zertifikatslehrgänge. Wir haben uns auch bemüht, das digitale Programm mit Webinaren, Farminaren und den verschiedenen Onlinekursen auf höchstem Niveau anzubieten. So gibt es praktisch alle Fortbildungen, die die Bäuerinnen und Bauern verpflichtend durchführen müssen, als Präsenz- und Onlineveranstaltungen. Trotzdem gibt es eine große Neuerung. Unseren LFI-Katalog, der über so viele Jahre unser Markenzeichen war, gibt es in dieser Form nicht mehr. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit extrem gestiegenen Kosten für Papier, Versand und Druck, vor allem aber das Ende der Förderunterstützung durch das Ministerium, haben uns dazu gezwungen, den Katalog im gewohnten Printformat nicht mehr aufzulegen. Das bedeutet aber nicht, dass die steirischen Bäuerinnen und Bauern keine Bildungsinformationen mehr bekommen. Die LFI-Homepage stmk.lfi.at mit ihrer umfassenden Kurssuche ist nun zentrales Nachschlagewerk für sämtliche Bildungswünsche. Daneben gibt es auch weiterhin die gedruckten Spartenfolder sowie in regelmäßigen Abständen den Newsletter. Auch in den BK Aktuell-Nachrichten wird laufend über aktuelle Bildungsangebote im Bezirk informiert. Schließlich steht natürlich auch das kompetente Serviceteam (Tel. 0316/8050-1305) in der zentralen LFI-Anmeldestelle für Fragen und Wünsche unterstützend zur Seite. Sehr spannend für die Zukunft wird das Thema künstliche Intelligenz (KI) sein. Wie viele Neuerungen ist auch dieses Thema gekommen, um zu bleiben. Es wird an uns allen liegen, künstliche Intelligenz sinnvoll in unseren Lebensalltag einzubinden. Trotzdem bin ich felsenfest davon überzeugt, dass wir Bäuerinnen und Bauern durch nichts ersetzt werden können und dass es auch weiterhin ein engagiertes Team an Pädagogen und Mitarbeitern braucht, um Bildung interessant und aktuell anbieten zu können.

Zertifikatslehrgänge stärken den beruflichen Erfolg

Österreichweit einheitlich.

Alle Zertifikatslehrgänge haben bundesweit dieselben Teilnehmervoraussetzungen, Lernziele, Inhalte, Gültigkeit und sie dauern gleich lang. Nach dem erfolgreichen Abschluss, einer 80-prozentigen Anwesenheit, der Präsentation eines Betriebskonzepts sowie einer Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.



Stundenweises Betreuungsangebot für Senioren

Green Care: Seniorenbetreuung am Hof. Dieser Lehrgang richtet sich an Bäuerinnen und Bauern, die am eigenen Hof ein niederschwelliges, stundenweises Betreuungsangebot für Menschen mit und ohne Demenz im familiären Umfeld aufbauen möchten.

Obstbaumwärter, Obstbaumpfleger. Inhalte: Schnitt von Obstgehölsen, Baumrevitalisierung, Jungbaumpflege, Pflanzenschutz, wichtige Schädlinge und Nützlinge, Baumveredelung, Obstgartenplanung.



Kinder entdecken heimische Lebensmittel

Zertifikatslehrgang Schule am Bauernhof. Dieser Lehrgang vermittelt organisatorische, persönliche und praktische Fähigkeiten, um Besuche von Schul- oder Kindergartenkindern auf dem eigenen Betrieb zu planen und durchzuführen.

Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof. Beim Präsenzunterricht wird ein umfassendes Grundlagenwissen in den Bereichen der Unternehmensführung, Marketing

und der Persönlichkeitsbildung vermittelt. Der besondere Mehrwert: Erfahrungsaustausch in der Gruppe.

Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum.

Dieser Zertifikatslehrgang richtet sich an Bäuerinnen. Es werden jene Fertigkeiten vermittelt, die zur Mitarbeit in Gremien der Landwirtschaft, der Gemeinde, in Verbänden oder Vereinen befähigen.



Rüstzeug für Neueinstieg und Optimierung

Bäuerliche Direktvermarktung und Buschenschank. Praxisnah wird den Teilnehmern das notwendige Rüstzeug über Marketing, Betriebswirtschaft und Recht für den Neueinstieg sowie zur Optimierung dieser Betriebszweige mit

auf den Weg gegeben.

Grund- und Aufbaulehrgang für die Klauenpflege.

Inhalte: Fachgerechte Klauenpflege, Dokumentation, Umgang mit Klauenpflegewerkzeugen. Eine überbetriebliche Tätigkeit ist mit dem erfolgreichen Abschluss beider Lehrgänge möglich.



Altbewährte Hausmittel selbst herstellen

Altes Wissen aus der Natur erfolgreich einsetzen.

Dieser Lehrgang zeigt den Weg zurück zur Natur und verbindet altes Wissen mit neuen Erkenntnissen natürlicher Hausmittel von Reinigungs- und Körperpflege bis hin zur Hausapotheke. Es geht in erster Linie vor allem um eine Grundversorgung aus der Natur.

LFI Kursprogramm 2023/24

Präsenz- und digitale Weiterbildung.

Das neue LFI-Kursprogramm besteht aus einer ausgewogenen Mischung aus bewährter Präsenzbildung und digitalen Formaten. Im Vordergrund steht dabei, das persönliche und berufliche Wachstum aller bewusst lebenden Menschen zu fördern, insbesondere von Bäuerinnen und Bauern.

Digital abrufen. Um Kosten zu reduzieren und Ressourcen zu sparen, wird das neue Kursprogramm auf der LFI-Homepage veröffentlicht. Dennoch bleibt das Ziel unverändert: die Unterstützung und Stärkung der Bäuerinnen und Bauern auf ihrem Weg zum Erfolg und zu einem erfüllten Leben.



QR-Code scannen.

Das digitale LFI-Bildungsangebot ist leicht mit ein paar Mausklicks abrufbar. Am besten QR-Code scannen

KURZMITTEILUNGEN



In Europa sind Wölfe nicht mehr gefährdet ADOBE

Wolf: Naturschutz mit Hausverstand

Für Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig ist der Herdenschutz durch Hirten, Hunde und Zäune im Kampf gegen den Tierriss durch Wölfe „nicht umsetzbar“. Wie der Minister kürzlich in einem Interview mit dem „Ö1-Mittagsjournal“ sagte, sei das in Österreich nicht möglich, da 50 Prozent der Schafherden weniger als 20 Tiere haben. „Hier mit Herdenschutz zu kommen, das ist einfach nicht realistisch.“ Es würden hier „unsinnige Kosten“ entstehen, „wenn wir das finanzieren würden“. Der Herdenschutz sei für Totschnig ein wichtiges Thema, mehrere Projekte seien am Laufen. In Österreich seien zehn Prozent der Fläche Almgebiet, es gebe mehr als 8.000 Almen. Aber ein Besuch mit Experten in Kärnten habe gezeigt, dass es in Österreich eine Kulturlandschaft gebe, die extrem wichtig für den Tourismus sei. „Und diese wird durch eine extensive Almwirtschaft erhalten. Und wenn man die noch konfrontiert mit Raubtieren, mit Herdenschutzmaßnahmen, die Unsinnigkeiten kosten, kommt man zu der Schlussforderung, das ist nicht zu erhalten.“ „Wir brauchen einen sachlichen Zugang“, sagte Totschnig. Er habe auf EU-Ebene eine Evaluierung des Schutzstatus und ein EU-Monitoring sowie im österreichischen Parlament einen „Naturschutz mit Hausverstand“ gefordert. „Und der braucht klare Regeln, damit das Zusammenleben mit Wildtieren und Menschen möglich wird.“ Und weiter: „Wir fordern hier Realismus ein, zu sagen Herdenschutz ist die Lösung, ist einfach falsch.“ Seit 2018 ist der Wolf in Europa laut der Internationalen Naturschutzorganisation (IUCN) nicht mehr gefährdet. Der strenge Schutz des Wolfs und anderer großer Beutegreifer beruht auf der 30 Jahre alten EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.

Totschnig und Titschenbacher warnen vor Laborfleisch

Kunstfleisch hat eine schlechte Klimabilanz. Die Herstellung ist energieintensiv und sehr teuer.

Hühnerähnliches Laborfleisch ist in Singapur schon seit Ende 2020 erhältlich. Auch in den USA gibt es schon Zulassungen für künstlich im Labor gezüchtetes Fleisch. Und erst kürzlich hat erstmals in Europa die Schweiz einen Zulassungsantrag gestellt. „Laborfleisch aus der Fabrik, das unter sterilen Bedingungen mit künstlichen Zusätzen und Energie gezüchtet wird, hat nichts mit natürlichem Fleisch zu tun“, warnt Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig vor damit verbundenen Gefahren. Er gibt zu bedenken: „Wer auf künstliche Produkte wie Laborfleisch setzt, gibt sich in die Abhängigkeit einer internationalen Lebensmittelindustrie, wo Großkonzerne bestimmen,



Norbert Totschnig, Agrarminister

„Kunstfleisch aus Fabriken hat nichts mit natürlichem Fleisch zu tun“



Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

„Import und Produktion von Laborfleisch gesetzlichen Riegel vorschieben“

was auf den Teller kommt.“ Im Gegensatz dazu, so der Minister, produzieren die heimischen Familienbetriebe flächendeckend natürliche und regionale Lebensmittel.

Fake Food

Scharfe Kritik kommt auch von Präsident Franz Titschenbacher: „Künstlich in Bioreak-

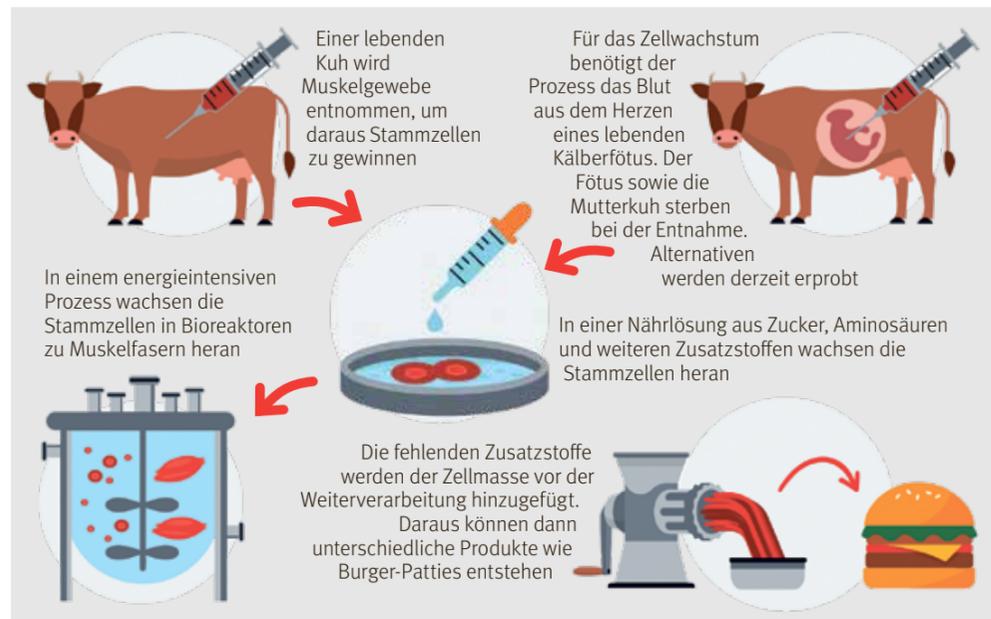
toren mit Nährlösungen hergestelltes Essen ist Fake-Food.“ Für ihn steht fest: „Dem Import und der Produktion von Labor-Lebensmitteln wie Kunstfleisch oder Kunstmilch muss in der EU und in Österreich ein gesetzlicher Riegel vorgeschoben werden.“ Zur bäuerlich geprägten und flächengebunden Landwirtschaft gibt es, so Tit-

schenbacher, keine Alternative. Vor allem dürfe mit Laborfleisch kein „Green-Washing“ betrieben werden, verweist der Minister auf erste Studien der Universität Oxford, die darauf hinweisen, dass die Produktion von Laborfleisch klimaschädlicher ist als natürliches Fleisch.

Klimaschädlich

Auch eine kürzlich veröffentlichte Studie der Universität von Kalifornien in Davis kommt zum Schluss, dass der Energiebedarf von Laborfleisch bis zu 25 Mal so viel CO₂-Äquivalente pro Kilogramm Fleisch freisetzt wie Produkte aus der Tierhaltung. „Fleisch muss Fleisch bleiben, so wie das Wort Milch nur für natürliche Milch verwendet werden darf“, so der Minister. „Irreführenden Bezeichnungen trete ich konsequent entgegen: Hier werde ich für eine breite Allianz in Brüssel kämpfen.“

So entsteht Laborfleisch



Europäische Union

Keine Zulassung. In Europa gibt es noch keine Zulassung für den Verkauf von Laborfleisch

Neuartige Lebensmittel. Gezüchtete Zellgewebe aus dem Labor gelten als „neuartige Lebensmittel“ und bedürfen einer Marktzulassung im Falle eines Antrags einer Prüfung durch die Europäische Lebensmittelbehörde (Efsa) hinsichtlich möglicher gesundheitlicher Risiken

EU Novel Food-Verordnung. Neuartige Lebensmittel (novel food, vor 1997 nicht verzehrt), aus Zell- und Gewebekulturen fallen unter die EU Novel Food-Verordnung

Kein Antrag erfolgreich. Daher ist noch kein Laborfleisch zum Verkauf zugelassen

Inflation sinkt in Österreich im Juli auf sieben Prozent

Die Inflationsrate für Juli beträgt voraussichtlich sieben Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, wie aus einer Schnellschätzung der Statistik Austria hervorgeht. Gegenüber dem Vormonat steigt das Preisniveau voraussichtlich um 0,1 Prozent. „Im Juli 2023 hat die Inflation in Österreich noch einmal deutlich nachgegeben: Nach acht Prozent im Juni sind die Preissteigerungen im Juli einer ersten Schätzung zufolge auf sieben Prozent zurückgegangen – und damit auf dem niedrigsten Wert seit März 2022“, erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. In erster Linie hätten geringere Preise für Haushaltsenergie, die zu Beginn des Ukraine-Kriegs massiv gestiegen waren, zu dem aktuellen Ergebnis beigetragen. Auch Treibstoffe und Heizöl seien im Vergleich zum Juli des Vorjahres deutlich günstiger. In Deutschland lag die Inflation im Juli bei 6,2 Prozent, im Euroraum bei 5,3 Prozent.

Ackerbauern warnen vor Importabhängigkeit

EU-Pflanzenschutzmittel-Verordnung bringt vor allem Einschränkungen und keine Lösungen

Vertreter des Obst-, Gemüse- und Gartenbaues warnen kürzlich vor einer steigenden Importabhängigkeit wegen des Verordnungsvorschlags der EU-Kommission zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln SUR (Sustainable Use Regulation).

Ideologisch motiviert

Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger kritisiert „fantasielose, pauschale oder gar ideologisch motivierte Minderungsziele“, die sich in der Verordnung fänden. In einem offenen Brief fordert er Brüssel auf, Bedenken der Bauern ernst zu nehmen.



Manfred Kohlfürst: „Weg von einer Verbotspolitik“

KK

Kartoffelbauern warnen indes vor einem Mangel an Austro-Pommes. So könnte sich die Versorgung mit heimischen Erdäpfeln künftig deutlich verschlechtern. Neue EU-Verordnungen, wie jene zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR), würden vor allem Einschränkungen und keine Lösungen für Landwirte bringen. Das führe auch dazu, dass sich Bauern zunehmend aus dem Risiko des Erdäpfel-Anbaus zurückziehen. Die Folge seien mehr Importe aus dem Ausland – für mehr Geld und zu schlechterer Qualität. „Jede Maßnahme, die den Einsatz von Pflanz-

schutzmitteln reduzieren kann, ohne Qualität, Ertrag und Versorgung zu reduzieren, ist grundsätzlich zu begrüßen“, so Moosbrugger. Es bestehe bei den Vorhaben der EU-Kommission aber „die Gefahr, dass wir die autonome Versorgung der europäischen Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln nicht mehr sicherstellen können.“ Das widerspreche den europäischen Zielen nach verbesserter regionaler Versorgung und Klimaschutz. „Europa darf sich nicht durch eine verfehlte, widersprüchliche Politik selbst in eine noch größere Abhängigkeit manövrierten. Was bei Gas

und Energie passiert ist, darf sich bei Lebensmitteln keinesfalls wiederholen“, so der LK Österreich-Chef. Es drohten auch Einkommensverluste, so die Landwirtschaftskammer Österreich gemeinsam mit dem Österreichischen Branchenverband für Obst und Gemüse (ÖBOG) und dem Bundesverband der Österreichischen Gärtner im Brief



Josef Moosbrugger kritisiert den Vorschlag

APA

(bit.ly/Obst-Gemüse-Gartenbau) an die EU-Kommission. Die EU müsse daher ihre Gesetzgebung flexibilisieren und „weg von einer Verbotspolitik“, so Manfred Kohlfürst, Präsident der steirischen und österreichischen Erwerbsobstbauern.



Bauern stärken Bauern! Alois Kiegerl und Bernadette Albrecher machen ihr Seminar zu einer Liebeserklärung an Bauernleben und Lebensqualität.

KK

BRENNPUNKT

Bauernschaft hat viele Resi Lenze



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Es ist mir, salopp gesagt, immer wieder die Spucke weggeblieben, wenn ich bei meinen Interviews und Gesprächen der vergangenen Jahre auf steirische Bäuerinnen gestoßen bin, die mir von ihrer Lebens- und Arbeitswelt erzählt haben. „Da braucht es kein Lebenshilfebuch. Die haben das absolut im Blut“, habe ich dann immer wieder voll Begeisterung weitererzählt. Und tatsächlich: Auffällig häufig habe ich bei Bäuerinnen wahrgenommen, dass sie das, was die Grundpfeiler der Resilienz ausmacht – Lösungsorientierung, Akzeptanz, Verantwortung oder Optimismus – in ihrem Alltag ganz selbstverständlich leben. Angeboren? Aus Gegebenheiten, Notwendigkeiten oder konkreter Not heraus entstanden? Wie auch immer. Diese Frauen haben jedenfalls einen entscheidenden Vorteil; sie nützen ihre Selbstwirksamkeit. Das bringt sie schadlos(er) durch Krisen, lässt sie Herausforderungen auch als Chance sehen und ergreifen. Hinfallen? Ja! Aber nicht liegen bleiben, sondern aufstehen und weitergehen! Sich nicht widerstandslos dem Schicksal – Wetter, Teuerung, Krankheit – ergeben. Aktiv werden! Diese Frauen halten das Ruder auch in stürmischen Zeiten fest in der Hand – sind und bleiben die Kapitäninnen ihres Lebens. Das macht sie unvergleichbar stark – und letztlich auch erfolgreich. Und es macht sie vor allem auch zu gelassenen, freundlichen, hilfsbereiten, toleranten Menschen mit viel Herz und Humor. Aber nicht jeder ist von Natur aus mit hoher psychischer Widerstandsfähigkeit ausgestattet – nicht jeder ist eine Resi Lenze. Die gute Nachricht: Resilienz lässt sich erlernen und trainieren! Und es könnte den Bäuerinnen und Bauern nichts Besseres passieren, als dass sich jetzt eine Bäuerin und ein Bauer diesen Themen annehmen (links) – mit dem Ziel, all jenen, denen Mut, Freude und Lust an der Landwirtschaft fehlen oder verloren gegangen sind, diese wieder finden zu helfen. Resilienz ist da natürlich kein Allheilmittel, aber allein die Beschäftigung mit den Möglichkeiten und der Versuch der Umsetzung sind ein Profit für alle – die Landwirte, die Betriebe, die Gesellschaft generell.

Dank Resilienz (wieder) gerne Bäuerin und Bauer sein!

Vom Bauernsterben zum Bauernleben – ein Bauer und eine Bäuerin machen Mut und zeigen, wie man mit Resilienz bewegte Zeiten positiv für sich nützt!

Das Thema Resilienz hat in den vergangenen Jahren Einzug in so gut wie alle Branchen und Bereiche unseres Lebens gehalten. Jetzt sind auch ein Bauer und eine junge Bäuerin aus Deutschlandsberg auf den Zug aufgesprungen und bieten am 17. Februar 2024 dazu ein ganz besonderes Seminar an. Unter dem Motto „Vom Bauernsterben zum Bauernleben“ wollen Alois Kiegerl und Bernadette Albrecher, die auch Sozial- und Lebensberaterin ist, dazu ermutigen, Blickwinkel zu verändern, neue Wege zu gehen und sich dem guten Leben zuzuwenden. Denn: „Bewegte Zeiten fordern neue Kompetenzen und Strategien von uns. Widerstandsfähigkeit, Flexibilität und Selbstbewusstsein

sind gefragt, wenn es darum geht, den Herausforderungen des bäuerlichen Alltags zu begegnen und uns selbst sowie unsere Höfe stark in die Zukunft zu führen“, betonen Kiegerl und Albrecher. Sie widmen sich Fragen wie: Was braucht es für ein gelingendes Leben im Haus und am Hof und wie

kann ich mir selbst und anderen mit Wertschätzung und Offenheit begegnen? Wie kann ich trotz widriger Umstände meine Leidenschaft für die Landwirtschaft (wieder)entdecken? Alois Kiegerl spielt dabei das echte Leben direkt in die Hände, denn er kann als Beispiel für gelebte Resilienz auf

sein eigenes Lebensvorbild zurückgreifen: Auf Resi Lenze – eine betagte Frau, die für die Familie sechs Jahre lang Halterin auf der Hochalm war. An ihrem Leben macht Kiegerl die sieben Säulen der Resilienz eindrucksvoll sichtbar (unten)!

Johanna Vucak

Sieben Säulen der Resilienz am Beispiel der Resi Lenze

Resi Lenze gibt es wirklich. Sie war Almhalterin auf einer Hochalm und ist inzwischen hoch betagt. Sie ist für Alois Kiegerl Lebensvorbild. Am Beispiel der Resi Lenze erklärt er die sieben Säulen der Resilienz:

1 Optimismus! Resi Lenze hat mit ihrem Mann 13 Kindern das Leben geschenkt

2 Akzeptanz! Resi Lenze hat nie gejamert, obwohl sie keine leichte Kindheit hatte. Sie ist nie in die Opferrolle gefallen, sondern hat angenommen

was war und das Beste daraus gemacht

3 Lösungsorientierung! Egal welches Problem, Resi Lenze hat immer nach einer Lösung gesucht und hatte auch immer eine parat

4 Bindung/Netzwerke! Resi Lenze war keine zurückgezogene Alleingängerin; sie hat die Gesellschaft gesucht und ihre Bekanntschaften gepflegt

5 Selbstfürsorge! Resi Lenze hat immer auf ihre Gesundheit geschaut. Besonders wich-

tig war es ihr, stets gute Schuhe zu tragen

6 Verantwortung übernehmen! Resi Lenze hat mehr als 350 Kühe gehütet – und das stets so verantwortungsvoll, als wenn es ihre eigenen wären

7 Positive Zukunftsplanung! Resi Lenze hat stets nach vorne geschaut. Nachdem sie mit ihren Pflegeeltern als Kind auf der Alm war, ist sie dann nach Pensionsantritt ihres Mannes mit ihm wieder auf die Alm gezogen

Info und Anmeldung zum Seminar im LFI Steiermark, 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at

Auch mit Rollstuhl macht Sport Spaß

Rollstuhlfahrer Christoph Edler nahm seine Landjugendkollegen mit in den Turnsaal

Wie funktioniert eigentlich Autofahren, wenn man im Rollstuhl sitzt? Christoph Edler erklärte es seinen Landjugendkollegen in einem Video (unten) und bei einer Rollstuhlbasketball-Partie. Es war die erste von vier Aktionen im Rahmen des Landjugend-Jahresschwerpunkts „Generation Wir“. Manuel Repolusk von der Landjugend: „Beim Social Media Take Over übernehmen Mitglieder mit Beeinträchtigungen für einen Tag unsere Kanäle und beantworten Fragen, die sich so direkt niemand fragen traut. Danach gibt es eine Veranstal-

tung – in diesem Fall spielten wir einen Abend Rollstuhlbasketball.“ Christoph Edler (rechts) spielt nämlich bei den Graz Flink Stones. Die knapp 20 Landjugendlichen ohne Beeinträchtigung konnten am

eigenen Leib erfahren, wie koordinativ anspruchsvoll dieser Sport ist, aber auch den Spaß daran erleben. „Wir hatten alle a riesen Gaudi“, fasst Repolusk

zusammen. Und darum geht es der Jugendorganisation: Beeinträchtigungen abbauen und nachdem die üblichen Fragen abgehakt sind, unbeschwert Spaß miteinander haben.



Für zweieinhalb Stunden übten sich Landjugendliche ohne Beeinträchtigung im Rollstuhlbasketball

u

JUNG UND FRISCH



Christoph Edler
Rollstuhlbasketballer

Ich war selbst einige Jahre als Kassier in der Landjugend Ortsgruppe Salla aktiv und eines war hier sicher nie ein Problem: mein Rollstuhl. Egal bei welcher Veranstaltung oder welchem Fest, meine Kollegen und ich haben es immer geschafft, überall hinzukommen – und wenn es mit Hilfe von ein paar alten Holzbrettern war. Das hat mir auch immer wieder gezeigt, dass eine Sache bei der Landjugend immer klar im Vordergrund steht: Zusammenhalt und die Gemeinschaft. Alle Mitglieder in der Ortsgruppe sind wie eine große Familie und jeder ist zu jeder Zeit für die anderen da, unabhängig davon, ob jemand eine Einschränkung hat oder nicht, keiner wird ausgeschlossen. Viele Geschichten, über die wir Jahre später noch gemeinsam lachen, hätten wir ohne meinen Rollstuhl so vielleicht gar nicht erlebt und ich glaube, so mancher Ausflug wäre ohne auch nur halb so lustig gewesen.



QR-Code zum Video mit Rollstuhlbasketballer Christoph Edler. Einfach scannen!

BAUERNPORTRÄT



Familie Schützenhöfer: auf Wagyrinder spezialisiert

Auf Wissen und Hausverstand der Bauern vertrauen

Milchkühe und Wagyrinder sind die Standbeine, auf denen der Betrieb von Bernhard und Nikola Schützenhöfer in Grafendorf fußt. Konkret gibt es am Hoda-Hof zurzeit 34 Stück Milchvieh und 45 Wagyrinder. „Auf letztere bin ich aufgrund meiner Grillleidenschaft gekommen. Ich habe immer nach speziellem Fleisch Ausschau gehalten und als ich einmal eine Dokumentation über Wagyrus gesehen habe, ist vor rund zehn Jahren der Entschluss gefallen, es selbst mit diesen Tieren zu versuchen. Seither wird die Zucht sukzessive ausgebaut“, erzählt der innovative Landwirt. Und die ist, trotz grundsätzlich einfacher Haltung, durchaus mit einigen Herausforderungen verbunden: „Allen voran ist die Wagyrinderzucht eine relativ kostspielige Sache. Für gute Genetik muss man schon tief in die Tasche greifen. Auch das Wissen um die Blutlinien ist eine besondere Herausforderung. Und es gilt auch darauf zu achten, dass die Tiere nicht zu schnell verfetten“, gibt Schützenhöfer Einblick. Und setzt nach: „Gutes Marketing steht jedoch über allem. Mein Fleischer hat da zum Glück gute Kontakte. Aber auch wir selber sind dabei, da einiges auf die Beine stellen. Für das nächste Jahr ist der Schritt in die Direktvermarktung geplant, das wird über einen Online-Shop laufen.“ Professionelle Unterstützung bekommt Bernhard Schützenhöfer dabei unter anderem von Tochter Franziska, 16, die sich gerade in der Marketing-HAK in Fürstenfeld das nötige Rüstzeug dafür holt. Neben Franziska macht übrigens Sohn Leonhard, 14, das Familienglück der Schützenhöfers komplett. Apropos Glück: Der leidenschaftliche Landwirt, der den Traditionsbetrieb 2008 von seinen Eltern übernommen hat, würde sich fürs wirtschaftliche und glückliche Bauernleben so einiges wünschen. Etwa: „Ich sehe es als sehr problematisch, dass die Gesellschaft immer weniger darüber Bescheid weiß, was auf einem Hof tatsächlich passiert. Manchmal ist man regelrecht perplex über die Vorstellungen, die da kursieren. Und ich würde mir wünschen, dass man die Bauern arbeiten lässt. Wir sind ja nicht blöd. Wir brauchen nicht dauernd irgendwelche zeitlichen oder andere Vorgaben und Vorschriften. Auf unser Wissen und Können, auf unsere Erfahrungen und unseren Hausverstand könnte durchaus mehr vertraut werden.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Bernhard und Nikola Schützenhöfer, vulgo Hoda, 8232 Grafendorf.
- 34 Holstein-Milchkühe
- 45 Wagyrinder, Vermarktung über regionalen Fleischer, Online-Shop ist in Planung
- 30 Hektar Nutzfläche und 16 Hektar Wald

Bewirtschafteter Wald

Allen Unkenrufen zum Trotz, steht es jetzt schwarz auf weiß: der professionell

Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer wissen aus ihrer teils langjährigen Erfahrung und Praxis, dass ein gepflegter und bewirtschafteter Wald zum Klima- und Artenschutz beiträgt. Das wurde nun in einem Forschungs-Projekt, das die Forst-Abteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark im Lehrforst Pichl der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl durchgeführt hat, auch deutlich belegt.

Absolut übertroffen

Die über das Forschungsprojekt entdeckte Artenvielfalt auf unterschiedlichen Standorten hat die Erwartungen bei Weitem übertroffen, Rote-Liste-Arten, Endemiten und viele andere geschützte Tier-, Pflanzen- und Pilzarten wurden in einem seit Jahrzehnten bewirtschafteten Wald entdeckt. Und das, obwohl dort über Jahrhunderte Streu gerecht, geschneitelt, Holzkohle für die Industrie erzeugt wurde und im vorletzten Jahrhundert übermäßige Kahlschläge durchgeführt wurden.

Reiche Artenvielfalt

Was sind nun die Schlüsselfaktoren für diese vielfältigen Lebensformen im Wald? Die Reichhaltigkeit von Lebensformen wird einerseits von kleinflächigen, standörtlichen Faktoren wie beispielsweise Tem-

peratur, Lichteinfall, Bodenart, pH-Wert beeinflusst. Andererseits spielt die Baumartenverteilung, das Alter der Bäume, die Stufigkeit des Bestandes und der Totholzanteil eine große Rolle. Eine Wertung, was

Es ist bewiesen: Wirtschaftswald ist gesundes Ökosystem mit sensatio-neller Artenvielfalt

Martin Krondorfer, Ausbildungsstätte Pichl

besser oder schlechter ist, ist nicht zulässig. Warum? Jeder Waldbestand – jede Waldstruktur hat ihre Besonderheit für die jeweilige Lebensform. Für diese fachkundige Beweisführung wurde auf einer Waldfläche von 350 Hektar ein mehr-jähriges Forschungsprojekt initiiert. Zahlreiche Wissenschaftler und Biologen haben in akribischer Kleinarbeit auf 16 unterschiedlichen Waldstandorten die Fauna und Flora genauestens unter die Lupe genommen.

In acht großen Arbeitsgruppen wurden Spinnentiere, Insekten, Weichtiere, Fledermäuse, Kleinsäuger, Tag- und Nachtschmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Vögel, Amphibien, Reptilien, Gefäß-

pflanzen, Flechten, Moose und Pilze nach ihrem Vorkommen untersucht.

Das Endergebnis stimmt die Experten überaus positiv; es zeigt nämlich ganz klar, dass der untersuchte bewirtschaftete Wald ein rundum vielfältiges und gesundes Ökosystem darstellt. So wurden im Lehr-

forst unter anderem etwa 59 Vogelarten und 1.146 Pilzarten nachgewiesen. Diese Ergebnisse stützen übrigens auch die „Wiener Erklärung“, in dem Waldbesitzer-Vertreter aus 16 europäischen Ländern ihre Bedenken gegen die EU-Waldstrategie darlegen und eine Kurskorrektur fordern.

Eindeutig positive Studienergebnisse

Viel Totholz! Der Anteil im Wirtschaftswald ist meist unterschätzt. So wurden auf unterschiedlich bewirtschafteten Flächen im Forstgut Pichl zwischen 20 und 128 Kubikmeter pro Hektar (Durchschnitt: 43 Kubikmeter) Totholz ermittelt. Ein klarer Zusammenhang besteht zwischen Totholzmenge und Artenreichtum. Manche Lebensformen bevorzugen stehendes, manche liegendes Totholz. Andere, wie beispielsweise Rindenwanzen, bevorzugen verpilzte Totholzstraten bis etwa zwei Meter Höhe. Die Wichtigkeit von liegendem Astmaterial darf für viele Kleinlebewesen, wie den Bodenkanker nicht vernachlässigt werden.

Neue Arten entdeckt! Es hat sich gezeigt, dass Baumeinzelindividuen maßgeblich zur Erhaltung von Rote-Liste-Arten beitragen. Es wurden bei Ameisen sogar unvermutete Arten entdeckt. Das Belassen von einigen Biotop-Bäumen hat einen wesentlich höheren Effekt, als ursprünglich angenommen.

Hohe Tier- und Pflanzen-Vielfalt! Diese wird wesentlich durch kleinstandörtliche Besonderheiten wie Grundgestein, Lichtverhältnisse und Wasserversorgung bestimmt und gefördert.

Bejagung ist vorteilhaft! Flächen mit einer höheren Bejagungsintensität weisen einen sprunghaft höheren Anteil an wichtigen Mischbaumarten auf.

Wechselnde Altersklassen! Wechselnde Strukturen und Altersklassen wirken sich trotz Nadelholzdominanz positiv auf die Vogelwelt aus.

Hohe Biodiversität! Trotz jahrhundertelanger Bewirtschaftung der Waldgebiete ist die Biodiversität im Lehrforst nach wie vor sehr hoch.

Außergewöhnliche Artenvielfalt im Forstgut Pichl



Dreizehenspecht

Im subalpinen Fichtenwald vorkommende Spechtart mit hohem Anspruch an Totholz. Sehr interessant: Der Dreizehenspecht ist ein Borkenkäfervertilger schlechthin. Und er benötigt als Lebensraum einen relativ hohen Anteil an stehendem Totholz im Wald.



Hadzis Krümelkanker

Anspruchsvoller Kleinst-Weberknecht, der einerseits Kalk und Rotbuchen liebt und andererseits eine ausgeglichene Luftfeuchtigkeit und gleichbleibende Temperaturen benötigt. Große Kahlschläge sind für das Überleben dieses Kleinstweberknechtes die Katastrophe!



Zwergschwindling

Als Totholzbewohner kommt der schiefstängelige Zwergschwindling nur in nadelholzreichen „Urwäldern“ vor und liebt stark vermodertes Nadel-Totholz bei hoher Luftfeuchtigkeit. Dieser Pilz wurde erstmals im Nationalpark Kalkalpen nachgewiesen und jetzt auch im Wirtschaftswald.



Blaues Ordensband

Ein großer prachtvoller Nachtschmetterling, dessen Raupen bevorzugt an Zitterpappeln, Eschen und anderen Laubhölzern fressen. Die vielfältigen Baumarten in einem Wirtschaftswald ermöglichen, dass sich viele unterschiedliche Schmetterlingsarten entwickeln können.



Stäublingskäfer

Wurde erst das zweite Mal in der Steiermark gefunden, entwickelt sich an mit Schleimpilzen besetztem Totholz. Forstlich wird dem Stäublingskäfer kaum Bedeutung beigemessen. Aber mit der Förderung von Totholz – der Lebensgrundlage seiner Nahrung – kann ihm geholfen werden.



Haselnuss-Borkenkäfer

Völlig neu: Der Haselnuss-Borkenkäfer ist ein Erstfund in der Steiermark. Dieser Käfer benötigt alte, dicke absterbende Haselnusssträucher. Die Lebensweise ähnelt dem Nadel- oder Laubholznutzholz-Bohrer, nur dass dieser Käfer in seiner Nahrungsauswahl sehr spezialisiert ist.



Alpensalamander

Eine eher in höheren Lagen vorkommende Salamanderart mit komplizierter Entwicklung. Der Klimawandel, besonders trockene Sommer setzen ihm stark zu, denn die lebend geborenen Jungsalamander brauchen eine hohe Luftfeuchtigkeit und entsprechende Temperaturen.



Mährischer Asselfresser

Ist zum ersten Mal in der Steiermark nachgewiesen. Diese Spinne hat eine zusätzliche Besonderheit: Sie kann mit ihren kräftigen Beißwerkzeugen auch Asseln knacken. Wurde erstmals im Osten Tschechiens gefunden und hat nun auch die Liebe zur Steiermark entdeckt.

ist sehr artenreich

bewirtschaftete Wald ist ein Elixier für eine ungeahnte Artenvielfalt



Östlicher Zweizahnkanker
Nördlichstes steirisches Vorkommen; braucht moosige, feuchte vor Trockenheit geschützte Standorte.

Pich'ler Scherenspringer. Erster Pseudoskorpion mit deutschem Namen; vor 80 Jahren in Pichl gefunden; verschollen und wiedergefunden.

Gewöhnliches Filzkraut. Steirische Pflanzenart; liebt trockene, sandige Böden. Kommt in Pichl auf befahrenen Forststraßen vor.

Jetzt liegt der Beweis vor: der seit Jahrhunderten bewirtschaftete Wald ist unerwartet reich an vielfältigen Lebensformen. Er ist nicht nur ein vielfältiges, sondern auch gesundes Ökosystem

KOMPOSCH, KRONDORFER

MEINUNG

Eine Glashaube nutzt niemandem!



Martin Krondorfer
Leiter Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

Durch eine verantwortungsvolle vielseitige Bewirtschaftung des Waldes fördern die Waldbesitzer die Biodiversität – den Lebensraum für viele unterschiedliche Lebensformen. Immer wieder gestreute Behauptungen, dass Wirtschaftswald artenarm sei, ist völlig falsch. Denn die Vielseitigkeit des Waldes ist durch die kleinstrukturierte, vielseitige Bewirtschaftung entstanden. Kleinflächige Freiflächen, um das „böse“ Wort Kahlschlag zu verwenden, bieten Chancen für Lebensformen, die im Dunkel des Dauerwaldes keine Chance bekommen. Auch hier ist eine Wertung hinsichtlich Biodiversitätsförderung auf Freiflächen im Vergleich zu Dauerwaldflächen unzulässig – beide Formen bieten Chancen! Die kleinflächige Bewirtschaftung, die Förderung unterschiedlicher auf den Standort angepasster Baumarten unterschiedlichen Alters fördert die Vielseitigkeit unterschiedlicher Lebensformen. Eine Glashaube nützt niemandem, nicht dauerhaft einer Lebensform, aber auch nicht der Waldbesitzerin, dem Waldbesitzer. Unser Waldökosystem ist dynamischer, flexibler und langfristig stabiler als man denkt. Die wenigen Urwälder in Österreich sind eine gute Forschungsbasis, aber in ihrer Vielseitigkeit nicht vergleichbar mit einem seit Jahrhunderten bewirtschafteten Wald und dürfen auch nicht als Maßstab gelten. Vertragsnaturschutz ist gut, ein verordneter Naturschutz stößt meist auf Unverständnis und bewirkt das Gegenteil. Was kann nun jeder Einzelne tun? Weiterentwickeln und Schaffen von horizontaler und vertikaler Strukturvielfalt – Lichtmanagement ist der Schlüssel. Verantwortungsvolle Waldbesitzer beherzigen dies ohnehin aus ökologischen und ökonomischen Gründen. Wichtig ist auch: Mehr Mut zu mehr Totholz im Wald, sofern es die rechtliche Situation und der Forstschutz zulassen und auch einzelne Bäume wirklich alt werden lassen. Alte Steinhaufen, Wassertümpel, offene Flächen erhalten – das kostet fast nichts und bewirkt viel, einzig der Wille muss vorhanden sein.

Zweite Runde: Artenreichtum in den Baumkronen

Noch nie Dagewesenes erforschen die Wissenschaftler jetzt in den Baumkronen.

Bewirtschaftete Wälder sind reich an Artenvielfalt. Diesen sensationellen Beweis haben jetzt anerkannte Wissenschaftler in einem mehrjährigen Forschungsprojekt im Forstgut erbracht ([links](#)). Jetzt gehen die Forscher noch einen Schritt weiter und nehmen die Biodiversität in den Baumkronen unter die Lupe. Interessant ist, dass die Lebensformen in den Baumkronen tropischer Wälder bereits gut erforscht sind, während jene im heimischen Wirtschaftswald so gut wie gar nicht wissenschaftlich beobachtet sind.

Ein begleitender Wissenschaftler beschreibt seine ersten Eindrücke so: „Ich komme mir vor wie Alexander von Humboldt bei der Erforschung von Neuem, noch nie Dagewesenem.“ Vor einem halben Jahr wurden auf 13 Standorten Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsmesser in den Spitzen der Baumkronen befestigt. Die Kronen folgender Baumarten werden untersucht: Fichte, Weißtanne, Weißkiefer, Lärche, Douglasie, Rotbuche, Esche, Bergahorn, Bergulme, Salweide und Hasel.

Tiere: Sammelbehälter

Die Sammelbehälter für die in den Baumkronen lebenden Tierarten installierten die Baumsteiger der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl

in drei Höhenstufen, in der Baumkrone bei rund acht Zentimeter Durchmesser, in der Baummitte und in zwei Metern über dem Boden. Diese Sammelbehälter und deren Befestigung wurden eigens für dieses Projekt hergestellt. Mit der Dreiseiltechnik wurden die Bäume schonend bestiegen und mit einem vorinstalliertem Hilfsseil sind nun die weiteren Besteigungen der Bäume einfacher.

Flechten

Neben den vorkommenden Tierarten werden auch die in den Kronen unterschiedlicher Baumarten lebenden Flechten analysiert. Flechten sind extrem spezialisierte Lebensformen, welche ganz besondere

Ansprüche an das vorhandene Mikroklima stellen. Ein weiterer Untersuchungsschwerpunkt liegt in der Erforschung von kurz bis langfristig stark veränderten Standorten.

Standortveränderung

In diesem Fall wird besonders auf die sich verändernde Vegetation geschaut. Das heißt, Forststraßenböschungen, durch Wind geworfene Standorte oder durch geplante Nutzungen entstandene Freiflächen werden in ihrer Sukzession analysiert, also in den einander ablösenden Pflanzen- und Tiergesellschaften. Diese wissenschaftlichen Arbeiten werden aus ländlichen Entwicklungsgeldern von EU, Bund und Land finanziert.

Was Waldbesitzer für die Artenvielfalt tun können

Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald ermöglicht die Ernte des Rohstoffes Holz und unterstützt unterschiedlichste Lebensformen

Mit einer naturnahen, klimafitten Waldwirtschaft fördert und erhält, aber verändert auch die Waldbesitzerin und der Waldbesitzer die Strukturen vielschichtiger Lebensformen im Wald – denn Leben fördern heißt auch Veränderung! Ein Vergleich von Urwaldstrukturen und dem heute vorhandenen naturnah bewirtschafteten Wald ist nicht zulässig. Wirtschaftswald beherbergt eine andere und nicht minder wertvolle, reichhaltige Biodiversität als Urwald. Den Wald zu bewirtschaften heißt, einerseits ökonomisch den wertvollen Rohstoff Holz zu ernten, aber auch die vielen Aspekte rund um Klimawandel und die Förderung der Biodiversität mitzudenken – eine wahrlich gro-

ße Herausforderung. Doch was kann jeder Waldbesitzer tun, um eine hohe Vielfalt an Lebewesen im Forst zu fördern?

1 Wie lässt sich im Dauerwald die Artenvielfalt stärken?

Ein großer Vorteil der Waldökosysteme ist die Langlebigkeit der Bäume und die langen Bewirtschaftungszeiträume. Waldlebensräume werden langfristig keinen großen Veränderungen unterworfen. Dies begünstigt besonders bodenbewohnende Tierarten mit sehr kleinen Ausbreitungsmöglichkeiten. Dauerwaldstrukturen mit einem gewissen Anteil an Totholz wirken hier für gering mobile Tierarten sicher positiv.

2 Welche Rolle spielen Freiflächen?

Ein Kahlschlag führt bei geringmobilen Tierarten zu einem Massensterben. Aber genau diese Veränderung führt zu einem rasanten Ansteigen anderer Pflanzen- und Tierarten, welche offene Strukturen, Licht und Wärme benötigen. Besondere lichtdominante Pflanzenarten, Blühpflanzen aber auch Pioniergehölze wie Birke und Zitterpappel können sich entwickeln, Schmetterlingsarten, Schrecken und Zikaden, Schlangenarten haben plötzlich wieder neue Chancen. Auf diesen Freiflächen Totholz stehen oder vermorschende Stämme freiwillig liegen zu lassen, fördert auf jeden Fall das Artenspektrum.

3 Welche Baumarten sollen gewählt werden?

Allein die neue Klimawandel-Anpassungsstrategie, welche mittelfristig zu standorttauglichen und natürlichen Waldökosystemen führt und klimafitte Baumarten verlangt, unterstützt die Artenvielfalt.

4 Wie wichtig ist Totholz?

Totholz fördert viele unterschiedliche Lebensformen und die Förderung des Naturschutzes, mehr Totholz in den Wirtschaftswäldern zu erhalten, ist aus dieser Sichtweise begründbar. Dort, wo allerdings die Sicherheit des Waldarbeiters oder des Waldbesuchers gefährdet ist, sind Totholzbäume auf jeden Fall zu

fällen und nach Möglichkeit liegen zu lassen. Höhlen- und Brutbäume sind so lange wie möglich zu erhalten!

5 Ist Waldpflege sinnvoll?

Jungwuchs- und Dickungspflege sowie Durchforstungen fördern und erhalten unterschiedliche Lebensformen.

6 Was nützt der Artenvielfalt noch?

Kleinstrukturen sollen erhalten werden: einzelne alte Bäume, Tümpel und Wasserläufe sowie warme besonnte Standorte.

Tipp: Zertifikatslehrgang „Waldökologie und Naturraummanagement“, fastpichl.at, Tel. 03858/2201-0



Überschwemmungen in Wagner

HUSS

AMA-Meldung bei Überschwemmungen

Werden durch Wetterereignisse Kulturen oder Landschaftselemente beeinträchtigt oder zerstört, kann eine Meldung „Höhere Gewalt“ an die Agrarmarkt Austria (AMA) oder eine Korrektur des Mehrfachantrages erforderlich sein. Starkregen und die daraus resultierenden Überschwemmungen und Murenabgänge haben in der Steiermark zahlreiche Regionen massiv getroffen. Vor allem Ackerkulturen, aber auch Grünland, Obst- und Weingärten sowie Landschaftselemente wurden stark in Mitleidenschaft gezogen oder auch ganz zerstört. Unvorhersehbare und unabwendbare Ereignisse, auf die die antragstellende Person keinen Einfluss hat und die zum Zeitpunkt der Beantragung der Fördermaßnahmen noch nicht bekannt waren, werden als „Höhere Gewalt oder außergewöhnliche Umstände“ anerkannt. Dadurch können Prämien für die geschädigten Flächen dennoch gewährt werden. Dafür sind eine fristgerechte Meldung sowie eine Nachweiserbringung notwendig. Die rechtliche Grundlage ist § 6 der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft mit Regeln zur Anwendung des GAP-Strategieplans (GAP-Strategieplan-Anwendungsverordnung – GSP-AV), BGBl. II Nr. 403/2022.

Bis wann muss eine „Höhere Gewalt“-Meldung erfolgen?

Grundsätzlich muss ein Fall „Höherer Gewalt“ binnen drei Wochen ab dem Zeitpunkt, ab dem die antragstellende Person dazu in der Lage ist, einzelbetrieblich schriftlich oder online bei der Agrarmarkt Austria (AMA) gemeldet werden. Die Meldung muss sich auf die betroffenen Förderbereiche (Direktzahlungen, Ausgleichszulage AZ, Umweltprogramm Öpul) beziehen. Für überregionale Schadensereignisse bringt die Landwirtschaftskammer Steiermark auch eine Vorabmeldung für die betroffenen Gemeinden sowie Bezirke bei der AMA ein. Diese Meldung ersetzt jedoch nicht die erforderliche einzelbetriebliche Meldung.

Wie melde ich eine „Höhere Gewalt“?

Fälle höherer Gewalt werden als Online-Eingabe im Internetserviceportal eAMA unter „Eingaben“ im Menüpunkt „Andere Eingaben“ in dem dafür vorgesehenen Eingabeformular für „Ansuchen auf Anerkennung von höherer Gewalt oder besonderer flächen- und bewirtschaftungsverändernder Umstände“ gemeldet. Der Meldung sind Nachweise (Fotos, Gemeindebestätigung, Schadensprotokoll der Hagelversicherung...) beizulegen oder ehestmöglich nachzureichen.

Hilfe bei offenen Fragen: Gerne stehen dafür die Invekos-Berater in den Bezirkskammern zur Verfügung. Es ist zu berücksichtigen, dass es im Einzelfall vorkommen kann, dass für spezielle Einzelfälle eine Abklärung mit der AMA vorgenommen werden muss.

„Höhere Gewalt“: Wann eine Meldung nötig ist

Entscheidend dafür ist, ob eine Ernte eingebracht werden kann oder nicht. LK-Experte Stefan Steirer beantwortet dazu knifflige Fragen.

1 Die Ackerkultur wurde teilweise beschädigt, eine Ernte mit eingeschränktem Ertrag ist möglich. Ist eine Meldung an die AMA notwendig?

Wetterereignisse wie die gravierenden Überschwemmungen Anfang August können eine Ackerkultur massiv beeinflussen und beschädigen. Dies kann zu lückigen Beständen oder auch größeren Fehlstellen führen.

Wurde die Anlage sowie Pflege eingehalten und wird die Ackerkultur, wenn auch mit eingeschränktem Ertrag geerntet, ist keine „Höhere Gewalt“-Meldung durchzuführen. Im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle sind dem Prüforgang geeignete Nachweise vorzulegen.

Wird etwa eine Getreideernte aufgrund der Nässe auf einem Teil der Fläche unmöglich, muss dieser Teil nicht als „Sonstige Ackerfläche“ im Mehrfachantrag (MFA) korrigiert werden, da die Pflegemaßnahmen eingehalten wurden und eine Ernte auf der Restfläche möglich ist – es ist keine Meldung an die AMA erforderlich, die Prämie wird gewährt.

2 Was tun bei einem Totalausfall, wenn die Ackerkultur nicht geerntet werden kann?

Erfolgt auf der Fläche aufgrund eines Unwetterereignisses keine Ernte der beantragten Ackerkultur, ist ein Ansuchen auf Anerkennung höherer Gewalt zu stellen. Dem Ansuchen sind dementsprechende

de Nachweise beizulegen oder schnellstmöglich nachzureichen. Im Falle einer positiven Beurteilung durch die AMA wird für die betroffene Fläche die Prämie trotz nicht stattfindender Ernte gewährt.

Bei Totalausfall ohne Ernte ist „Höhere Gewalt“ zu beantragen

Stefan Steirer, Invekos-Experte

3 Begrünungen: Was tun, wenn sich die Anlage verzögert?

Bei Teilnahme an der Öpul-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ kann es vorkommen, dass bei der Beantragung von bestimmten Varianten der Anbauzeitpunkt nicht eingehalten werden kann. Hier kann die Auswahl einer Begrünungsvariante mit späterem Anbauzeitpunkt eine Korrektur im Mehrfachantrag erforderlich machen.

4 Eine Grünlandfläche kann nicht entsprechend ihrer Beantragung genutzt werden. Was ist zu tun?

Da eine Ernte im Grünland üblicherweise bereits ein- oder zweimal stattgefunden hat, ist bei Einhaltung der Beantragung keine Meldung „Höhere Gewalt“ erforderlich.

Kann eine Grünlandfläche entgegen der Beantragung nur weniger häufig genutzt werden, ist eine Korrektur im Mehrfachantrag erforderlich. Da zum derzeitigen Zeitpunkt vermutlich die genaue Nutzungshäufigkeit noch nicht bekannt ist, kann eine Korrektur auch zu einem späteren

Zeitpunkt erfolgen. Wird eine Grünlandfläche nicht gemäß der Angabe „Mähwiese/Mähweide drei und mehr Nutzungen“ genutzt, sondern nur zweimal, so ist eine Anpassung der Schlagnutzung im Mehrfachantrag durch eine Korrektur notwendig.

5 Was tun, wenn Obst- und Weinkulturen durch Hangrutschungen beschädigt sind?

Durch Hangrutschungen oder durch Geländeerisse kann das Befahren von Dauerkulturflächen eine Ernte beeinträchtigen oder gar unmöglich machen. Hier ist zu empfehlen, dass nach Beruhigung der Situation zu entscheiden ist, ob eine Ernte in diesem Jahr möglich ist oder nicht. Wird offensichtlich keine Ernte möglich sein oder ist die Fläche durch eine Hangrutschung derart beschädigt, dass mittels schwerem Gerät die Fläche wiederhergestellt werden muss und erst im nächsten Jahr eine Ernte erfolgen kann, ist eine Meldung „Höhere Gewalt“ an die AMA erforderlich.

6 Was ist bei einer geschädigten Naturschutzfläche zu tun?

Wird aufgrund des Unwetters eine Öpul-Naturschutzfläche in Mitleidenschaft gezogen, ist eine Meldung an die Naturschutzabteilung des Landes nur dann erforderlich, wenn die Nutzung oder Pflege der betroffenen Fläche nicht, wie in der Projektbestätigung vorgeschrieben, stattfinden kann. Wird dann in weiterer Folge die Projektbestätigung angepasst, ist darauf zu achten, dass auch im Mehrfachantrag (MFA) die jeweilige Flächennutzung tatsächlich angepasst wird.

Können die Auflagen der Projektbestätigung nicht eingehalten werden, ist eine Meldung „Höhere Gewalt“ vorzunehmen.

7 Nicht rekultivierbare Flächen: Ist eine dauerhafte Herausnahme aus der landwirtschaftlichen Nutzung notwendig?

Wird eine Fläche durch Muren mit Schwemmmaterial verlegt oder etwa durch einen Uferausbruch bei Bachbetten derart zerstört, dass diese Fläche nicht mehr rekultiviert werden kann, ist eine Meldung „Höhere Gewalt“ erforderlich. Die Prämien für die geschädigte Fläche können für das betroffene Antragsjahr gewährt werden. Im Folgejahr kann diese Fläche dann nicht mehr beantragt werden und muss herausdigitalisiert werden.

8 Was tun bei zerstörten Öpul-Landschaftselementen?

Eine „Höhere Gewalt“-Meldung kann erst ab drei zerstörten Öpul-Landschaftselementen eingebracht werden. Wird der Antrag von der AMA positiv beurteilt, dann sind die betroffenen Elemente im aktuellen Jahr noch prämiendfähig. Sind weniger als drei Landschaftselemente betroffen, sind diese mittels einer Korrektur zum Mehrfachantrag aus der Beantragung zu nehmen.

9 Biodiversitätsflächen

Sind Öpul-Biodiversitätsflächen betroffen und können die Pflege- sowie Ernteaufgaben nicht eingehalten werden, sind ebenfalls Meldungen „Höhere Gewalt“ vorzunehmen. Bei Zerstörung kann unter Umständen eine Neuanlage der DIV-Fläche erforderlich sein.

Diese Wetterlage ist immer wieder möglich

Adriatief Zacharias zog auf einer seltenen, hochwasserträchtigen Bahn in Richtung Norden

Alexander Podesser leitet die steirische Zweigstelle der Geosphere Austria. Wir sprachen mit ihm darüber, wie es zu diesen enormen Regenmengen in der Südsteiermark kam.

Wie häufig sind solche Wetter-situationen, wie wir sie am Wochenende erlebten?

ALEXANDER PODESSER: So eine sogenannte 5b-Wetterlage ist im Sommer nicht sehr häufig, aber sie birgt meist Hochwassergefahr. Dabei zieht ein Tief von der Adria über Ungarn und Polen nach Norden. Auch das Donauhochwasser 2001 und die Schneemassen 1986 kamen mit dieser Zugbahn.

Woher kam das viele Wasser?

PODESSER: Aus der Adria, die



Unisono haben alle Modelle die Regenmengen unterschätzt, gesteht Meteorologe Alexander Podesser ein
GEOSPHERE AUSTRIA

heuer sehr warm ist. Die Hitzewelle der vergangenen Wochen im Mittelmeerraum hat nicht nur die Landmassen, sondern auch die Wasseroberfläche extrem aufgewärmt. Bei 29 Grad Wassertemperatur ist die Verdunstung enorm hoch. Das Tief zog mittlerweile über Polen nach Norwegen weiter.

Wird diese Wetterlage häufiger?

PODESSER: Das kann man nicht sagen. Aber sie ist immer wieder möglich. Generell wächst die Extremwettergefahr mit dem Klimawandel.

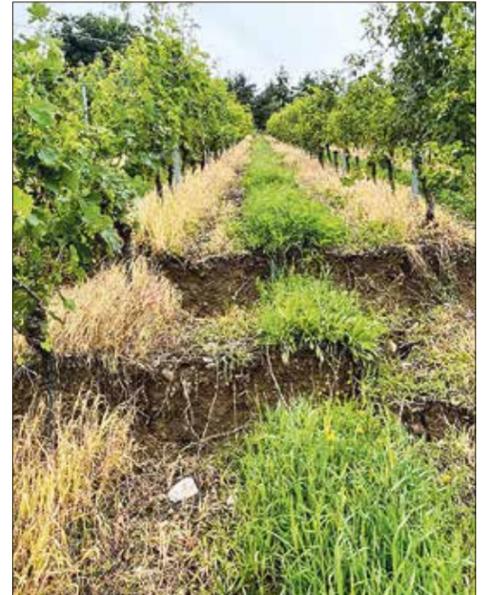
Waren Sie von der Intensität überrascht?

PODESSER: Wir wussten, dass

das eine gefährliche Wetterlage ist und setzten die Warnstufe Freitag Früh auf die höchste Stufe Rot. Es gab vor der Tiefdruckfront auch gewittrige Schauerzellen, die relativ flächig viel Regen brachten. Unisono haben das alle Modelle unterschätzt. Es gab zwar Ausreißer in den Modellen, die solche Spitzen zeigten, jedoch nimmt man den Medianwert und nicht den Extremwert an.

Nun ist viel Feuchtigkeit in der Landschaft. Wie ist die Gewittergefahr in den nächsten Tagen?

PODESSER: Zum Wochenende hin und am Beginn der nächsten Woche werden die Temperaturen wieder sommerlich. Dabei können sich lokal Gewitter bilden.



Weingarten am Kreuzberg mit Stufen bis zwei Meter

Stellenweise über 200 Liter Regen hinterließen im Süden der Steiermark eine Spur der Verwüstung. Die Agrarspitzen machten sich ein Bild davon
FISCHER, PRIVAT

Hangrutschungen: Jeder weitere Tropfen ist einer zuviel

Die Gefahr von Hangrutschungen ist auch nach dem großen Regen weiter besonders groß.

Mit Stand Dienstagabend wurden der Landeswarnzentrale rund 400 Hangrutschungen aus den Katastrophenregionen gemeldet. Vor allem Wein- und Obstgärten sowie Wiesen sind betroffen. Der Leibnitzer Kammerobmann Christoph Zirngast ist besorgt und rechnet damit, dass in den nächsten Tagen weitere Risse zum Vorschein kommen und zusätzliche Rutschungen folgen werden. „Wenn die angesagten Niederschläge wirklich kommen, ist jeder Tropfen einer zuviel.“ Auch der Leiter der Katastrophenabteilung des Landes Steiermark, Harald Eitner erwartet weitere Hangrutschungen im Weinbaugbiet.

Bestmöglich helfen

Ein Bild von den Schadensgebieten machten sich auch Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein, die sich von Ausmaß und Wucht der Naturkatastrophe tief betroffen zeigten. Der Kammerpräsident: „Die Auswirkungen dieses Unwetters sind zum Teil dramatisch und die Betroffenheit sehr groß. Wir werden unsere bäuerlichen Familienbetriebe bestmöglich unterstützen und begleiten.“ Bei einem Lokalaugenschein im Bezirk Leibnitz besichtigte der Kammerpräsident den Weinbaubetrieb von Robert und Brigitte Wech-

titsch in Oberfahrenbach, wo am Kreuzberg gute 15 Hektar ins Rutschen kamen. Im stark betroffenen Heimschuh schilderte Martin Posch, dass sei-

„Wir werden unsere Familienbetriebe bestmöglich unterstützen

Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

ne Familie und Helfer, trotz Sicherung des Stallgebäudes mit Sandsäcken, den eindringenden Wassermassen nicht Herr werden konnten. Seine Schweine – fast alle wurden gerettet – konnte er für einige Tage bei zwei örtlichen Bauern unterbringen. Auch mit Futter wurde ihm ausgeholfen – seines ist den Fluten zum Opfer gefallen. Jungübernehmer Patrick Tschernegg aus Unterhaag brachte seine Rinder und Kälber, davon 25 Endmastbulen bis 650 Kilogramm, ebenso bei umliegenden Bauern unter. Sie wurden aus dem teils schon knietief unter Wasser stehenden Stall mit Freiwilligen gerettet. Nach deren Rückkehr erfolgt jetzt das große Aufräumen.

Lage Südoststeiermark

Die Situation im Bezirk Südoststeiermark ist zweigeteilt. „Das Raabtal ist mit einem blauen Auge davongekommen. Jene Täler, deren Flüsse in die Mur entwässern sowie die Gemeinden St. Peter/Ottersbach, Gnas

Mureck, Halbenrain und Bad Radkersburg hat es besonders arg getroffen“, berichtet Kammerobmann Franz Uller. In Mitleidenschaft gezogen sind vor allem auch gut entwickelte Kürbisflächen. „Es ist mit erhöhtem Fäulnisdruck, frühzeitiger Abreife und mit weiteren Ertragsseinbußen zu rechnen“, sagen die Pflanzenbauexperten der Kammer. Die österreichische Hagelversicherung geht bei den Ackerkulturen von Schäden auf etwa 1.500 Hektar aus. Vereinzelt sind auch noch nicht geerntete Weizen-, Roggen- und Triticaleflächen geschädigt. „Bei Mais kann nur zugewartet werden“, sagt Pflanzenbauexperte Karl Mayer. Die überschwemmten Flächen werden auch nach dem Abfließen des Wassers noch erheblich verdichtet sein und die Nährstoffdynamik wird darunter leiden. Mayer: „Durch die drei bis vier Wochen spätere Vegetation braucht Mais in der Blütephase die Nährstoffe, ansonsten kann es zu Notreife, Fäulnis oder Bruch kommen.“ Über Gegenstrategien berichten wir in der kommenden Ausgabe. Ein großes Problem sind auch die Hangrutschungen. Uller: „Vor allem die wasserdurchtränkten Wiesen entfalten durch ihr mehr als doppeltes Gewicht ungeahnte Kräfte.“

Deutschlandsberg

Von einem sehr schlechten Ackerbaujahr spricht auch Christian Polz, Kammerobmann in Deutschlandsberg.

Lediglich bei Soja „schaut es gut aus“, Hirse ist verwüstet und Mais sowie Kürbis sind ähnlich geschädigt wie in den anderen Bezirken. Besorgt ist Polz auch wegen der Hangrutschungen: „Teils sind durchnässte Hänge schon gerutscht, zusätzlich sind breite und lange Risse zu sehen. Ein Hotspot ist der Raum Wildbach. Hier geht Kulturlandschaft verloren.“ Nicht verschont blieben auch die Aquakulturen, viele Teiche sind übergegangen – mit bekannt negativen Folgen.

Hangrutschungen: Was ist zu tun?

„Zuerst sofort die zuständige Gemeinde über einen Rutsch oder eventuelle Risse informieren, die das Ereignis dann umgehend an die Bezirkshauptmannschaft als Drehscheibe meldet“, rät Alois Urbanitsch, der in der Abteilung 14 des Landes in der Südoststeiermark als Spezialist zur Sicherung von Hangrutschungen tätig ist. Nach einer Erstbesichtigung durch die Gemeinde sendet die Bezirkshauptmannschaft dann Geologen, gegebenenfalls Ziviltechniker und Statiker, um die Sachlage zu beurteilen. „Muss ein Haus oder Gebäude evakuiert werden, dann ist der zuständige Bürgermeister am Zug“, so der Experte. „Unsere Aufgabe“, so Urbanitsch, „ist es zu beruhigen und tatkräftig zu helfen. Natürlich wird bei einer Rutschung die Schadstelle sofort gesichert und die Sofortmaßnahmen möglichst rasch eingeleitet“, betont der erfahrene Spezialist. Ob er in seiner 38-jährigen Laufbahn schon einmal in so kurzer Zeit derart viele Hangrutschungen miterlebt hat, bejaht Urbanitsch: „Im Jahr 2009 gab es allein im ehemaligen Bezirk Feldbach von Juni bis Silvester 3.700 Hangrutschungen.“ Zu den Ursachen der vielen Rutschungen im heurigen Jahr nennt der freundliche Helfer zwei Hauptursachen: „Ein wesentlicher Motor ist der viele Regen eigentlich schon seit Dezember des Vorjahres. Dazu kommt die Geologie mit den lehmigen, sandigen und tiefgründigen Böden. Beides zusammen bewegt die Erdmassen und setzt Berge in Bewegung.“ Die Folge: Hänge rutschen talwärts.

Hilfe für Betroffene

Zur Linderung und Abfederung des Schadens sowie zum Erhalt der Prämien:

Hilfe aus dem Katastrophenfonds. Meldung des Schadens (Privatschadensausweis) beim zuständigen Gemeindeamt oder online bit.ly/privatschadensausweis. Anspruchsberechtigt sind natürliche und juristische Personen.

Zu beachten ist:

1. Vor den Aufräumarbeiten ist eine selbstständige fotografische Dokumentation/Beweissicherung anzufertigen.
2. Schäden an Gebäuden, baulichen Anlagen, Inventar müssen innerhalb von zwei Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden.
3. Alle anderen Schäden (z.B. Ernte, Flur, Vieh, Wald, private Straßen usw.) müssen innerhalb von sechs Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden.

Informationen zum Katastrophenfonds finden Sie im Internet unter bit.ly/katastrophenfonds-info. Das Antragsformular ist unter diesem Link abrufbar: bit.ly/privatschadensausweis

AMA: Höhere Gewalt melden. Einzubringen innerhalb von drei Wochen, wenn die Ernte nicht durchführbar ist. Wo? Bezirkskammer oder online.

Mehrfachantrag (MFA)-Korrektur Nutzungsart in Bezirkskammer oder online.

1. Wenn die beantragte Kultur nicht einhaltbar ist. Beispiel: Grünland und Nutzungshäufigkeit.
2. Bei Begrünungsvariante, wenn mit späterem Anbauzeitpunkt als beantragt

Hagelversicherung. Meldung der Schäden bei der Hagelversicherung (in der Regel innerhalb von vier Tagen)

Versicherungspartner. Meldung der Schäden bei Ihrem Versicherungsvertragspartner (Bündelversicherung)

VERANSTALTUNGEN



Wintergerstenversuch der Landeskammer

LK

Getreide- und Rapsbautage

Der Herbstanbau von Wintergetreide und Winterraps steht vor großen Herausforderungen in der Bodenbearbeitung. Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammer informieren, basierend auf eigene Versuchserkenntnisse, über Möglichkeiten, warnen vor No-Gos und beschreiben Sorteneigenschaften sowie Pflanzenschutzvarianten. Ein Termin wird als Webinar online durchgeführt.

- 12. September, 14 bis 17 Uhr, online via Zoom
- 13. September, 8.30 bis 11.30 Uhr, Gasthaus Ortner, St. Georgen an der Stiefing
- 14. September, 8.30 bis 11.30 Uhr, Gasthaus Pack, Hartberg
- 15. September, 8.30 bis 11.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Anmeldung zentrale@lfi-steiermark.at, 0316/8050-1305 oder stmk.lfi.at

TERMINE

Wettkampfpflügen. Der Landesentscheid Pflügen der Landjugend findet am 12. und 13. August in St. Margarethen an der Raab statt. Der Wettkampf startet am 13. um 11.30 Uhr

Wilderness education. Waldpädagogik-Kurs (Modul C, D) am 17. und 18. August in der Fast Pichl. www.fastpichl.at

Hornwerkstatt. Von 25. bis 28. August veranstaltet die Johannes Brahms Musikschule ihre Hornwerkstatt in der Fast Pichl. Info. olivergilg@gmx.at, 0664/4159187

Pferdemarkt Schöder. Zum Mekka der alpenländischen Pferdewelt wird Schöder beim traditionsreichen Pferdemarkt am 26. August

Hof-zu-Hof-Wanderung. Nach vierjähriger Pause sind am Samstag 26. August zum 14. Mal Koglhofs Bauernhöfe „bewanderbar“. Start ist zwischen 8.30 und 11 Uhr in Rabendorf 19, 8191 Birkfeld

Ägydi-Zentralviehmarkt. Am 4. September findet der traditionelle Zentralviehmarkt in Fischbach statt. Auftrieb ab 8.30, Versteigerung ab 11 Uhr

Fit for Spirit Wallfahrt. Am 10. September werden wieder Hunderte Landjugendliche ihre Pilgerwanderung in Mariazell gemeinsam zelebrieren

Generalversammlung Schweinezucht. Am 13. September trifft sich die österreichische Schweinezuchtbranche zur Generalversammlung in Gleisdorf.

Wildobst. Wilde Früchte erkennen, sammeln und verwenden – das lernt man im Kurs am 23. September in der Fast Pichl. www.fastpichl.at

Einreichung Käsiade. Für die Internationale Käse- und Butter-Prämierung von 19. bis 21. Oktober in Hopfgarten können sich Produzenten von Kuh-, Schaf-, Ziegen- oder Büffelmilchspezialitäten bis 26. September anmelden: www.fachleuteverband.at

Austrofoma. Von 26. bis 28. September findet die weltweit einzigartige Forstmaschinenmesse Austrofoma am Stuhleck in Spital am Semmering statt. Das Besondere: alle Maschinen sind live im Einsatz. www.austrofoma.at

Stand auf der Grazer Messe. In Kooperation mit der Landwirtschaftskammer lädt die Grazer Messe alle Direktvermarktungs-Betriebe ein, einen Stand zu vergünstigten Konditionen zu buchen. Kontakt: ulfried.schrieffl@mcg.atm 0664/8088 2242. Die Herbstmesse findet von 28. September bis 2. Oktober statt

Meisterausbildung. Bis 30. September läuft noch die Anmeldung zu den Meisterkursen Landwirtschaft, Obstbau, Forstwirtschaft, Gartenbau sowie ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement. 0316/8050 1322

Herkunft ist verpflichtend

Sehr wichtiger Schritt: In der Gemeinschaftsverpflegung ist künftig anzugeben, aus wem

Ab 1. September 2023 muss die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Zutaten in Speisen in der Gemeinschaftsverpflegung umgesetzt werden. Dies ist ein erster bedeutender Schritt in Richtung Transparenz und Verbraucheraufklärung. Es ermöglicht den Konsumentinnen und Konsumenten, bewusste Entscheidungen zu treffen und unterstützt eine verantwortungsbewusste Lebensmittelproduktion. LK-Rechtsexpertin Lydia Kreiner, die auf die Herkunftskennzeichnung spezialisiert ist, beantwortet zentrale Fragen dazu.

1 Was gilt für wen konkret verpflichtend?

Mit 1. September 2023 ist die Herkunft von Fleisch, Milch und Eiern als primäre Zutaten in Speisen, die in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung abgegeben werden, verpflichtend zu kennzeichnen. Dies betrifft etwa das Fleisch im Gu-



Lydia Kreiner, Rechtsexpertin, lydia.kreiner@lk-stmk.at

Das Herkunftsland von Fleisch ist jenes, in dem das Tier geboren, aufgezogen und geschlachtet wurde

lasch, das Ei in der Eierspeise sowie die zur Herstellung von Butter oder Käsespätzle verwendete Milch. Hierzu wurde ein Speisenkatalog ausgearbeitet und der Verordnung angefügt.

2 Für wen gilt die verpflichtende Herkunftskennzeichnung?

Informationspflicht haben Betreiberinnen und Betreiber von Großküchen (*Infobox oben*), die regelmäßig eine grundsätzlich konstante Personengruppe mit Speisen im Rahmen eines längerfristigen Auftrages versorgen. Dies sind etwa Küchen in Schulen und Krankenhäusern.

Darüber hinaus sind Betriebe erfasst, die die Herkunft von Zutaten in Speisen freiwillig ausloben. Wird die Herkunft auslobt, so besteht auch für die betroffenen Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung (wie etwa Gasthäuser, Cafés, Restaurants und andere) die Verpflichtung, dass diese Informationen zutreffend und folglich nicht irreführend sind.

3 Was wird grundsätzlich unter Herkunft verstanden?

In der Verordnung wurde eine verbindliche und klare Herkunftsdefinition aufgenommen. Das Ursprungsland der Milch ist demnach das Land, in dem das Tier gemolken wurde. Das Ursprungsland des Eies ist das Land, in dem das Ei gelegt wurde. Bei Fleisch ist grundsätzlich jenes Land anzugeben, in dem die Geburt, Aufzucht und Schlachtung erfolgt ist. Wurde das Tier jedoch beispielsweise in Deutschland geboren und

in Österreich aufgezogen und geschlachtet, dann ist die Herkunft mit „EU“ anzugeben. Alternativ kann auch die Variante „geboren in Deutschland“, „aufgezogen und geschlachtet in Österreich“ gewählt werden.

4 Wie hat die Herkunftskennzeichnung zu erfolgen?

Den Konsumentinnen und Konsumenten sind bereits vor dem Bestellvorgang die notwendigen Informationen über die Herkunft der Hauptzutaten ihrer Speisen bereit zu stellen.

Die Information über die Herkunft von Eiern, Eiprodukten, Fleisch und Milch sowie Milchprodukten in den angebotenen Speisen hat durch einen klaren und schriftlichen Hinweis dem Gast gegenüber – etwa durch Menüplan, Aushang, Beilagenblatt oder Ähnliches – zu erfolgen. Dies kann entweder auf Basis konkreter Einzelspeisen erfolgen oder allgemein – unabhän-



Großküchen

Was sind eigentlich Großküchen? Beispiele dafür:

- **Betreiberinnen** und Betreiber von Betriebskantinen
- **Betreiberinnen** und Betreiber von Küchen des Gesundheitswesens (Beispiele: Spital, Kuranstalt, Rehasentrum)
- **Betreiberinnen** und Betreiber von Küchen in Pensionistenheimen
- **Betreiberinnen** und Betreiber von Küchen in Schulen, Universitäten, Fachhochschulen etc. (Kantinen, Mensen)



betriebenen Systemen zur Herkunftskennzeichnung, die jedenfalls über ein externes Kontrollsystem verfügen“ als Nachweis.

Unter Letzterem sind zum Beispiel freiwillige Systeme wie die der Agrarmarkt Austria Marketing, die über externe Zertifizierungs- und Kontrollsysteme verfügen, zu verstehen. Exemplarisch kann hierfür die AMA-Richtlinie „Transparente Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung“ genannt werden.

Dieses System kann mit „Gut zu wissen“ dem Gast gegenüber kommuniziert werden. Lebensmittelunternehmerinnen und Lebensmittelunternehmer, die an diesem System teilnehmen, erbringen damit den erforderlichen Nachweis einer schlüssigen Dokumentation.

7 Welche weiteren Ziele verfolgt die Bauernvertretung?

Ein wesentlicher weiterer Schritt in Richtung Transparenz ist ganz klar die Ausweitung des Kreises der von der Verordnung betroffenen Einrichtungen, sodass etwa auch Gasthäuser, Restaurantbetriebe von Kurhotels und andere von der Verpflichtung mitumfasst sind.

Selbiges gilt für die Ausweitung des Speisenkataloges. Zudem ist die Erlassung einer Verordnung über die Verpflichtung zur Angabe der Herkunft von Fleisch, Milch und Eiern als primäre Zutat in verpackten Lebensmitteln weiter voranzutreiben. Dies betraf die Verpflichtung zur Angabe der Herkunft bei verarbeiteten Lebensmitteln, wie Wurst und Käse oder Fertigprodukten.

Gut erholt: seltene Nutztierassen

Bestände seit 90ern beinahe vervierfacht

Die Unterstützung der Zucht und Haltung gefährdeter Nutztierassen durch das Öpul ist eine Erfolgsstory. Das Murbodner Rind hat sich besonders erholt. Gab es vor 25 Jahren noch rund 300 registrierte Tiere, ist ihre Population heute wieder auf 7.000 Stück angewachsen. Einen großen Einfluss auf die Steigerung hatten spezielle Markenfleischprogramme. Dafür sind Jungochsen sehr begehrt, da sie zartes Fleisch mit feiner Faserung und ansprechender Marmorierung liefern. Bei der Rinderrasse Ennstaler Bergschecke und



der Steirischen Scheckenziege gab es Ende der 90er gar keine registrierten Tiere mehr. Heute sind es wieder 737 Bergschecken und 376 Scheckenziegen. Österreichweit hat sich die Population der 27

seltene Nutztierassen beinahe vervierfacht. Wer mehr über diese Rassen erfahren möchte, kann das neu aufgelegte Handbuch seltener Nutztierassen kostenlos herunterladen:



Handbuch kostenlos heruntergeladen oder Print-Version bestellen: QR-Code scannen

Herkunft anzugeben

Welchem Land das Fleisch, die Eier und die Milch kommen



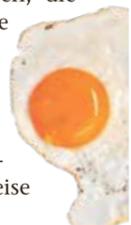
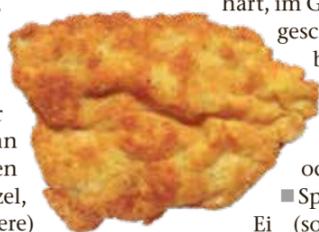
Ab 1. September müssen Großküchen die Herkunft von Fleisch, Milch und Eiern in ihren Speisen angeben und sich einem Kontrollsystem wie beispielsweise „Gut zu wissen“ unterwerfen
ALEXANDER DANNER

Speisen, die zu kennzeichnen sind

Welche Zutaten von Speisen müssen in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen verpflichtend gekennzeichnet werden?

- Speisen mit Rind-, Kalb-, Schweine-, Schaf-, Ziegen-, Geflügel- oder Wildfleisch, wenn Fleisch im Ganzen (Beispiele: Schnitzel, Braten und andere) und/oder in Teilen (Beispiel: Gulasch) angeboten wird.
- Milch oder Milchprodukte als einzelne Speisen oder als Beilage (Butter, Trinkmilch, Sauerrahm, Topfen, Natur-Joghurt, Schlagobers oder Käse als Aufschnitt

- oder im Ganzen).
- Speisen mit Milch oder Milchprodukten, die diese als qualitativen Bestandteil enthalten (Beispiele: Milchshake, Milchreis, Pudding oder Käsespätzle).
- Gekochtes Ei (weich oder hart, im Ganzen oder aufgeschnitten), gebratenes Ei, Ei im Glas oder Spiegelei als einzelne Speise oder als Beilage.
- Speisen, die Ei (sowie Flüssigei, -eigelb, -eiweiß oder Trockenei) als qualitativen Bestandteil enthalten (Eieromelett, Eierspeise und Ähnliches).



Transparenz schafft Vertrauen

Immer öfter wird außer Haus gegessen – im Kindergarten, in der Kantine oder bei anderen Gemeinschaftsverpflegern. Dabei ist es häufig schwierig nachzuvollziehen, woher die Zutaten in den Mahlzeiten, insbesondere die Eier, das Fleisch sowie die Milch- und Milchprodukte kommen. Mit der Initiative „Gut zu wissen“ wird ein Zeichen gesetzt, um die Herkunft auf einen Blick erkennbar zu machen. Diese spezielle Herkunftskenn-

zeichnung ermöglicht es den Konsumentinnen und Konsumenten, die Auswahl bewusst nach deren Herkunft zu treffen. Österreichweit werden jährlich bereits 55 Millionen Essensportionen mit dem Zeichen „Gut zu wissen“ ausgelobt. In der Steiermark sind das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, die Küche Graz, die täglich mehr als 100 Kindergärten und Schulen beliefert sowie der Steiermarkhof „Gut zu wissen“-zertifiziert.



Das Gut-zu-Wissen-Label mit der rot-weiß-roten Fahne steht für österreichische Herkunft, die blaue Lupe für importierte Rohstoffe

Psychische Belastungen nehmen zu

Wetterextreme sind ein Stressfaktor und belasten acht von zehn Bäuerinnen und Bauern

Wie groß ist die psychische Belastung für heimische Landwirtinnen und Landwirte durch betriebliche Herausforderungen, war die Fragestellung einer Studie des Market-Instituts im Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung. Drei Viertel der Landwirte geben an, dass die psychischen Anforderungen und Herausforderungen in vergangenen Jahren mehr geworden sind. Wetterextreme belasten dabei etwa acht von zehn der Befragten.

Belastungen gestiegen

„Drei Viertel der befragten Landwirte gaben an, dass vor allem psychische Herausforderungen in den vergangenen Jahren mehr geworden sind. Auch bei den körperlichen Be-



Vier von fünf Befragten sind zumindest teilweise von psychischen Belastungen betroffen
ADOBE

lastungen gibt es eine Zunahme, diese liegt allerdings klar unter dem Ausmaß der psychischen. Auffällig ist, dass vor allem Bäuerinnen und Bauern über 50 Jahre und jene, die angegeben haben, dass sich ihr Gesundheitszustand in den vergangenen Jahren verschlechtert hat, verstärkt von psychischen Belastungen betroffen sind“, so Studienautor

Thomas Pargfrieder zur Ende Juli durchgeführten Market-Umfrage.

Die größten Sorgen

Die größten Sorgen und Bedenken hätten die Befragten insbesondere durch preis- und kostengebundene Faktoren. „Acht von zehn gaben an, von Sorgen aufgrund steigender Preise für Dünger und Energie so-

wie höheren Steuern und Abgaben betroffen zu sein. Für ebenso viele stellen Preisstürze für landwirtschaftliche Produkte und Ernteausfälle durch Unwetter, Hagel, Dürre, Frost, oder Schädlinge große Bedenken dar.

82 Prozent, das bedeutet vier von fünf der Befragten, sind aufgrund dessen zumindest teilweise von psychischen Belastungen betroffen. So gaben davon 45 Prozent an, an Stress durch Ernteausfälle zu leiden. Zukunftsängste (34 Prozent), anhaltende Müdigkeit (32 Prozent) und Schlafstörungen (24 Prozent) zählen ebenfalls dazu. Nur 17 Prozent der Befragten gaben an, keine psychischen Beschwerden zu haben, so der Studienautor.

Märkte



Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, August, je kg inkl. Ust.

Erdäpfel	2,80
Karotten	2,80
Zwiebel	3,00
Sellerie	4,70
Lauch	7,90
Rote Rüben	2,50
Paprika	8,00
Tomaten	4,80
Weißkraut	3,90
Speisekürbis ganz	2,60
Spinat (Mangold)	6,50
Jungzwiebeln, Bund	1,90
Butterhäuptel, Stk.	1,90
Grazer Krauthäuptel, Stk.	1,90
Karfiol	6,00
Gurken	5,00
Zucchini	4,80
Broccoli	6,00
Melanzani	5,90
Buschbohnen	6,50
Schnittlauch, Bund	1,50
Fenchel, Stk.	1,80

Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 7. August, je kg

Broccoli	3,00
Feldgurken	1,50
Glashausgurken, Stk.	0,80–0,90
Weißkraut, Stk.	1,20
Kohl, Kohlrabi, Stk.	1,00
Melanzani	3,00
Paprika, grün, Stk.	0,50–0,60
Paradeiser, Kl.I	2,20
Rispenparadeiser	3,00
Pflückbohnen (Fisolen)	6,00
Porree (Lauch)	2,00
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,90
Eichblattsalat, Lollo Rosso, Stk.	0,80
Sellerie	2,00
Speisekürbis geschnitten	3,00
Zucchini	2,00
Schnittlauch, Bund	4,00

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 32

Futtergerste, ab HL 62, E'23	145 – 150
Futterweizen, ab HL 78, E'23	155 – 160
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P, E'23	185 – 190
Körnermais, interv.fähig, E'23	200 – 210
Sojabohne, Speisequalität, E'23	425 – 430

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 2. August, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, inl.	205 – 235
Mahlgroggen, inl.	175 – 180
Futterhafer	195
Sojaschrot inl., mind. 45%	520 – 530
Sojaschrot, 44%, GVO	510 – 520
Sojaschrot, 49%, GVO	540 – 550
00Rapschrot, inl., 35%	290 – 300
Sonnenblumenschrot, inl., 37%	295 – 305

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu lose ab Feld	15 – 23
Heu Kleinballen ab Hof	22 – 28
Heu Großballen ab Hof	17 – 24
Reg. Zustellkosten je Großballen	10 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	22 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 24
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 26
Stroh Großballen gemahlen zugest.	19 – 26

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	34 – 44
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	31 – 41
Reg. Zustellkosten je Ballen	10 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,45 – 3,80
Qualitätsklasse II	3,10 – 3,40
Qualitätsklasse III	2,60 – 3,05
Qualitätsklasse IV	2,10 – 2,55
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juli	1,13		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaiibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50 – 1,20
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	2,50
	8 bis 12 kg	3,50
	ab 12 kg	4,50
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,50 – 2,80
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	4,00
	ab 12 kg	4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	357,23	353,94
EU-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	279,22	260,15
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mai	8.762	9.199

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Beeren- und Steinobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. (Basis 1 kg, je nach Gebindegröße und Qualität) vom 7. August, gepflückt ab Hof

Himbeeren	8,00 – 1,60
Heidelbeeren	6,50 – 14,0
Brombeeren	6,00 – 14,0
Pfirsiche	2,50 – 3,50
Zwetschken	2,50

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig Bio-Waldhonig	Großgebilde	8,50 – 10,5
	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig Bio-Blütenhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
	1000 g	12,0 – 15,0
Blütenhonig ab Hof	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00



Drittkleinste Ernte der vergangenen zehn Jahre in der Steiermark erwartet

Kleine steirische Apfelernte erwartet

Europaweit wird die Ernte durchschnittlich

Mit geschätzten 11,4 Millionen Tonnen Äpfeln (2022: 11,8) erwartet die EU ziemlich genau die Durchschnittsmenge der Apfelernten der vergangenen zehn Jahre (unten). Der größte Apfelproduzent in der EU ist Polen, das mit geschätzten 3,9 Millionen Tonnen eine gegenüber 2022 um elf Prozent geringere Menge erwartet. Auch Deutschland, unser wichtigster Exportmarkt erwartet ein Ernteminus von elf Prozent. Die großen Apfelproduzenten Italien und Frankreich liegen im Bereich einer Normalernte.

Frostschäden

Die Steiermark rechnet aufgrund von Frostschäden während der Blüte nur mit einer unterdurchschnittlichen Ernte. Der geschätzte Ertrag von 111.000 Tonnen Tafeläpfeln bedeutet gegenüber 2022 (151.000) ein Minus von 26 Prozent und wäre die drittkleinste Ernte der vergangenen zehn Jahre. Die zu erwartende österreichische Apfelernte übertrifft dennoch den Inlandsbedarf deutlich. Für etwa ein Drittel der Menge ist ein Exportmarkt erforderlich.

Die Hauptsorten in der EU, wie auch in Österreich, sind nach wie vor Golden Delicious

und Gala. Diese beiden Sorten ergeben in Summe rund ein Drittel der europäischen Gesamternte. Stark rückläufig entwickeln sich in der Jonagold-Gruppe die Sorten Elstar und Idared. Deutliche Zunahmen gibt es bei Club-Sorten, wengleich deren Anteil noch bei fünf Prozent liegt.

Marktaussichten

Durch eine schwache Sommerernte und dem zügigen Abverkauf der noch vorhandenen Lageräpfel wird allgemein mit einem guten Saisonstart gerechnet. Günstig dürften sich auch die schwachen Obstbestände in den Hausgärten sowie der geringe Importdruck von Übersee auswirken. Die vorhandene Ernterwartung deckt sich relativ gut mit der Nachfrage am europäischem Markt, sodass mit einem unspektakulären Marktverlauf gerechnet wird.

Der Markt für Industrieobst wird als gut aufnahmefähig eingestuft. Möglicherweise werden schwächere Partien sogar frühzeitig verwertet, sodass sich dadurch eine frühzeitige Entlastung des Frischemarktes ergeben könnte.

Herbert Muster

Rindermäts

Hohe Einstellerpreise stehen geringen Erlö

Rindermast ist ein wesentlicher Faktor im System. Funktioniert die Sparte, können viel kritisierte Tiertransporte von Nutzkälbern vermieden werden. Derzeit herrscht jedoch schlechte Stimmung auf den Mastbetrieben, lässt die Preiserhöhung bei Schlachtrindern doch schon seit Jänner auf sich warten. Stiermäster Gerhard Kollar (Interview rechts) bringt das Dilemma auf den Punkt: „Pro verkauftem Tier erhalten wir rund 250 Euro weniger, als noch im Jänner. Aber für einen Einsteller bezahle ich mittlerweile 1.200 Euro.“



Wege aus dem Dilemma

In der aktuellen Lage ist es für Mäster umso wichtiger, ihre Produktion im Griff zu haben. Faktoren wie ein gutes Betriebskonzept, angepasste Futterrationen und Haltungsbedingungen müssen sitzen. Landwirte sind gezwungen, sich mit ihrem Betrieb und dessen Zahlen genauer zu beschäftigen, um die Wirtschaftlichkeit im Auge zu behalten. Eine Mitgliedschaft im Arbeitskreis Rinderproduktion unterstützt dabei. Die Zeitspanne zwischen Einstellerzukauf und Stierverkauf ist geprägt von einer tiergerechten und adäquaten Fütterung. Nur durch eine hohe Grundfutterqualität und eine gut abgestimmte Kraftfütterung kann man eine gute durchschnittliche Tageszunahme bei den Tieren erreichen. Daneben spielen die Haltungsbedingungen eine wichtige Rolle. Nur wenn die Tiere keinem Stress ausgeliefert sind, können sie Leistung erbringen.

Eine wichtige Wertschöpfungsgrundlage für Rinderhalter ist die Rindfleischproduktion im Rahmen von Qualitätsprogrammen, wie beispielsweise dem AMA-Gütesiegel oder Premium Rind, welches österreichisches Rindfleisch gegenüber ausländischer Ware – vor allem im Lebensmittel Einzelhandel – absichern sollen. Das durchschnittliche Schlachtgewicht wird seinen leicht steigenden Trend dank fortschrittlicher Züchtung fortsetzen. Vorausgesetzt, dass auch die Mutterkuhhaltung gesichert wird, da sie der Hauptlieferant von qualitativ hochwertigen Einstellern für die Mast ist. Einsteller, die aus Milchviehbetrieben stammen, fehlt einfach das Potenzial im Muskelansatz, beschreibt auch Kollar. Milchviehbetriebe könnten ihre Kollegen damit unterstützen, indem sie bei Belegungen, die nicht für die Zucht notwendig sind, zu fleischbetonter Genetik greifen.

Kosten gestiegen

Derzeit wird der Rindermarkt von mehreren Faktoren beeinflusst. Sei es durch Unruhen in europäischen Ländern, einer Erhöhung der Fixkosten oder durch die hohe Inflation, die sich auf das Konsumverhalten niederschlägt. Diese Faktoren beeinflussen aber auch die Produktionskosten der Landwirte stark: sei es eine erhöhte Stromrechnung oder erhöhte Futtermittelkosten. Diese müs-

Apfelernte in der Europäischen Union

in 1.000 Tonnen

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023*	(1)	(2)
Österreich	188	177	40	67	184	146	126	120	151	111	-26,2	-16,0
Belgien	318	285	234	88	231	242	168	250	239	203	-14,9	-7,2
Kroatien	62	101	35	66	86	60	55	65	57	65	14,5	10,1
Tschechien	131	156	139	102	145	103	118	110	138	103	-25,7	-15,8
Dänemark	26	24	24	19	24	15	24	18	24	15	-37,5	-31,8
Frankreich	1.444	1.674	1.514	1.424	1.477	1.651	1.337	1.383	1.391	1.501	7,9	9,5
Deutschland	1.116	973	1.033	597	1.093	991	1.023	1.005	1.072	952	-11,2	-7,9
Griechenland	245	242	259	231	301	276	280	246	321	212	-33,8	-24,7
Ungarn	920	522	498	530	782	452	350	520	280	550	96,4	43,5
Italien	2.456	2.280	2.272	1.704	2.264	2.096	2.124	2.053	2.113	2.104	-0,4	0,4
Lettland	10	8	10	8	14	10	14	8	10	5	-50,4	-53,5
Litauen	27	46	50	48	62	26	52	36	51	35	-31,4	-24,5
Niederlande	353	336	317	228	267	272	220	243	235	207	-11,7	-11,0
Polen	3.750	3.979	4.035	2.870	4.810	2.910	3.410	4.300	4.495	3.995	-11,1	-1,8
Portugal	272	329	263	314	267	354	278	368	291	313	7,3	0,0
Rumänien	382	336	327	230	425	327	384	444	405	406	0,4	-1,1
Slowakei	46	40	17	15	44	35	30	31	32	27	-16,7	-12,9
Slowenien	69	71	12	6	72	36	46	44	50	47	-6,8	0,3
Spanien	505	482	495	480	476	555	425	563	412	536	30,1	14,8
Schweden	17	21	20	18	32	20	32	27	30	24	-20,0	-19,1
Total	12.335	12.083	11.594	9.044	13.056	10.578	10.496	11.834	11.796	11.411	-3,3	0,3

(1) Differenz 2023 und 2022 in Prozent

(2) Differenz 2023 und Ø 2022/2021/2020 in Prozent

*vorrussische Ernte



Kleinste Ernte des Jahrzehnts

Bei Tafelbirnen erwartet die EU mit 1,7 Millionen Tonnen die kleinste Ernte der vergangenen zehn Jahre und konkret um 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Besonders große Ausfälle werden in Italien prognostiziert. Die Ursachen dafür sind Flächenreduktionen, Schädlingsbefall, Unwetter und ungünstiges Blühwetter. Auch Österreich erwartet aufgrund von Spätfrösten und einem sehr schlechten Blühwetter eine nur sehr kleine Ernte.

ter im Dilemma

sen der Schlachttiere gegenüber. Pro Stier bleiben im Schnitt nur 200 Euro über



Stiermäster sind in die Zwickmühle geraten: Während Einsteller- und Betriebsmittelpreise anziehen, fallen die Schlachttierpreise

GRABNER

sen mit dem Verkauf der Tiere kompensiert werden. Auf steirischen Mastbetrieben werden Sojaschrot und Rapsschrot als Eiweißquelle herangezogen. Beläuft sich derzeit der Preis für gentechnikfreien Sojaschrot auf 60 Cent pro Kilo und für Rapschrot auf 40 Cent, sind das doch rechte Mehrkosten, mit denen der Betrieb zu rechnen hat. Grob gesagt, bleiben den Mastern pro verkauftem Stier derzeit rund 200 Euro übrig. Das lässt keinen Raum für die Weiterentwicklung der Betriebe.

Theresa Kaltenbrunner

„Zaubern können wir auch nicht“

Stiermäster Gerhard Kollar sprach mit LK-Beraterin Theresa Kaltenbrunner über die Probleme der Rindermäster.

Seit 1990 führen Sie den Stiermastbetrieb, den Ihr Vater 1975 aufgebaut hat. Wie haben Sie den Betrieb weiterentwickelt?

2018 haben wir 450.000 Euro in einen neuen Stall und zwei Fahrhilfen für rund 80 Stiere investiert. Und mit den Kosten des Stallbaues ist es ja nicht abgetan, auch die Einsteller müssen zugekauft werden.

Was kosten Ihnen qualitativ hochwertige Einsteller zurzeit?

Derzeit belaufen sich die Kosten pro Einsteller bei rund 1.200 Euro, bei 100 Tieren sind das rund 120.000 Euro, was aber nicht bedeutet, dass diese die Ferraris unter den Einstellern sind.

Was meinen Sie damit?
Aus einem Trabi kannst du keinen Ferrari ma-

chen, sprich, die meisten Einsteller am Markt stammen derzeit von Milchviehbetrieben, also von milchbetonten Rassen. Denen fehlt einfach der entsprechende Muskelansatz, um ein richtig gut gemästeter Stier zu werden.

Leider ist ja die aktuelle Preissituation für Rindermastbetriebe nicht befriedigend?

Wem sagen Sie das! Wir müssen teure Einsteller kaufen, aber dann sollte auch das Endprodukt dementsprechend entlohnt werden. Im Jänner 2023 haben wir für einen Top Stier noch einen Nettopreis von 5,14 Euro pro Kilogramm Kaltgewicht erhalten, im Juli für einen U3 Stier nur noch 4,60 Euro. Das macht einen Verlust von rund 250 Euro pro Tier aus.



Gerhard Kollar beklagt Abrechnungssystem und Einstellerkosten

Darf ich fragen, wo Sie bei den jährlichen Betriebskosten liegen?
Im Schnitt liegen wir bei rund 350.000 Euro

und der Erlös muss aber in diesen schwierigen Zeiten erst erwirtschaftet werden.

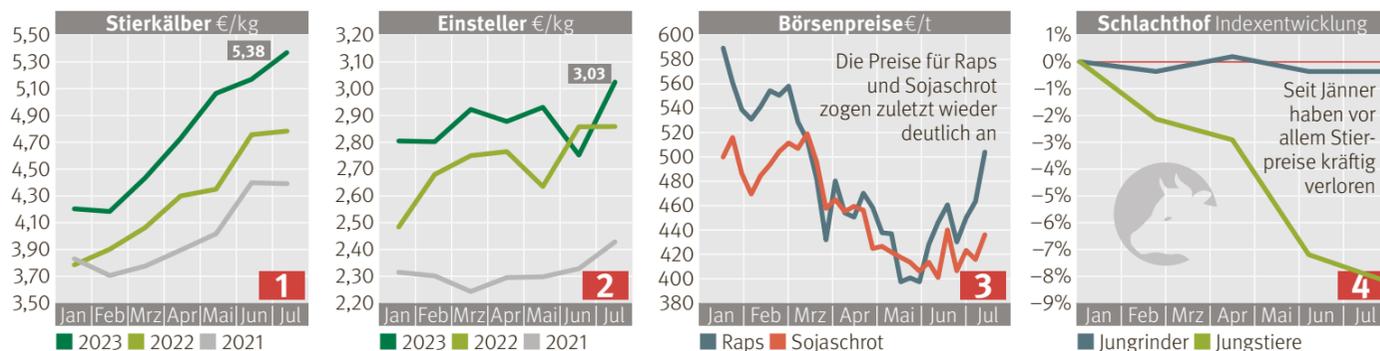
Welche Ansätze müsste man Ihrer Meinung nach verfolgen, um den Rindermästern eine Chance geben zu können?

Der erste und meiner Meinung nach wichtigste Ansatz müsste eine Abrechnung des Warmgewichts beim Schlachthof sein. Die Differenz zwischen Warm- und Kaltgewicht beträgt rund zwei Prozent. In unserem Fall bedeutet das, dass wir bei 106 Stück gelieferten Tieren einen Wert von zwei AMA Stieren (4.874,51 Euro) verlieren.

Der zweite Ansatz müsste ein angemessenes Preisverhältnis zwischen Einstellern und dem Endprodukt sein. Wir Mastern stehen zwischen zwei „gemachten“ Preisen und haben dann ein Jahr Zeit, unsere Hausaufgaben zu machen, aber zaubern können wir halt auch nicht.

Und wir brauchen eine Herkunftskennzeichnungspflicht in der Gastronomie.

Während Kosten für Kälber, Einsteller und Futtermittel steigen, sinken die Stierpreise



Pferdeheuprojekt: jetzt anmelden und gewinnen

Heuproben bis 31. Oktober einsenden

Im österreichweiten Pferdeheuprojekt wird untersucht, wie Heu für Pferde produziert wird und wie es um die Qualität auf den österreichischen Betrieben steht. Die Analysen der Futterproben und die dazugehörigen Fragebögen werden statistisch ausgewertet, um Zusammenhänge zwischen Arbeitsweise und Futterqualität in der Praxis zu bewerten und daraus Beratungsempfehlungen abzuleiten.

Die Proben der Ernte 2023 sollen frühestens zwei Monate nach der Ernte beziehungsweise kurz vor Verfütterungsbeginn gemeinsam mit ausgefülltem Fragebogen und Probenbegleitschein (QR-Code)

de) ins Futtermittellabor Rosenau eingesandt werden. Ein-sendeschluss ist der 31. Oktober. Tipps für die Proben-nahme gibt es in einem Beitrag auf stmk.lko.at/tiere im Bereich Pferde oder einfach den QR-Code (unten) scannen.

Die Analysekosten haben die Landwirtinnen und Landwirte selbst zu tragen. Aus allen Einsendungen werden die besten Heuproduzenten bei der Pferdefachtagung 2024 präsentiert und mit Sachpreisen belohnt.



QR-Code scannen, nähere Infos lesen und Probenbegleitschein herunterladen

Rindermarkt

EU-Rindfleischmarkt weitgehend stabilisiert

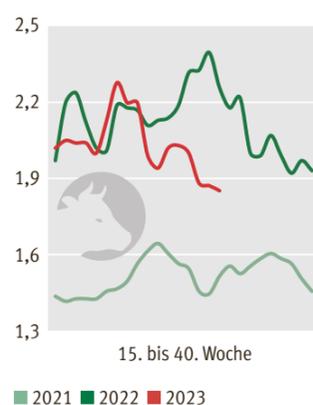
Ö: Jungstierangebot stabil bis leicht rückläufig

Der EU-Schlachtrindmarkt präsentiert sich etwas stabiler. In Deutschland wird ein knappes Angebot bei stabileren Preisen festgestellt.

Am heimischen Markt ist die Preisnotierung unverändert zur Vorwoche. Das Angebot bei Jungstieren ist auf stabilem bis leicht rückläufigem Niveau. Generell ist eine etwas belebtere Nachfrage sowohl im Inland als auch im Export zu vernehmen. Gleichzeitig besteht allerdings die Befürchtung, dass mögliche steigende Preise ein rückläufiges Kaufverhalten bedeuten.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



Rindermarkt

Märkte und Veranstaltungen

11. August bis 10. September

Zuchtrinder	
17.8.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.8.	Traboch, 11 Uhr
22.8.	Greinbach, 11 Uhr
29.8.	Traboch, 11 Uhr
4.9.	Fischbach, 11 Uhr
5.9.	Greinbach, 11 Uhr
Pferde	
26.8.	Schöder, 10 Uhr
Veranstaltungen	
9.9.	Steir. MilCHFest, St. Marein/Knittelf.

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 24. bis 30. Juli

		Tendenz/Wo
Deutschland	447,80	+1,57
Spanien	500,01	-5,27
Frankreich	505,42	-3,71
Österreich	447,99	-3,64
EU-27 Ø	470,59	+1,07

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

24. bis 30. Juli, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,70	-	4,67
	Tendenz	-0,05	-	-0,05
U	Durchschnitt	4,63	4,20	4,70
	Tendenz	-0,03	-0,03	-0,02
R	Durchschnitt	4,53	3,95	4,55
	Tendenz	-0,03	-0,02	-0,06
O	Durchschnitt	4,10	3,50	3,80
	Tendenz	-0,10	-0,04	+0,01
E-P	Durchschnitt	4,59	3,72	4,60
	Tendenz	-0,03	-0,05	-0,03

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 24. bis 30. Juli

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,44	-0,19

Rindernotierungen, 7. bis 12. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,33/4,37
Ochsen (300/441)	4,33/4,37
Kühe (300/420)	3,22/3,48
Kalbin (250/370) R2	3,78
Programmkalbin (245/323)	4,33
Schlachtkälber (80/110)	5,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 16, bis 20 M. 9; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 71, Kuh (Kl.1-5) 37, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 82; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,30
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,20

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, August auflaufend bis KW 31 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,48	3,97	5,06
R	4,41	3,71	4,69
O	4,24	3,24	4,20
E-P	4,46	3,49	4,86
Tendenz	-0,01	+0,16	+0,11

Lebendvermarktung

31. Juli bis 6. August, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	756	1,86	-0,02
Kalbinnen	424	2,68	+0,08
Einsteller	330	2,76	-0,14
Stierkälber	113	5,24	-0,24
Kuhkälber	106	4,41	-0,09
Kälber gesamt	110	5,08	-0,21

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark

Kundmachung

Die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark macht hiermit gemäß § 38a des Landwirtschaftskammergesetzes, LGBl. Nr. 14/1970 i. d. F. LGBl. Nr. 11/2023, die in der Vollversammlung vom 5. Juli 2023 beschlossenen und am 21. Juli 2023 von der Steiermärkischen Landesregierung genehmigten Änderungen der Geschäftsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark und der Geschäftsordnung der Bezirkskammern für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark kund.

Geschäftsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark

- Die Einleitung zur Geschäftsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark (abgekürzt GeoLK) lautet neu:
„Von der Vollversammlung der Landeskammer gemäß § 9 Abs 5 lit. h und Abs 6 sowie gemäß § 40 des Landwirtschaftskammergesetzes, LGBl. Nr. 14/1970, idF LGBl. Nr. 11/2023, am 19.7.2005 beschlossen; Änderung am 1.7.2010 beschlossen; Änderung am 9.7.2014 beschlossen; letzte Änderung am 5.7.2023 beschlossen.“
Genehmigt mit Beschluss der Landesregierung vom 12.9.2005; Änderung genehmigt mit Beschluss der Landesregierung vom 13.9.2010; Änderung mit Beschluss der Landesregierung vom 11.9.2014; letzte Änderung mit Beschluss der Landesregierung vom 21.7.2023.“
- Zu Abs. (6):** Satz 3 wird wie folgt geändert: Gegen diesen Bescheid kann innerhalb von 4 Wochen nach Zustellung des Bescheides das Rechtsmittel der Beschwerde erhoben werden; § 25 Abs 3 bis 5 und § 43.
- Zu Abs. (13):** Satz 2 wird wie folgt geändert: Die Landesregierung ist zu den Vollversammlungen einzuladen; § 6 Abs 3.
- Zu Abs. (16); (18); (19); (22 lit. c); (64); (65); (71); (77); (78); (82); (88); (89); (90); (91); (92):** In den angeführten Absätzen erfolgt eine Anpassung durch die Verwendung gendgerechter Sprache. Weiters erfolgt die Änderung des Wortes Kammeramtsdirektor in Kammerdirektor.
- Zu Abs. 22 lit. u:** Der Abs. 22 wird wie folgt ergänzt: u) die Bestätigung der Geschäftsordnung (Statut) der Bäuerinnenorganisation; § 42a Abs 8.
- Zu Abs. (28):** Es wird folgender Satz angefügt: Auf (98), (99) und (100) wird verwiesen.
- Zu Abs. (40):** Es wird folgender Satz angefügt: Abweichend von § 12 darf während der Dauer außergewöhnlicher Verhältnisse eine Sitzung der Vollversammlung ohne Öffentlichkeit abgehalten werden, wenn ein schriftlicher Bericht über die wesentlichen Tagesordnungspunkte und über die gefassten Beschlüsse innerhalb von 5 Werktagen nach der Sitzung auf der Homepage der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, veröffentlicht wird. Dieser Bericht samt den gefassten Beschlüssen muss bis zur nächsten Vollversammlung abrufbar sein; § 44c Abs 2 (100).
- Zu Abs. (54); (74); (84):** Es erfolgt in den genannten Absätzen eine Rechtschreibkorrektur des Wortes „im übrigen“, welches nach heutiger Rechtsreibung großgeschrieben wird: „im Übrigen“.
- Zu Abs. (65):** Satz 1 wird wie folgt geändert: Die Präsidentin/der Präsident und die Vizepräsidentin/der Vizepräsident sind berechtigt, an den Sitzungen aller Ausschüsse, auch wenn sie ihnen nicht angehören und sie nicht leiten, mit beratender Stimme teilzunehmen.
- Zu Abs. (70):** Es wird folgender Satz angefügt: Die Landesregierung ist zu den Sitzungen des Kontrollausschusses einzuladen; § 6 Abs 3.
- Zu Abs. (71):** Es werden folgende Sätze angefügt: Für die Wahl der Obfrau/des Obmannes steht jeder Wahlpartei das Vorschlagsrecht zu, die nicht die Präsidentin/den Präsidenten stellt. Steht unter dieser Voraussetzung mehreren Wahlparteien das Vorschlagsrecht zu, so steht das Vorschlagsrecht der stimmenschwächsten dieser Wahlparteien zu. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los; § 16 Abs 3.
- Zu Abs. (75):** Dieser Absatz wird teilweise wie folgt geändert: Die Vollversammlungen können zur Vorbereitung bestimmter Angelegenheiten Ausschüsse und Beiräte einsetzen. Ausschüsse bestehen nur aus Mitgliedern und Ersatzmitgliedern, die der Vollversammlung angehören, Beiräte bestehen aus Mitgliedern und Ersatzmitgliedern, die der Vollversammlung angehören, aus Kammerobmännern und anderen fachkundigen Personen. Die Mitglieder und die Ersatzmitglieder der Ausschüsse und Beiräte aus dem Kreis der Vollversammlung werden nach dem Grundsatz des Verhältniswahlrechtes eingesetzt, wobei bei der Berechnung ungeachtet der Bestimmung des § 9 Abs 1 lit. c von 39 Mandaten auszugehen ist. Die Ersatzmitglieder sind bei der Bildung der Ausschüsse für jedes einzelne Ausschussmitglied bekanntzugeben. Eine Vertretung ist demnach nicht variabel, sondern für die gesamte Funktionsperiode festgelegt. Eine parteienübergreifende Entsendung ist nicht möglich. Ist ein Mitglied aus dem Kreis der Vollversammlung verhindert am Sitzungstermin des Ausschusses oder Beirats teilzunehmen, kann es sich bei schriftlicher Bekanntgabe der Verhinderung durch das gewählte Ersatzmitglied im Ausschuss oder Beirat vertreten lassen. Das gewählte Ersatzmitglied ist sodann entsprechend des vertretenen Ausschuss- oder Beiratsmitgliedes entweder

- teilnahme- und stimmberechtigt oder
- nur teilnahmeberechtigt, sofern das zu vertretene Mitglied aus dem Kreis der Vollversammlung mit beratender Stimme entsendet ist.

Die jeweilige in der Vollversammlung vertretene Wählergruppe hat dafür Sorge zu tragen, dass das Ersatzmitglied rechtzeitig über den Sitzungstermin informiert wird. Eine Einladung an das Ersatzmitglied ergeht nicht gesondert. Von der Möglichkeit der Bestellung von Ersatzmitgliedern ausgenommen sind der Hauptausschuss sowie der Kontrollausschuss.

- Zu Abs. (75) Punkt 2.; 3.; 4.; 5:** Es erfolgt eine Umbenennung folgender Ausschüsse:
„Ausschuss für Bildung, Familie und Kultur“ anstelle Ausschuss für Bildung, Beratung und Kultur
„Ausschuss für Energie, Klima und Bioressourcen“ anstelle Ausschuss für Natur, Umwelt und Energie
„Ausschuss Forst und Biodiversität“ anstelle Forstausschuss
„Ausschuss Tiere“ anstelle Tierzuchtausschuss
- Zu Abs. (85):** Dieser Absatz wird wie folgt geändert: Die Vollversammlungen können zur Vorbereitung bestimmter Angelegenheiten Beiräte einsetzen. Beiräte bestehen aus Mitgliedern und Ersatzmitgliedern, die der Vollversammlung angehören, aus Kammerobfrauen/Kammerobmännern und anderen fachkundigen Personen. Die Mitglieder und die Ersatzmitglieder der Beiräte aus dem Kreis der Vollversammlung werden nach dem Grundsatz des Verhältniswahlrechtes eingesetzt, wobei bei der Berechnung ungeachtet der Bestimmung des § 9 Abs 1 lit. c von 39 Mandaten auszugehen ist. Jeder Beirat wählt eine Obfrau/einen Obmann und eine Stellvertreterin/einen Stellvertreter. Jede in der Vollversammlung vertretene Wählergruppe, die in einem Beirat nicht vertreten ist, kann ein Mitglied der Vollversammlung als Vertreter mit beratender Stimme in den Beirat entsenden. Die Absätze (76) bis (84) gelten sinngemäß für die Beiräte. Von der Vollversammlung werden – nach Grundsätzen des Verhältniswahlrechtes – unbeschadet der Einsetzung allenfalls erforderlicher weiterer Beiräte folgende ständige Beiräte eingesetzt:
- Zu Abs. (85) Punkt 2.:** Hier erfolgt eine Umbenennung des Marketingbeirats wie folgt:
„Beirat für Marketing und Direktvermarktung“, ...
- Zu Abs. (95); (96) und (97):** Es werden nachfolgende Absätze neu eingefügt:

Zusammenarbeit mit Fachorganisationen (Zu § 7a LKG)

(95) Die Landwirtschaftskammer kann mit land- und forstwirtschaftlichen Körperschaften und land- und forstwirtschaftlichen Fachvereinen/Fachverbänden einen Vertrag über die Mitwirkung an der Besorgung ihrer Aufgaben abschließen, wenn diese nach ihren Organisationsstatuten Aufgaben besorgen, die mit jenen der Landwirtschaftskammer im Zusammenhang stehen, sie sich in den Organisationsstatuten der fachlichen Aufsicht der Landwirtschaftskammer und dem Land unterstellen, sie sich insbesondere verpflichten, zu allen Sitzungen und Versammlungen Vertreterinnen/Vertreter der Landwirtschaftskammer zur Teilnahme mit beratender Stimme einzuladen sowie der Landwirtschaftskammer die hierüber aufgenommenen Niederschriften und alle Veröffentlichungen zu übermitteln und gegen deren fachliche Führung und Gebarung kein Einwand besteht; § 7a Abs. 1. Der Begriff Fachorganisationen umfasst land- und forstwirtschaftliche Körperschaften sowie land- und forstwirtschaftliche Fachvereine/Fachverbände. Land- und forstwirtschaftliche Körperschaften sind rechtliche Gebilde, die als solche selbstständige Träger von Rechten und Pflichten sind und über eine eigene Rechtspersönlichkeit verfügen. Sie handeln durch ihre Organe bzw. gesetzlichen Vertreter. Als solche Körperschaften gelten z.B. juristische Personen des privaten Rechts (AG, GmbH; Genossenschaften, Vereine etc.). Diese kamernahen land- und forstwirtschaftlichen Fachorganisationen nehmen Aufgaben wahr, die mit im Wirkungsbereich gelegenen Aufgaben der Landwirtschaftskammer im Zusammenhang stehen. Die land- und forstwirtschaftlichen Fachorganisationen verpflichten sich, zu allen Sitzungen und Versammlungen Vertreterinnen/Vertreter der Landwirtschaftskammer zur Teilnahme mit beratender Stimme einzuladen. Versammlungen dienen der gemeinsamen Willensbildung sämtlicher Mitglieder und sind diese auch entsprechend zu

laden. Sitzungen sind Zusammenkünfte der Organe oder der Ausschüsse, die sich aus einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern zusammensetzen und denen eine klar umfassende Aufgabe zukommt. Durch die vertragliche Regelung der wechselseitigen Beziehungen wird die Zusammenarbeit der Landwirtschaftskammer mit Fachorganisationen gewährleistet.

(96) Verträge nach § 7a Abs. 1 haben insbesondere Art und Umfang der Mitwirkung und deren finanzielle und organisatorische Belange zu regeln. Die vertragliche Vereinbarung zwischen der Landwirtschaftskammer und land- und forstwirtschaftlichen Fachorganisationen hat insbesondere die Grundsätze der Zusammenarbeit, den Vertragsgegenstand, Regelungen betreffend Leistungen, Vertragsdauer und Lösungsmöglichkeiten festzulegen. Der Abschluss eines Vertrages und dessen wesentlicher Inhalt sowie wesentliche Vertragsänderungen sind in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen kundzumachen.

(97) Die Landwirtschaftskammer hat einen Vertrag zu kündigen, wenn eine der Voraussetzungen nach § 7a Abs. 1 nicht vorgelegen hat oder nicht mehr vorliegt. Der land- und forstwirtschaftlichen Fachorganisation ist jedenfalls die Möglichkeit einzuräumen, unter Setzung einer angemessenen Nachfrist, einen gesetzes- und vertragskonformen Zustand herzustellen.

- Zu Abs. (98); (99) und (100):** Es werden nachfolgende Absätze neu eingefügt:

Abhaltung von virtuellen Sitzungen, Beschlussfassung im Umlaufverfahren und in Videokonferenzen (Zu § 44c LKG)

(98) Die Kammerorgane, Ausschüsse und Beiräte können aus Gründen der Zweckmäßigkeit Sitzungen virtuell abhalten und Beschlüsse im Umlaufweg oder in einer Videokonferenz fassen. Von diesen Instrumenten soll jedoch nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn dies zweckdienlich ist, wie z.B. wenn eine Angelegenheit einer dringenden kurzfristigen Beratung oder Beschlussfassung bedarf. Keinesfalls soll dadurch der Zusammenritt der Kammerorgane, Ausschüsse und Beiräte unter physischer Anwesenheit ihrer Mitglieder ständig ersetzt werden.

(99) Die Beschlussfassung im Umlaufweg hat in der Weise zu erfolgen, dass der Antrag von der Vorsitzenden/vom Vorsitzenden allen Mitgliedern unter Setzung einer Frist für die Stimmabgabe übermittelt wird; eine Übermittlung mit E-Mail ist jedenfalls ausreichend, wenn das betroffene Mitglied zustimmt. Ein Beschluss im Umlaufweg kommt rechtmäßig zustande, wenn sich die sonst für die Anwesenheit erforderliche Anzahl von Mitgliedern an der Beschlussfassung im Umlaufweg innerhalb der festgesetzten Frist beteiligt hat und der Antrag die erforderliche Mehrheit erhalten hat. Sinngemäßes gilt für die Videokonferenz. Sämtliche Mitglieder sind zur Videokonferenz schriftlich – wobei eine Ladung via E-Mail jedenfalls ausreichend ist - zu laden. Während der Videokonferenz muss der wechselseitige Hör- und Sichtkontakt gegeben sein, um eine echte Kommunikation bzw. Diskussion und Austausch zu erreichen. Sämtliche Informationen und Unterlagen sind allen Teilnehmern rechtzeitig vor – falls nicht anders möglich – auch während der virtuellen Sitzung zu übermitteln. Es muss ein gleicher Wissens- und Informationsstand sämtlicher Mitglieder gewährleistet sein. Eine Aufzeichnung der Videokonferenz ist nicht zulässig. Die Entscheidung, ob eine virtuelle Sitzung durchgeführt werden soll und welche Verbindungstechnologie dabei zum Einsatz kommt, ist von dem Vorsitzenden zu treffen, der die betreffende Sitzung einzuberufen hat. Es sind alle organisatorischen und technischen Maßnahmen zu ergreifen, damit die Sitzung ordnungsgemäß abgehalten werden kann. Im Übrigen gelten für die Beschlussfassung im Umlaufweg oder in einer Videokonferenz die Bestimmungen über die Sitzungen sinngemäß.

(100) Die Bestimmungen des § 44c Abs 1 gelten für die Vollversammlung der Landeskammer (§ 9, § 10, § 11) nur während der Dauer außergewöhnlicher Verhältnisse. Söhin in krisenhaften Zeiten, wie etwa während der Geltung von die Allgemeinheit einschränkenden Maßnahmen nach dem Epidemiegesetz 1950 oder bei Katastrophen. Abweichend von § 12 darf während der Dauer außergewöhnlicher Verhältnisse eine Sitzung der Vollversammlung ohne Öffentlichkeit abgehalten werden, wenn ein schriftlicher Bericht über die wesentlichen Tagesordnungspunkte, jedenfalls über die gefassten Beschlüsse, innerhalb von fünf Werktagen nach der Sitzung auf der Homepage der Landeskammer veröffentlicht wird. Dieser Bericht samt den gefassten Beschlüssen muss bis zur nächsten Vollversammlung abrufbar sein.

Geschäftsordnung der Bezirkskammern für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark

- „Von der Vollversammlung der Landeskammer gemäß § 9 Abs 5 lit h und Abs 6 sowie gemäß § 40 des Landwirtschaftskammergesetzes, LGBl. Nr.14/1970 idF LGBl. Nr. 11/2023, am 16.3.2005 beschlossen, Änderung am 1.7.2010 beschlossen; letzte Änderung am 5.7.2023 beschlossen.“
Genehmigt mit Beschluss der Landesregierung vom 18. April 2005; Änderung genehmigt mit Beschluss der Landesregierung vom 13.9.2010; letzte Änderung mit Beschluss der Landesregierung vom 21.07.2023.“
- Zu Abs. (6):** Satz 2 wird wie folgt geändert: Gegen diesen Bescheid kann innerhalb von 4 Wochen nach Zustellung des Bescheides das Rechtsmittel der Beschwerde erhoben werden; § 25 Abs 3 bis 5 und § 43.
- Zu Abs. (21):** Satz 3 wird wie folgt ergänzt: Die Niederschrift gilt als genehmigt, wenn gegen sie nicht spätestens zu Beginn der nächsten Sitzung Einspruch erhoben wird.
- Zu Abs. (24 lit. c):** wird wie folgt geändert: c) die Einsetzung von Ausschüssen und Beiräten und Wahl ihrer Mitglieder; § 41 (68);
- Zu Abs. (29):** Es wird folgender Satz angefügt: Auf (82), (83) und (84) wird verwiesen.
- Zu Abs. (31); (32); (34); (39); (40):** In angeführten Absätzen erfolgt eine formale Anpassung an die restlichen Absätze des Abschnitts Wortmeldungen, Anträge und Anfragen. Zur Betonung von bestimmten Aussagen erfolgen Hervorhebungen in gesperrter Form.
- Zu Abs. (41):** Es wird folgender Satz angefügt: Abweichend von § 12 darf während der Dauer außergewöhnlicher Verhältnisse eine Sitzung der Vollversammlung ohne Öffentlichkeit abgehalten werden, wenn ein schriftlicher Bericht über die wesentlichen Tagesordnungspunkte und über die gefassten Beschlüsse, innerhalb von 5 Werktagen nach der Sitzung auf der Homepage der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, veröffentlicht wird. Dieser Bericht samt den gefassten Beschlüssen muss bis zur nächsten Vollversammlung abrufbar sein; § 44c Abs 2 (84).
- Zu Abs. (42) und (43):** Es wird folgender Hinweis am Ende angeführt: ...; § 12 Abs 2.
- Zu Abs. (63):** Es wird am Ende folgende Änderung vorgenommen:(81).
- Zu Abs. (64):** Satz 1 wird wie folgt geändert: Die Obfrau/der Obmann und die Stellvertreterin/der Stellvertreter sind berechtigt, an den Sitzungen aller Ausschüsse, auch wenn sie ihnen nicht angehören und sie nicht leiten, mit beratender Stimme teilzunehmen.

- Zu Abs. (65):** Nach Satz 1 wird folgender Satz eingefügt: ...Für die Durchführung von Ausschussbeschlüssen gilt (76).
- Zu Abs. (68):** Dieser Absatz wird teilweise wie folgt geändert: Die Vollversammlungen können zur Vorbereitung bestimmter Angelegenheiten Ausschüsse und Beiräte einsetzen. Ausschüsse bestehen nur aus Mitgliedern und Ersatzmitgliedern, die der Vollversammlung angehören, Beiräte bestehen aus Mitgliedern und Ersatzmitgliedern, die der Vollversammlung angehören, aus Kammerobmännern und anderen fachkundigen Personen. Die Mitglieder und die Ersatzmitglieder der Ausschüsse und Beiräte aus dem Kreis der Vollversammlung werden nach dem Grundsatz des Verhältniswahlrechtes eingesetzt. Die Ersatzmitglieder sind bei der Bildung der Ausschüsse für jedes einzelne Ausschussmitglied bekanntzugeben. Eine Vertretung ist demnach nicht variabel, sondern für die gesamte Funktionsperiode festgelegt. Eine parteienübergreifende Entsendung ist nicht möglich. Ist ein Mitglied aus dem Kreis der Vollversammlung verhindert am Sitzungstermin des Ausschusses oder Beirats teilzunehmen, kann es sich bei schriftlicher Bekanntgabe der Verhinderung durch das gewählte Ersatzmitglied im Ausschuss oder Beirat vertreten lassen. Das gewählte Ersatzmitglied ist sodann entsprechend des vertretenen Ausschuss- oder Beiratsmitgliedes entweder

- teilnahme- und stimmberechtigt oder
- nur teilnahmeberechtigt, sofern das zu vertretene Mitglied aus dem Kreis der Vollversammlung mit beratender Stimme entsendet ist.

Die jeweilige in der Vollversammlung vertretene Wählergruppe hat dafür Sorge zu tragen, dass das Ersatzmitglied rechtzeitig über den Sitzungstermin informiert wird. Eine Einladung an das Ersatzmitglied ergeht nicht gesondert. Von der Möglichkeit der Bestellung von Ersatzmitgliedern ausgenommen ist der Hauptausschuss.

- Zu Abs. (70):** Es wird am Ende nachfolgender Satz eingefügt: ...Auf (64) wird verwiesen.
- Zu Abs. (82); (83) und (84):** Es werden nachfolgende Absätze neu eingefügt:
Abhaltung von virtuellen Sitzungen, Beschlussfassung im Umlaufverfahren und in Videokonferenzen (Zu § 44c LKG)
(82) Die Kammerorgane, Ausschüsse und Beiräte können aus Gründen der Zweckmäßigkeit Sitzungen virtuell abhalten und Beschlüsse im Umlaufweg oder in einer Videokonferenz fassen. Von diesen Instrumenten soll jedoch nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn dies zweckdienlich ist, wie z.B.

wenn eine Angelegenheit einer dringenden kurzfristigen Beratung oder Beschlussfassung bedarf. Keinesfalls soll dadurch der Zusammenritt der Kammerorgane, Ausschüsse und Beiräte unter physischer Anwesenheit ihrer Mitglieder ständig ersetzt werden.

(83) Die Beschlussfassung im Umlaufweg hat in der Weise zu erfolgen, dass der Antrag von der Vorsitzenden/vom Vorsitzenden allen Mitgliedern unter Setzung einer Frist für die Stimmabgabe übermittelt wird; eine Übermittlung mit E-Mail ist jedenfalls ausreichend, wenn das betroffene Mitglied zustimmt. Ein Beschluss im Umlaufweg kommt rechtmäßig zustande, wenn sich die sonst für die Anwesenheit erforderliche Anzahl von Mitgliedern an der Beschlussfassung im Umlaufweg innerhalb der festgesetzten Frist beteiligt hat und der Antrag die erforderliche Mehrheit erhalten hat. Sinngemäßes gilt für die Videokonferenz. Sämtliche Mitglieder sind zur Videokonferenz schriftlich – wobei eine Ladung via E-Mail jedenfalls ausreichend ist - zu laden. Während der Videokonferenz muss der wechselseitige Hör- und Sichtkontakt gegeben sein, um eine echte Kommunikation bzw. Diskussion und Austausch zu erreichen. Sämtliche Informationen und Unterlagen sind allen Teilnehmern rechtzeitig vor – falls nicht anders möglich – auch während der virtuellen Sitzung zu übermitteln. Es muss ein gleicher Wissens- und Informationsstand sämtlicher Mitglieder gewährleistet sein. Eine Aufzeichnung der Videokonferenz ist nicht zulässig. Die Entscheidung, ob eine virtuelle Sitzung durchgeführt werden soll und welche Verbindungstechnologie dabei zum Einsatz kommt, ist von dem Vorsitzenden zu treffen, der die betreffende Sitzung einzuberufen hat. Es sind alle organisatorischen und technischen Maßnahmen zu ergreifen, damit die Sitzung ordnungsgemäß abgehalten werden kann. Im Übrigen gelten für die Beschlussfassung im Umlaufweg oder in einer Videokonferenz die Bestimmungen über die Sitzungen sinngemäß.

(84) Die Bestimmungen des § 44c Abs. 1 gelten für die Vollversammlung der Bezirkskammern (§ 18 und § 19) nur während der Dauer außergewöhnlicher Verhältnisse. Söhin in krisenhaften Zeiten, wie etwa während der Geltung von die Allgemeinheit einschränkenden Maßnahmen nach dem Epidemiegesetz 1950 oder bei Katastrophen. Abweichend von § 19 und § 12 darf während der Dauer außergewöhnlicher Verhältnisse eine Sitzung der Vollversammlung ohne Öffentlichkeit abgehalten werden, wenn ein schriftlicher Bericht über die wesentlichen Tagesordnungspunkte, jedenfalls über die gefassten Beschlüsse, innerhalb von fünf Werktagen nach der Sitzung auf der Homepage der Landeskammer veröffentlicht wird. Dieser Bericht samt den gefassten Beschlüssen muss bis zur nächsten Vollversammlung abrufbar sein.

Graz, 10. August 2023

ÖR Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer Steiermark

Dipl.-Ing. Werner Brugner
Kammerdirektor Landwirtschaftskammer Steiermark

Raiffeisen gründet weitere Schülergenossenschaften

An der HAK Grazbachgasse wurde eine neue Schülergenossenschaft gegründet. Raumberg-Gumpenstein soll bald folgen.

Der 4. Juli war ein besonderer Tag für die HAK Grazbachgasse in Graz und ihre Schülerinnen und Schüler – wurde doch zum ersten Mal an einer steirischen Handelsakademie eine Schülergenossenschaft ins Leben gerufen. Feierlich wurde unter Beisein von Direktorin Evelyn Plienegger, der zuständigen Abteilungsleiterin in der Bildungsdirektion Steiermark, Andrea Graf sowie des Elternvereins der historische Schritt gesetzt.

Mit an Bord waren auch der Raiffeisenverband und die Raiffeisenbank Graz-St. Peter, die als Partnergenossenschaft den „Jungunternehmern“ unter die Arme greift. „Die Unterstützung der Schülergenossenschaft ist eine Herzensangelegenheit für uns als genossenschaftliche Regionalbank. Partner dieses tollen Projektes sein zu dürfen, unterstreicht für uns, dass die Schule mit ihrer Initiative das Miteinander in den Vordergrund stellt“, freut sich Bankvertriebsleiter Jakob Semler.

Image und Gemeinschaft

Seitens des Raiffeisenverbandes Steiermark, mit dem die Schule eine Kooperationsvereinbarung eingegangen ist, hat Genossenschaftsexpertin Andrea Gauster-Tesch (rechts) das Projekt von Anfang an gemeinsam mit Betreuungslehrer Thomas Petz begleitet. Die Geschäftsidee haben die Schüler selbst entwickelt: Sie wollen in einem ersten Schritt T-Shirts und Pullover mit kreativen Logos der Schule verkaufen, um mit diesem Angebot das Image der Schule und die Gemeinschaft zu stärken. Dabei soll auf



Besonderer Moment in Graz: An der HAK Grazbachgasse wurde eine Schülergenossenschaft gegründet

ökologische und ethische Aspekte nicht vergessen werden.

Erfolgsmodell für Jugend

Für den Raiffeisenverband Steiermark war es bereits die dritte Gründung einer Schülergenossenschaft in den letzten beiden Jahren. Den Anfang machte die HBLA für Forstwirtschaft in Bruck/Mur als bundesweites Pionierprojekt vor zwei Jahren. Im Vorjahr folgte die HLA für Land- und Ernährungswirtschaft in Graz-Eggenberg. Auch diesmal zeigte sich Verbandsobmann Franz Titschenbacher bei der Gründungsversammlung in Graz über das Engagement der jungen Menschen höchst erfreut. Gleichzeitig kämen sie auch schon frühzeitig mit dem nachhaltigen, kooperativen und demokratischen Wirtschaftskonzept der Genossenschaft in Berührung. Eine weitere Gründung einer Schülergenossenschaft soll schon demnächst folgen. So sind die vorbereitenden Arbeiten an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit der Landgenossenschaft Ennstal als Partnerbetrieb bereits weit fortgeschritten.

Genossenschaftsexpertin Andrea Gauster-Tesch

Warum sind Schülergenossenschaften großartige Projekte für Schüler? Welche Vorteile bieten sie?

ANDREA GAUSTER-TESCH: Sie eröffnen Schülern die einzigartige Möglichkeit, wertvolle Wirtschaftserfahrung zu sammeln. Da die Genossenschaft nicht nur als Übungsfirma agiert, sondern tatsächlich echte wirtschaftliche Aktivitäten durchführt, erlangen die Schüler nicht nur theoretisches Wissen, sondern können dieses auch in die Praxis umsetzen. Sie müssen ein Unternehmen führen, Produkte oder Dienstleistungen anbieten, Kunden- und Lieferantenbeziehungen pflegen, sämtliche Korrespondenzen erledigen und auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens achten.

Welche Erfahrungen wurden mit Schülergenossenschaften gemacht? Wir haben bisher

nur sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Die Fähigkeit, eine Genossenschaft zu gründen und erfolgreich zu betreiben, erhöht die zukünftigen beruflichen Chancen. Arbeitgeber schätzen Bewerber, die bereits während der Schulzeit in der Lage waren, ein Unternehmen zu gründen und zu führen. Dies beweist unternehmerisches Denken, Eigeninitiative, organisatorische Kompetenzen und Teamfähigkeit.

Was braucht es, um eine erfolgreiche Schülergenossenschaft zu gründen? Der Erfolg einer Schüler-

genossenschaft hängt von der Begeisterung und dem Engagement der beteiligten Lehrer und Schüler ab. Dazu bedarf es noch der Unterstützung der Schulleitung sowie die Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen und Ressourcen.



Andrea Gauster-Tesch vom Raiffeisenverband Steiermark KRUG

BEZAHLTE ANZEIGE

Martina III. beim Almlammfest gekrönt

Neue Wollkönigin begrüßte 3.000 Besucher

Mehr als 3.000 Gäste verbrachten Ende Juli einen erlebnisreichen Tag beim 14. steirischen Almlammfest am Fuße des Hauser Kaibling. Dabei präsentierte sich auch die neue Wollkönigin: Martina Stiegler wurde durch Landesrat Johann Seitingner zu Martina III. gekrönt.

700 Schafe

Das Highlight des Festes war aber wohl der Einzug der Schäfer mit ihrer Schafherde ins Festareal. Alle Gäste freuten sich, als sie mit Hütchen „Jim“ und ihrer großen Schafherde von den Höhen des



Hauser Kaibling über den Zielhang der FIS-Abfahrt talwärts zogen. Die Schäfer Franz Bergler, Bastian und Lena sowie Ferdinand Ringdorfer hüten den Sommer über mehr als 700 Schafe, Lämmer und Ziegen hoch oben auf dem Hauser Kaibling. Die „Paarhufer“ pflegen und beweiden von Juni bis September die Almen und Skipisten und helfen mit, dass diese nicht verwildern – so sorgen sie für eine ökologisch nachhaltige Pistenpflege am beliebten Ausflugsberg, dem Hauser Kaibling.

Schweinemarkt

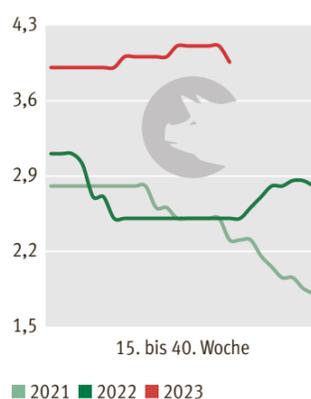
Preisanpassung durch schwachen Fleischmarkt

Minusrekorde bei heimischen Schlachtzahlen

Der EU-Schweinemarkt ist weiterhin von gesättigten Fleischmärkten und schwachen Drittlandsexporten gekennzeichnet. Dies ist beim im internationalen Vergleich hohen Preisniveau und schwacher Kaufkraft infolge der vergleichsweise hohen Inflation nicht verwunderlich. So mussten sämtliche EU-Erzeugerländer Preisanpassungen hinnehmen. Deutschland und Österreich haben für 14 Tage fixiert. Österreich registriert weiterhin Minusrekorde bei den Schlachtzahlen, so dass sogar Schlachtwege wegfallen.

Ferkelnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm
Grafik: LK



Holzmarkt



Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	5.7. 399,48	402,00
Österreich ²⁾	11.7. 421,12	419,38
Deutschland ³⁾	Juli 422,51	408,41
Bayern ³⁾	Juli 420,15	408,73
Schweiz ⁴⁾	7.7. 496,97	469,16

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Energieholzpreise Juni

Brennholz, hart, 1 m, RM	90 – 123
Brennholz, weich, 1 m, RM	65 – 83
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	105 – 120
Energieholz-Index, 1. Quartal 2023	2,505

Borkenkäferferradar



Mit dem Borkenkäferferradar mit einfachen Ampelsymbolen erhalten Sie regelmäßig Informationen über die aktuelle Situation der Borkenkäferaktivitäten. Dafür werden Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring ausgewertet (www.borkenkaefer.at). Die Mur-Mürz-Furche bildet die Grenze zwischen Nord und Süd.

Trotz großer Niederschläge ist das Borkenkäferisiko nach wie vor groß. Es liegt sehr viel bruttaugliches Material. Eine rasche Aufarbeitung von einzelnen Würfeln und einzelnen Brüchen ist sehr wichtig, um eine Massenvermehrung zu unterbinden.

N

Niederschlag

- = hat geregnet
- = hat wenig geregnet
- = ist sehr trocken

S

Käferflugwetter

- = kein Flug möglich
- = ungünstig für Flug
- = ideales Flugwetter

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

3. bis 16. August, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,34
Basispreis Zuchtsauen	1,76

ST-Ferkel

7. bis 13. August

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	110,55
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

27. Juli bis 2. August

S	Ø-Preis	2,72
	Tendenz	+0,01
E	Ø-Preis	2,61
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	2,54
	Tendenz	+0,07
R	Ø-Preis	–
	Tendenz	–
Su	S-P	2,68
	Tendenz	+0,01
Zucht	Ø-Preis	1,87
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.30	Vorwoche
EU	248,85	–0,64
Österreich	263,05	–1,01
Deutschland	260,87	–0,14
Niederlande	227,34	–3,38
Dänemark	207,20	–0,04

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Gesundheit und Ernährung

- Exquisite Torten und Tartes**, 30.9., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Gmiasig Kochkurs**, 29.9., 15 Uhr, Jugendraum Sinabelkirchen
- Joghurt, Frischkäse und Co.**, 29.9., 18 Uhr, MS Stallhofen, Anm.: 0664/8736233
- Mit Laib & Seele**, 29.9., 15.30 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111
- Strudelwerkstatt**, 16.9., 9 Uhr, NMS Hitzendorf, Anm.: 03136/90919-6040
- Brotbackkurs**, 26.9., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Burritos, Wraps & Burger**, 28.9., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Einkochen von Obst und Gemüse**, 15.9., 14 Uhr, NMS Semriach, Anm.: 03136/90919-6040
- Fingerfood**, 17.9., 9 Uhr und 22.9., 12.30 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111; 22.9., 18 Uhr, Webermichl – Fam. Lackner, Söding, Anm.: 0664/1909576
- Hausgemachte Nudeln**, 15.9., 16 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111
- Kochen mit fermentierten Schätzen**, 16.9., 9 Uhr, MS Frohnleiten, Anm.: 03136/90919-6040
- Pikantes Kleingebäck**, 20.9., 17 Uhr, MS Irnding, Irnding-Donnersbachtal, Anm.: 03862/51955-4111
- Vegetarische Gerichte**, 29.9., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Persönlichkeit und Kreativität

- Aufstellungswerkstatt**, 27.9., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Floraler Herbstzauber**, 27.9., 15 Uhr, Aschenbacher Hofladenstüberl, Vasoldsberg, Anm.: 0664/6414983
- Haarkranzeln binden**, 21.9., 17 Uhr, Familie Schweininger, Sankt Veit in der Südsteiermark, Anm.: 0664/5459307
- Patchwork-Workshop**, 29.9., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

- Getreide- und Rapsbautag**, 15.9., 8.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz
- Webinar Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023** für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 20.9., 18.30 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung

- TGD Grundausbildung zur Arzneimittelanwendung in der Farmwildhaltung** (inkl. Immobilisierung), 15.9., 14 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz
- TGD Grundausbildung Rinderhaltung**, 20.9., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
- Tiertransportbetreuer:in**, 21.9., 13.30 Uhr, Gasthaus Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur

Umwelt und Naturschutz

- Lehrgang Professioneller Kräuteranbau**, 21.9., 9 Uhr, BIO Kräuterhof Zemanek, Pöllau

lkonline

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at Mag.ª Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugpreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Nette Familie sucht **Landwirtschaft** zum Weiterführen, landwirtschaftlicher Hintergrund, Kauf-, Mietkauf-, Leihrente, Tel. 0664/2531528

Landwirtschaftliche Fläche mit **Energieholzbestand**, 1,233 Hektar, Bezirk Hartberg-Fürstentfeld zu verkaufen, Tel. 0664/6145445

Kaufe Bauernhof in **Alleinlage**, nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Land- und Forstwirtschaft, ruhige Lage Gratkorn, 13,6 Hektar zu verkaufen, Tel. 0664/2611064

Verpachte 2,5 Hektar **Weingärten**, Südlage, Tel. 0650/6423742

JAGDBESITZ bis ca. 500 Hektar kauft **sehr vermögiger Jäger!** Schnelle, diskrete Abwicklung garantiert. Beauftragt: Nova-Realitäten, Tel. 0664/3820560, info@nova-realitaeten.at

Tiere

Suchen Partnerbetriebe welche unsere Jungrinder/Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch BIO** fertig mästen, Firma Schalk Nutztiere, Tel. 0664/2441852

Verkaufe mehrere **BIO** Mutterkühe, lasse aussuchen, Tel. 0664/1269670 oder Tel. 0664/9752497



Verkaufe **kapitalen Damhirsch** (6-jährig), Tel. 0664/4106312

Suchen Jungrinder, Schlachtvieh und trachtige Kühe oder Kühe mit Kälber sowie Betriebsauflösungen, Schalk, Tel. 03115/3879

Partnersuche

Ich bin weiblich, 35, 1,74 Meter, schlank, blond, ich suche einen liebevollen Mann für eine ernsthafte Beziehung, meine E-Mail: Soleilnneige@gmail.com

Eva, 59, einfache Frau vom Land, will sich wieder verlieben und mit dir glücklich sein, Alter egal – das Herz zählt, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Ein Landwirt soll es sein! **Sonja**, 54, hat Sehnsucht nach Liebe und Glück. Liebe die Natur, Tiere, das Landleben und hoffe du liest diese Zeilen und meldest Dich, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Fisches **Bauernmäd**, 49, sucht bodenständigen Partner (gerne älter und Landwirt), Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Liebe **Lisa**, 64, einfache, fleißige Frau vom Land, attraktiv, aber ganz allein sucht einen treuen Mann, bin mobil und umzugsbereit, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Lara, 35 Jahre Hübsche gefühlvolle Frau mit toller Ausstrahlung, sucht einen Partner, der auch Ihr Kind akzeptiert und lieben lernt, Tel. 0664/1449350, www.liebeundglueck.at

FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **30 bis 90** Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, [sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

Erfolgreicher, immer noch aktiver älterer **Unternehmer** sucht zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung eine freundliche und offene Dame ab 50, um die schönen Dinge des Lebens gemeinsam zu erleben. Idealerweise haben Sie Spaß an gemeinsamen Unternehmungen und Reisen, wobei es von Vorteil ist, wenn Sie zeitlich flexibel sind, um auch spontan etwas unternehmen zu können, Region Steiermark und Kärnten. Bitte Kontaktaufnahme ausschließlich von privat (keine Agenturen!), Erreichbarkeit: Tel. 0676/5773820 (täglich ab 18.00 Uhr – bitte allenfalls um eine kurze Nachricht, ich rufe zeitnah zurück!)



Bianca, 50 Jahre Liebt das Leben am Land, kocht sehr gerne. Trau Dich und ruf mich an, Tel. 0664/1449350, www.liebeundglueck.at

Zu verkaufen

10 Bienenvölker zum Verkauf! Inklusive Kisten und Bienenhütte in 8262 Ilz, Tel. 0650/4030008



Minilader FTECH, FIT-1025K, Hubkraft 1.000 kg, 69,1 Stunden, Palettengabel, Ballenspitze, € 22.000,-, Tel. 0664/2030690

Hoflader mit vielen Extras und Schnellwechsellrahmen, 3 zusätzliche LED Arbeitsscheinwerfer, automatische Verriegelungsplatte hydraulisch, von Kabine aus steuerbar, Flat Face Kupplung für den Schnellkuppler, Vollglaskabine mit Schallschutz und Spiegeln, Heizungssystem mit einer Staplergabel und einer Schwerlastschaufel, € 48.000,- Nettopreis, Baujahr 5/2018, betriebsf. 913, PS 75, Markt Hansjörg, Tel. 0676/846625513



FUTTER und EINSTREU mit **LIEFERUNG**, WIESENHEU, STROH, HEISSLUFT getrocknete LUZERNE (14 bis 19 % RP), HÄCKSELSTROH FABRIK- oder FELDHERSTELLUNG (entstaubt, getrocknet), Gras- und Luzerne Pellets (12 bis 22 % RP), EFFEKTPAN – EINSTREU, Auch in BIO, DE-ÖKO-034, Groß- und Kleinballen, lieferbar ganzjährig, auf Abruf und Vorbestellung, **JETZT: Sonderangebote**, Luzerne testen! www.mk-agrarprodukte.de



AKTION – DAS PERFEKTE DUO: IME Brotbackofen und SOMA Knetmaschine für 4 oder 6 Laib Brot, unverbindlich anfragen: Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

ANZEIGENSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist der **24. August**



SOMA Kippschaufel-Aktion! 120 bis 160 cm mechanisch, 120 bis 220 cm hydraulisch, Tiefe 90 cm – 100 cm – 125 cm, Anfragen: Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023



AKTION: Barbieri Raupen-Mulcher, Steigfähigkeit bis 45° / 100 %, geringste Bodenverdichtung durch Raupenfahrwerk, Sichelmäher oder Y-Messer, GPS-Option, sofort verfügbar! Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023



SOMA-Motormäher! Mit Bergmotor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken. Jetzt neu: Roundgrip-Metallräder von Innovationfarm, Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023



CREINA Güllefässer! Große Auswahl an verschiedenen Modellen mit Vakuumpumpe, zwischen Einachs-Fässern und Tankwagen mit unterschiedlichem Behältervolumen, Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

Ballenabwickler Hustler Unrola LX 105, einfache Futtervorlage für Siloballen, Heuballen und Strohballe geeignet, beidseitiges Füttern möglich, viele Aufnahmen lagernd, Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

ZANON Mulcher, robuste Bauweise, 1,15 bis 6 Meter Arbeitsbreite, Front-, Heck- oder Seitenmulcher, viele Modelle auf Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

Farmtech **Miststreuer** von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion! Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

Edelkastanien, veredelte großfruchtige Containerbäume, Top Qualität, jetzt Vorbestellaktion, Tel. 0664/88538255

Farmtech **Kipper** von 5 bis 20 Tonnen hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

Palms **Forstanhänger!** 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 4,2 bis 10 Meter Reichweite, Tel. 03170/225, www.soma.at, ÄGYDIKIRTAG: 2. bis 4. September 2023

Königswieser **Funkseilwinde** mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen € 7.450,- oder 6,5 Tonnen € 9.290,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Schnapsbrenner 100 Liter und eine Flaschenwaschmaschine zu verkaufen, Tel. 0664/73632312

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes



RAUCH Sprühnebel Stallkühlung – Abkühlung – Luftreinigung – Befuchtung Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



RAUCH Etiketten Bon Waagen Kassensfunktion mit Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Suche einen Bergbauern mit Motormäher zum Heu mähen, nahe Eibiswald, zahle € 20,- pro Stunde, Tel. 0664/99659098

Malwettbewerb Zeig uns deinen Sommer am Bauernhof!

Mitmachen und tolle Preise gewinnen! Was habt ihr diesen Sommer erlebt, entdeckt und erkundet? Zeichnet, malt oder bastelt eure schönsten Sommererlebnisse am Bauernhof und schickt eure Eltern mit dem Kunstwerk zur Post.

Bis 6. September 2023 muss euer Kunstwerk bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise in allen Altersklassen! Wie beispielsweise eine Ballonfahrt, zwei Bobby-Cars, ein Tretraktor, ein Riesensitzsack, Tickets für Freizeiteinrichtungen und vieles mehr.

Adresse: **Landwirtschaftliche Mitteilungen Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Kennwort: „Malwettbewerb“**

Alle Gewinner werden schriftlich verständigt. Barabläse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z. B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. www.stmk.lko.at/datenschutz





Landwirtschaftsmesse mit besonderem Charme: Die Agra in Gornja Radgona verbindet moderne Landtechnik mit traditionellem Jahrmarkt

GORNJA RADGONA

Agrarmesse Gornja Radgona: Wir verlosen Tickets!

Von 26. bis 31. August öffnet die beliebte Messe unweit von Radkersburg ihre Pforten. Am Mittwoch ist Steirer-Tag.

In vielen Facetten ist Sloweniens wichtigste Landwirtschaftsmesse Agra wie viele andere auch: Internationale Hersteller präsentieren ihre neueste Landtechnik und Lösungen für Saatgut, Düngung, Pflanzenschutz, Direktvermarktung, Fütterung oder Tierzucht. Doch so familiär und bunt wie hier ist es kaum wo.

Für viele Besucher lebt hier das Gefühl „wie auf der Grazer Messe von früher“ wieder auf. Denn neben der land- und forstwirtschaftlichen Fachmesse bereichern Aussteller zu vielen Themen rund um Haus, Hof und Genuss das Programm.

Steirer-Tag

Einen besonderen Wert nimmt in Gornja Radgona, allein schon wegen der räumlichen Nähe, die Steiermark ein. Am Mittwoch, 30. August, findet heuer der traditionelle Steirer-

Tag statt. Im Ring werden an diesem Tag slowenische Hirtenhunde ihr Können vorführen. Auch für Kinder wird viel geboten: Kinderecken gibt es in den Hallen D1 (Schweine-Pavillon) sowie D2 (slowenische Nutztierarten) und es gibt einen kleinen Vergnügungspark.

Partnerland Indien

Nach Japan im Vorjahr, wird sich heuer Indien als Partnerland der Agra in Gornja Radgona präsentieren. Das bevölkerungsreichste Land der Erde hat eine reiche Tradition in

Landwirtschaft und an Lebensmitteln. Daneben präsentieren sich auch die Nachbarländer sowie die Ukraine und der Senegal.

Tickets gewinnen

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen verlosen 27 Mal zwei Eintrittskarten für Gornja Radgona. Schreiben Sie uns via E-Mail an presse@lk-stmk.at einfach, warum Sie gerne zur Agra fahren! Einsendeschluss ist der 17. August.

www.sejem-agra.si/de

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

Arbeitslehrer:in mit Schwerpunkt Haustechnik

für die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl. Teilzeit 30 Wochenstunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Einsatz im praktischen Unterricht, tw. auch im Theorieunterricht
- Koordination von Reparaturmaßnahmen und Übernahme einfacher Hausmeisterarbeiten
- Unterstützung in der Bewirtschaftung des eigenen Lehrforstes
- Mitwirkung bei der Wartung und Instandsetzung der für die Waldarbeit eingesetzten Geräte und Maschinen
- Betreuung des hauseigenen Fuhrparks
- Mitarbeit bei diversen Projekten und beim Qualitätsmanagement der FAST Pichl

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Ausbildung als Forstfacharbeiter:in oder Forstwart:in
- Meisterausbildung im Bereich Forstwirtschaft erforderlich, kann jedoch nachgeholt werden
- Handwerkliche Zusatzausbildung zB Tischlerei, Zimmerei, Spenglerei, Elektrik oder ähnliches von Vorteil
- Erfahrung im Betrieb forstlicher Arbeitsmaschinen
- Führerschein B/C
- Freude an Kommunikation (viele Kundenkontakte)
- Freundliches Auftreten

Alle Infos auf stmk.lko.at/karriere

- Ihr Dienort ist in St. Barbara im Mürztal, Rittisstraße 1, mit der Möglichkeit, kostenlos zu parken
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landesregierung für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.155,- brutto für 30 Stunden pro Woche

Office Assistenz

für die Rind Steiermark eG in Traboch für eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden. Ihr Arbeitsplatz ist die Kommunikationsdrehscheibe für den Bereich Rind Steiermark eG.

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Officemanagement (Telefonvermittlung, Terminkoordination, Korrespondenz,...)
- Planung und Begleitung von Fachversammlungen, Erstellung der Unterlagen für diese Versammlungen
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen
- Erstellen von diversen Statistiken und Präsentationen (Power Point)
- Betreuung von Sitzungen im Haus der Rind Steiermark eG
- Durchführen von Rechnungslegungen und Projektabrechnungen

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAK oder HBLA)
- Freude an Kommunikation und Organisation
- Freundliches Auftreten
- Fundierte Kenntnisse in MS Office
- Hohe Affinität zur Landwirtschaft und zur Rinderhaltung

Alle Infos auf stmk.lko.at/karriere

- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt mtl. mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

Alles auf stmk.lko.at/karriere



61. INTERNATIONALE
LANDWIRTSCHAFTS- UND
NAHRUNGSMITTELMESSE

26. - 31. 8. 2023

Gornja Radgona,
Slowenien



Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

17.08.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
21.09.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
12.10.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
16.11.2023 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

16.08.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
22.08.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
29.08.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
05.09.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen –
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern –
weil's einfach passt...



Die Milchhoheiten Sophia, Doris und Birgit suchen Nachfolgerinnen KK

Wer wird neue Milchkönigin?

Nun hat selbst die coronabedingt verlängerte Regentschaft der Milchhoheiten Sophia, Doris und Birgit ein Ende. Am 8. September werden ihre Nachfolgerinnen in St. Marein-Feistritz gewählt. Wer Milchkönigin werden will, kann sich noch bis 31. August bewerben (unten). Die drei neuen Hoheiten, deren Amtszeit drei Jahre dauern wird, werden mit einem maßgeschneiderten Genussregions-Dirndl eingekleidet. Sie sind auf Festen und Messen im Einsatz, um Milch und die steirischen Milchbäuerinnen- und -bauern ins rechte Licht zu rücken. Ein Milchviehbetrieb im familiären Umfeld ist bei der Bewerbung natürlich von Vorteil, aber nicht Muss. Nach der Anmeldung erhalten die Kandidatinnen einen Fragebogen, danach werden sie zur Wahl eingeladen.

Bewerbung unter sigrid.jud@lk-stmk.at, 03572/82142 oder 0664/5315148



Spannende Einblicke in die Saffherstellung und unterhaltsamer Austausch PARZ

Generationen-Treffen der Bäuerinnen

Ehemalige und aktive Beirätinnen der Bäuerinnenorganisation Deutschlandsberg trafen sich kürzlich, um sich über frühere Zeiten und Aktuelles auszutauschen. Die Chefleut' persönlich führten die 14 Bäuerinnen durch die Bio-Fruchtsaftproduktion „Ribes“ in St. Stefan ob Stainz. Unheimlich detailreich erfuhren die Generationen der Beirätinnen, wie bester Saft entsteht. Im Anschluss klang der Tag bei einer gemütlichen Buschenschankrunde aus.



Chocolate Cherry. Eine fast schwarze, süßliche Cocktail-Paradeis – saftig, fruchtig, perfekt zum Naschen

Grüne und Rote Zebra.

Vor allem die Grüne Zebra ist ein herrlicher Farbtupfer in Salaten oder Caprese. Die Rote Zebra schmeckt typisch paradeisig, die grüne ist milder



Starlias Choco.

Ihren Namen verdankt sie der dunkelbraunen Farbe, geschmacklich hat sie nix mit Schokolade zu tun



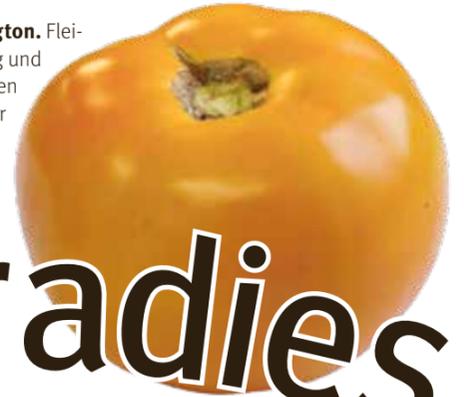
Marmyto. Durch die feste Schale lässt sie sich gut aufschneiden – etwa für Burger – oder aushöhlen – für gefüllte Paradeiser

Dolly. Die kleine, orange Pflaumtomate ist sehr aromatisch und wird gerne zum Garnieren genommen



Cornabel. Für Tomate-Mozzarella oder Salat perfekt. Sie ist etwas fleischiger, jedoch noch keine Fleischparadeis

Orange Wellington. Fleischig, festschalig und mild. Mit ihr lassen sich Soßen für jene zubereiten, die Säure nicht mögen



Honeycomb. Sehr klein, sehr süß. Bleibt in keiner Schuljause über, weil sie in einem Happen weg ist



Sommerparadies

Später als gewohnt hat die Hauptsaison für steirische Paradeiser begonnen. Ihre Vielfalt ist erstaunlich

Rund um den Tag der Paradeiser ist es Tradition, dass die steirischen Gemüsebauern mit ihren vollreifen Paradeisern die Redaktionen der steirischen Medien abklappern. Obmann **Fritz Rauer** wies dabei auf die Vorzüge der steirischen Tomaten hin: „Natürliches Licht und Wärme der Sonne bringen köstlich-fruchtigen Geschmack und wertvolle Inhaltsstoffe.“ In den Supermärkten werden mittlerweile auch schon verschiedene Sorten angeboten, doch die Gemüsedirektvermarkter bringen eine erstaunliche Vielfalt auf den Tisch. Bei **Lilo Trummer** in Eggersdorf wachsen heuer 32 Sorten – sie hat uns einige beschrieben.



Mehr Bilder von den Redaktionsbesuchen der Gemüsebauern: QR-Code scannen

Red Pear. Sie ist die Fleischige unter den Mini-Paradeisern und durch ihre Birnenform ein richtiger Hingucker



Green Envy. Kräftig grün, aber sehr mild und süß im Geschmack, sorgt sie für bunte Abwechslung



Star Gold. Gelbe Kirschtomate mit außergewöhnlich süßem Aroma – ideal zum Snacken



Ochsenherz Liguria. Es gibt viele Ochsenherz-Sorten. Sie alle vereint die dünne Schale, weshalb sie für Soßen nicht geschält werden muss



Paradeisergrüße für die Redaktionen des Landes

STEIRERGEMÜSE

Kunstprojekt „Offene Felder“ setzt Erfolgslauf fort

Neue Blickwinkel tun sich auf, wenn Kunst und Landwirtschaft sich treffen. Als nächstes: Tanzperformance am 2. September in Neumarkt

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark lud Anfang 2022 Landwirte dazu ein, ein Kunstprojekt auf ihren Höfen durchzuführen. Zu Frühlingsbeginn folgte der offene internationale Wettbewerb für Künstlerinnen und Künstler. Die zwölf ausgewählten Projekte umfassen Filme und Videos, Installationen, Performances und Aktionen sowie musikalische Kompositionen, Skulpturen und ein Land-Art-Projekt. Sieben Aktionen sind bereits realisiert worden (rechts), als nächstes folgt eine Tanzperformance am Hof von Konrad Liebchen in Neumarkt, zu der auch eine Anreise organisiert wird.

Kostenloser Bus ab Graz: kioer@museum-joanneum.at, 0699/1855-1000



Weaving Layers. Als offenes Atelier gestaltete Gina van der Ploeg am Loderhof in Weiz Objekte aus Textilien und Naturmaterialien, die mit einer Videoinstallation bespielt wurden.

Se Kuala se. Mit Materialien und Gegenständen, die dem täglichen Umgang von Rindern und Menschen am Hof von Agnes Harer in Semriach entstammen, schuf Eva Seiler künstlerische Objekte.



Soil Wall Garden. Shō Alexander Murayama und Sam Collins gaben mit ihrer Installation buchstäblich Einblick ins Terroir des Weinhofs Locknbauer. Die Verwitterung ist Teil des Konzepts.

Ökophonie. Die österreichische Komponistin Katharina Klement setzte um den Hof von Eva Scharner in Altaussee 14 Klanginstallationen um, die zur Kommunikation einladen.



Der große Kreislauf. Markus Hiesleitner begleitete die Arbeit von Siegfried Pommer in Groß St. Florian über alle vier Jahreszeiten. Es entstand die organische Skulptur „Der große Kreislauf“.

Verlust der Horizonte. Der indische Multimediakünstler Sujit Mallik schuf skulpturale Einschreibungen am Hof von Rudolf Seebacher im steirischen Salzkammergut.



Nicht-Wissen. Am Hof von Carmen Dreier-Zwetti in Pöllau setzte Künstler Paul Wiersbinski eine Videocollage und Installation zur kybernetischen Dimension von Landwirtschaft um.

Farm/Dance. Stéphane Verlet-Bottéro und Astarti Athanasiadou führen Performance und Landwirtschaft zusammen. 2. September, 15 Uhr, Zeutschach 33, 8820 Neumarkt. Bus ab Graz (links)



Saatbeet

Den Boden für die Saat vorzubereiten, ist heuer schwierig

SEITE II



Sortenwahl

Benotung der für die Steiermark empfohlenen Sorten

SEITE III



Resistenzen

Herbstbehandlung hilft, gefährdete Mittel aufzusparen

SEITE IV

Wintergetreide

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. August 2023

BERGMANN, STEYR, VLÖ, DANNER



Lagerndem Getreide vorbeugen

Auch wenn die Bedingungen für die Halmverkürzung nicht gut waren, half sie

Das heurige Jahr zeigte auf, wie wichtig der Einsatz von Halmverkürzern im Getreide ist. Obwohl die Bedingungen bei der ersten Halmverkürzernaßnahme im Schossen nicht optimal waren, hat sich in der Praxis und auch in den Versuchen gezeigt, dass bei richtiger Mittelwahl eine passable Kürzung erreicht werden konnte. Der Halmverkürzereinsatz sollte ein fixer Bestandteil in Führung der Getreidebestände sein. Es gibt leider auch keine Möglichkeit mehr, Unkräuter oder auch Zwiewuchs vor der Ernte zur Ernteerleichterung zu bekämpfen.

Aufgrund der feucht warmen Witterung waren natürlich heuer auch Krankheiten im Getreide ein Thema. Grundsätzlich gibt es im Getreidebau immer noch eine große Auswahl an Wirkstoffen. Dennoch erschweren Resistenzen bei den Car-

boxamiden und das Shifting bei den Triazolen die Bekämpfung der ertragsrelevanten Krankheit Ramularia. *Folpan SC* kann mit dem nicht mehr registrierten Wirkstoff Chlorthalonil nicht ganz mithalten, vor allem wenn der Krankheitsdruck groß ist, wie es heuer aufgrund der

anhaltenden Niederschläge der Fall war. Bei den Herbiziden gibt es schon verbreitete Wirkungseinbußen bei der Windhalmbekämpfung im Frühjahr. Mit der Unkrautbekämpfung im Herbst hat es der Landwirt selber in der Hand, Resistenzen vorzubeugen! *Seite IV*



Halmverkürzer verbessern die Standfestigkeit – besonders heuer ein Kriterium SCHALLY

FAM
PROBSTDORFER SAATZUCHT



CARIOCA, FINOLA & CREMONA

Spitzengersten für die Steiermark

Mehrfähriger Ertragsvergleich
STEIERMARK
Neuzüchtungen



Sorte	Ertrag (%)
CREMONA	106%
Julia	102%
RGT Mela	100%
Adalina	94%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahr 2021/2022, Standort Glasdorf, 100% + 9.330 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten.
www.probstdorfer.at

ANZEIGEN



ADALINA ist die beliebteste Winterfüttergerste am österreichischen Markt

Gersten-Tipps für den Herbstanbau

Unter den Getreidekulturen zählt Wintergerste zu jenen mit dem höchsten Zuchtfortschritt. Durch die Frühreife können klimatisch veränderte Bedingungen gut ausgeglichen werden. Neben den stark bewährten Sorten ADALINA (mz) und SU LAUBELLA (zz) bietet die SAATBAU LINZ mit JULIA (mz) und LG CAMPUS (zz) zusätzlich ein neues und ertragsstarkes Wintergerstensortiment für den Herbstanbau 2023.

Mehrzeilig. ADALINA kombiniert die Spitzenerträge der mehrzeiligen Sorten mit der Kornqualität der besten zweizeiligen Sorten. So wie bereits in den vergangenen Jahren konnte auch im Erntejahr 2023 ADALINA mit Top-Erträgen und hohem Hektolitergewicht in den Versuchen der Landwirtschaftskammern sowie in den Praxisversuchen der SAATBAU LINZ überzeugen. Die neu registrierte mehrzeilige Winterfüttergerste JULIA konnte ihre ertragsstarken Ergebnisse aus dem Vorjahr bestätigen. Mit AGES-Bonitur-Bestnoten im Kornertrag 9 (Feucht-, und Trockengebiet) und Bestnote 8 in der Stickstoff-Effizienz steht JULIA an der Ertragsspitze im Wintergerstensortiment.

Zweizeilig. SU LAUBELLA zählt zu den ertragsstärksten zweizeiligen Winterfüttergersten im Feuchtgebiet. SU LAUBELLA ist mit ihrer breiten Umweltstabilität und hohen Stickstoff-Effizienz für alle Regionen geeignet. LG CAMPUS zählt ebenfalls zu den ertragsstärksten zweizeiligen Winterfüttergersten am Markt.

www.saatbau.com

Der viele Regen forde

Auch wenn die Wintergetreide-Saat wegen der verzögerten Maisernte in die zweite O

Das abgelaufene Getreidejahr war alles andere als überragend. Und das, obwohl die Bedingungen bis zur Einkörnung gar nicht so schlecht waren. Die Ährenanzahl als auch die Körner je Ähre waren im grünen Bereich. Leider haben die anhaltenden Niederschläge in der Phase der Kornfüllung die Tausendkorngewichte und Hektolitergewichte zerbröseln. Welche Schlüsse lassen sich aus dem katastrophalen Jahr ziehen?

Halmverkürzung

Ein wesentlicher Punkt in so feuchten Jahren ist der Pflanzenschutz, der heuer besonders gefordert war. Die Halmverkürzung muss so gut funktionieren, dass es – wenn überhaupt – erst spät zu einem Lager kommt. Wobei mit der Halmverkürzung nicht nur das Lager an sich, sondern auch Ähren- und Halmknick vermieden werden kann – Probleme, die heuer sehr häufig auftraten. Kopfzerbrechen macht auch die Einschränkung bei Pflanzenschutzmitteln, zum Beispiel bei der Bekämpfung der Ramularia bei Gerste. Effiziente Mittel mit langer Wirkungsdauer wären gefragt.

Perfektes Saatbeet

Ein gutes Saatbeet ist die Voraussetzung für eine gute Wurzelau-

bildung und eine gleichmäßige Pflanzenverteilung ohne Lücken. Ein zu tiefes Bearbeiten könnte heuer diesem Ziel zuwiderlaufen, weil feste und feuchte Erde an die Oberfläche kommt. Zudem sei festgehalten, dass eine Arbeitstiefe von mehr als 22 Zentimetern bei Getreide nicht notwendig ist. Herausfordernd wird es jedoch, wenn hohe Rest-

„ Zu dicht gesäte Bestände sind kontraproduktiv – besonders in so niederschlagsreichen Jahren

Karl Mayer, LK-Pflanzenbauexperte

strohmenge oder schlecht zerkleinertes Stroh nach der Maisernte an der Oberfläche verbleiben. Deshalb ist die Häckselung des Maisstrohs und eine nachfolgende Voreinarbeitung mit der Scheibenegge sinnvoll. Bei Einsatz des Grubbers ist diese Vorgangsweise noch eher anzuraten als beim Pflug, der Erntereste tiefer einarbeitet.

Aus pflanzenbaulicher Sicht kommt der präzisen Saat und der angepassten Saatstärke an die Kulturart abermals eine wichtige Bedeutung zu. Zu dichte Be-

stände bei Weizen, Triticale oder mehrzeiliger Wintergerste sind kontraproduktiv. Besonders in Jahren, die so niederschlagsreich sind wie das heurige. Erhöhtes Lagerrisiko und geringere Werte beim Tausendkorn- und Hektolitergewicht sind die Folge. Mit Ausnahme der zweizeiligen Wintergerste sollte die Bestockung bei den restlichen Getreidearten nicht zu stark angetrieben werden. Schlussendlich sollten nur bei zweizeiliger Wintergerste mehr als 600 Ähren, nämlich mindestens 700 bis 800 Ähren je Quadratmeter vorliegen. Bei den anderen Getreidearten sind schon 450 bis 600 Ähren je Quadratmeter ausreichend.

Sinnvolle Saatstärken

Wie in der Tabelle (rechts) zu sehen ist, sollten bei den gängigen Anbauermitteln in den ersten beiden Oktoberwochen die Saatstärken bei 220 bis 250 Körnern je Quadratmeter liegen. Nur bei zweizeiliger Wintergerste kann diese auf 270 bis 300 Körnern je Quadratmeter erhöht werden, um eine ausreichende Ährenanzahl zur Ernte zu bringen.

Verzögerte Maisernte

Aufgrund der verzögerten Maisernte könnten heuer

Vermeidbare Saatbeet-Fehler



22 Zentimeter tiefe Pflugfurche reicht für Getreide



28 Zentimeter tiefe Pflugfurche für



die Getreideanbauermitteln aufgrund der späteren Maisernte in die zweite Oktoberhälfte rutschen. Selbst dann sollte die Saatstärke nicht übertrieben werden, weil die Einzelpflanzenentwicklung darunter leiden würde. Mehr als 300 Körner je Quadratmeter kommen dann – wenn überhaupt – nur noch bei zweizeiliger Gerste in Frage, die allerdings so spät nicht mehr angebaut werden sollte. Ein Ausweichen auf eine mehrzeilige Sorte oder Hybridgerste wäre dann empfehlenswert.

Nährstoffaufnahme

Die Nährstoffversorgung muss ausreichend und gut verteilt über die Fläche erfolgen. Die Anfang April einsetzenden hohen Niederschläge führten dazu, dass praktisch bei allen Nährstoffen im Vergleich zu den vergangenen Jahren ein Aufnahme-defizit von 20 bis 35 Prozent auftrat. Dies wurde bei Pflanzenanalysen festgestellt. Das heißt nicht, dass der Boden mit Nährstoffen unterversorgt war, sondern es leider zu einer geringeren Aufnahme durch die Pflanze kam. Gravierend waren die Werte bei Phosphor und Schwefel, die eine höhere Bodentemperatur und eine gute Wurzel Ausstattung für eine gute Aufnahme fordern.

Bodenuntersuchung

Deshalb ist jedem eine Bodenuntersuchung zu empfehlen. Beispielsweise ist nicht ausgeschlossen, dass trotz Körnermaisbau der Kalimangel ausgeprägt ist. Um bessere Ergebnisse zu bekommen, sollten auch die bekannten schlechteren Feldabschnitte extra analysiert werden.

Karl Mayer

Herbstdüngung nur noch bei Gerste erlaubt

Mit der neuen Nitrataktionsprogramm-Verordnung (NAPV 2023) ist die Düngung von Winterweizen, Triticale und Winterroggen im Herbst nicht mehr erlaubt. Die maximale Menge, welche bei Wintergerste noch gedüngt werden darf, ist mit 60 Kilo Stickstoff nach Abzug der Stall- und Lagerverluste je Hektar begrenzt. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass dafür ein Anbau bis längstens 15. Oktober erfolgen muss. Neu ist im Vergleich zur vorherigen NAPV, dass die Ausbringung des Stickstoffdüngers nur noch bis 31. Oktober genehmigt ist, während früher eine Ausbringung bis Mitte November möglich war. Der Vorteil einer Herbstdüngung liegt darin, dass Bestockungstrieb mit einer besseren Qualität in den Winter gehen. Sofern dies gemacht wird, sollte die Startdüngung im Frühjahr entsprechend verringert werden. Diese Düngung sollte nur mit Wirtschaftsdüngern oder ammoniumhaltigen Düngern gemacht werden. Nitrathaltige Dünger laufen Gefahr, ausgewaschen zu werden.



Nitrathaltige Dünger sind auswaschungsgefährdet



Unsere Empfehlung

ADALINA Edles zum Veredeln

- beliebteste Winterfüttergerste
- hohes Ertragspotenzial
- frühe Reife, sehr gesund
- Kornqualität wie die besten Zweizeiligen



SU LAUBELLA Saugut

- Futtergerste mit Höchsterträgen
- mittelfrüh und kurz im Wuchs
- sehr großes Korn
- sehr hohe N-Effizienz

www.saatbau.com



Werte den Boden

Im Oktoberhälfte fällt, nicht mit der Saatstärke übertreiben



10 Meter tiefe Pflug-
schicht Kluten zutage
Maismulchreste können
den Feldeingang behindern
Zu schnell gesät oder zu
klutiges Saatbeet K. MAYER



Die hohen Niederschläge sind nicht nur für die Bodenbearbeitung eine Herausforderung, sondern sie verändern auch den Nährstoffhaushalt – eine Bodenuntersuchung macht heuer besonders Sinn STEYR

Saatstärkeempfehlung nach Anbauertmin

Umrechnung von Kornzahl je Quadratmeter auf Saatmenge in kg je Hektar:
Saatmenge kg je ha = Kornzahl je m² x Tausendkornsgewicht / 100

Getreideart	Anbauertmin		
	früh* bis 30. Sept.	mittel 1.-15.Okt.	spät ab 15.Okt.
	Aussaatstärke Körner je Quadratmeter		
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	270-320	nicht sinnvoll!
mehrzeilig	250-270	270-300	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-220	220-250	250-320
Winterweizen	200-220	220-250	250-320
Roggen	170-200	200-250	250-280

* Achtung! Dieser Anbauertmin ist mit Virusgefahr verbunden!

DIESAAT.AT

Wintergetreide-Saatgut jetzt online bestellen: onfarming.at

BORDEAUX

Zweizeilig

Werden Sie zum Ertragsieger

ARTHENE

Zweizeilig

Im Olymp des Ertrags

TOREROO

Mehrzeilig

Stark wie ein Stier

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023

Wintergerstensortenbeschreibung, AGES Wien, 2023

Sorte	Auswinterung	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Ährenknicken	Gerstengelmosaikvirus (Typ 1)	Mehltau	Zweirost	Netzflecken	Rhynchosporium	Blattflecken	Ramularia	Sprengelkrankheit	Kornertrag	Feuchtlagen	Vollgerstenanteil	TKG	HLG	RF	
Mehrzeilige																				
Adalina	6	4	5	4	4	1	5	6	5	4	6	7	8	6	6	6	6	5		
Azrah	6	5	6	3	6	1	8	7	3	4	6	6	6	6	6	4	6			
Carioca	-	5	7	5	3	1	5	4	5	4	6	8	7	6	4	6				
Cremona	-	4	6	4	2	1	2	4	6	3	7	8	4	4	5	5				
Finola	6	4	5	5	2	1	6	7	6	4	8	6	7	6	4	6				
Frederica	-	6	8	5	6	1	5	5	4	3	5	9	9	7	3	6				
Hedy	6	5	8	6	3	1	7	3	5	3	6	6	4	5	4	5				
Journey	-	6	7	5	3	1	6	4	4	3	6	8	7	5	4	5				
Julia	-	4	5	5	4	1	3	5	3	3	5	9	6	6	3	6				
LG Zebra	-	3	3	3	3	1	4	4	6	3	6	7	8	5	4	6				
KWS Tonic	6	5	6	4	4	1	8	5	5	4	7	7	6	6	4	5				
Paradies	6	5	7	6	6	1	5	4	5	3	5	6	3	5	3	5				
RGT Mela	-	6	8	4	4	1	3	3	-	2	5	9	9	7	4	5				
Senta	-	4	7	5	6	1	2	6	3	4	6	7	7	7	4	5				
SU Jule	6	6	7	4	3	1	8	4	4	3	6	7	7	7	5	5				
Venezia	-	5	6	6	4	1	4	4	4	2	7	8	7	7	3	6				
Zweizeilige:																				
Ambrosia	6	6	2	4	2	1	6	5	3	4	7	4	4	6	4	5				
Arcanda	6	3	4	5	3	9	6	4	7	4	8	3	6	7	7	3				
Arthene	-	6	4	5	2	1	7	4	4	3	6	7	9	9	6	4				
Bianca	-	7	5	6	5	1	4	4	3	4	6	6	6	9	5	4				
Bordeaux	-	6	3	4	3	1	5	5	4	3	8	7	7	7	5	3				
KWS Donau	-	5	3	7	3	1	5	5	6	3	8	4	9	7	5	3				
Lentia	6	5	4	3	3	1	4	8	4	3	8	5	7	7	5	5				
LG Calvin	-	7	3	3	3	1	5	4	3	2	7	6	6	8	4	4				
LG Campus	-	8	3	5	4	1	7	4	3	4	7	6	5	6	5	4				
Sandra	6	5	3	4	5	1	4	8	4	4	8	4	9	8	5	3				
SU Laubella	-	4	3	5	2	1	3	4	7	4	7	6	5	8	5	4				
SU Vireni	5	6	4	3	3	1	6	7	5	3	8	4	6	8	6	4				
SU Xandora	-	5	3	5	2	1	6	3	3	3	7	7	5	7	5	4				
Zita	6	6	4	3	3	1	4	5	4	3	8	5	7	8	4	5				

Winterweizensortenbeschreibung, AGES-Wien, 2023

Sorte	Grannen-/Kolbenweizen	Auswinterung	Reifezeit (gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blattseptoria (Sept. nodorum)	Septoria tritici	Blattläuse	Ährenfusarium	Kornertrag	Trockengebiet	Kornertrag	Feuchtlagen	TKG	HLG	Backgruppe
Qualitätsweizen																				
Activus	G	-	2	4	4	6	4	5	6	6	7	4	8	-	6	6	7			
Albertus	G	5	3	6	5	3	3	5	5	6	6	3	2	2	4	9	9			
Alessio	G	-	4	5	5	3	3	4	2	7	6	4	4	5	4	8	7			
Arminius	G	-	4	7	6	5	5	4	3	5	7	3	5	5	8	9	7			
Aronio	K	-	4	5	4	7	5	6	5	5	7	5	7	-	8	6	5			
Aurelius	G	-	4	5	3	2	4	5	2	5	7	6	6	7	6	8	7			
Bernstein	K	3	7	6	3	4	6	8	2	5	7	4	6	6	6	7	8			
Capo	G	3	4	7	7	4	5	5	4	6	6	3	4	4	6	8	7			
Ekonom	G	-	4	4	3	4	6	4	2	5	5	5	7	-	7	5	7			
Ludwig	K	4	4	7	5	6	6	8	2	5	6	5	4	5	7	6	7			
Lukullus	G	5	4	5	5	3	4	5	5	6	7	4	4	4	6	7	7			
Mandarin	G	-	2	5	5	4	3	4	3	7	7	3	6	5	8	8	8			
Midas	G	4	4	5	5	3	4	6	7	5	7	3	6	4	6	7	7			
Monaco	G	-	4	4	3	3	4	7	5	5	6	3	7	8	6	8	7			
Mahlweizen																				
Advokat	K	-	7	2	2	6	4	4	2	5	5	4	-	7	4	5	4			
Apostel	K	-	5	3	5	6	3	5	2	4	4	6	-	8	6	5	4			
Findus	K	2	5	4	4	7	4	7	1	5	6	4	8	6	6	5	6			
Sherpa	K	3	7	2	2	3	3	2	6	4	4	6	-	8	5	6	3			
Siegfried	K	5	7	4	4	4	3	7	3	4	4	5	8	8	5	5	4			
Spontan	K	5	5	4	2	5	3	7	2	5	4	4	-	7	5	6	5			
SU Habanero	K	-	6	4	3	5	3	4	3	4	4	4	-	9	6	5	5			
Thalamus	K	-	7	3	2	4	2	3	2	-	4	6	-	9	3	6	4			
Tiberius	K	-	5	4	4	6	4	8	2	4	5	5	-	8	5	7	4			
Tillsano	G	-	3	5	5	5	4	3	3	6	6	4	5	5	8	7	6			
WPB Calgary	K	-	7	2	2	6	2	5	2	4	4	7	-	8	6	3	4			
Futterweizen																				
Ethan	K	-	5	4	3	4	3	7	1	-	5	6	-	9	6	4	2			
Hewitt	K	5	6	3	3	4	5	5	3	4	5	6	-	8	4	2	2			

Triticale, Roggen und sonstige Getreide

Umfassende Sortenbeschreibungen der Ages stellt das Bundesamt für Ernährungssicherheit kostenlos auf seinem Online-Portal zur Verfügung (Link neben QR-Code). Auf der Webseite sind nicht nur weitere Getreidearten wie Triticale oder Roggen in ihren Eigenschaften wie in den Tabellen oben beschrieben, es gibt auch zusätzliche Informationen aus den offiziellen Versuchen für Gerste und Weizen. Auch eine PDF-Version ist kostenlos verfügbar.



QR-Code zur beschreibenden Sortenliste oder bsl. baes.gv.at/kulturren/getreide

SORTENWAHL

Gute Lager-Note ist keine Garantie gegen Lager-Schäden

Die Lager-Note von Getreidesorten ist entscheidend, aber nicht ausschlaggebend. Auch die Art der Kulturführung, sprich die Wahl der Saatstärke oder die Stickstoffdüngung im Herbst bei Gerste oder bei allen Getreidearten im Frühjahr, wirkt sich bei zu stark angeregter Bestockung negativ auf die Standfestigkeit aus, obwohl die Lager-Note der Ages anderes verspricht. Viele Firmen bieten Wintergerstensaatgut in fertig abgesackten 500.000 Korn Packungen an. Damit wären fünf Säcke für ein Hektar ausreichend, ausgenommen zweizeilige Gerste müsste mit sechs Säcken ausgesät werden.

Erklärung der Noten: Je höher die Zahl, desto höher die Ausprägung

Mehrzeilige Wintergerstensorten:

Adalina (Lager L 4, Ramularia R 6, Kornertrag E 7)
Carioca (L 5, R 6, E 8), Frederica (L 5, R 5, E 9)
Journey (L 5, R 6, E 8), Julia (L 5, R 5, E 9)
LG Zebra (L 3, R 6, E 7) und RGT Mela (L 4, R 5, E 9)

Zweizeilige Wintergerstensorten:

Arthene (L 5, R 6, E 7)
Bordeaux (L 4, R 8, E 7)
LG Calvin (L 3, R 7, E 6)
LG Campus (L 5, R 7, E 6)
SU Laubella (L 5, R 7, E 6)

Qualitätsweizensorten:

Alessio (Lager L 5, Ährenfusarium F 4, Kornertrag E 5)
Aurelius (L 3, F 6, E 7)
Bernstein (L 3, F 4, E 6)
Monaco (L 3, F 3, E 8)

Mahl- und Futterweizensorten:

Siegfried (L 4, F 5, E 8)
Spontan (L 2, F 4, E 7)
SU Habanero (L 3, F 4, E 9)
Thalamus (L 2, F 6, E 9)
Tiberius (L 4, F 5, E 8)
Ethan (Futterweizen, L 3, F 6, E 9)

Triticalesorten:

Belcanto (Lager L 4, Gelbrost G 3, Kornertrag E 7)
Brehat (L 7, G 2, E 8)
Lumaco (L 6, G 1, E 9)
Rivolt (L 4, G 4, E 8)
SU Laurentius (L 3, G 3, E 8)

Winterroggensorten:

Amilo (Lager L 6, Amylogramm A 8, Kornertrag E 2)
KWS Detektor (Hybrid, L 5, A 8, E 8)
KWS Jethro (Hybrid, L 3, A 9, E 8)
KWS Pulsor (Hybrid,

ANZEIGEN



Klar überlegen war unter den heurigen Stressbedingungen die Hybridgerste

Gerste – viel Stroh, wenig Korn

Starke Winter- und Frühjahrstrockenheit, verspätete Entwicklung, Frost im April, dann doch häufig und viel Regen: Damit war leider die Basis für geringe Erträge gelegt. Auch wenn die Erträge unzufriedenstellend waren (je schwerer der Boden, desto geringer), zeigte sich, dass auch bei niedrigem Niveau die bewährten Sorten die Besten waren. Klar überlegen war unter diesen Stressbedingungen die Hybridgerste. Ramularia-Druck reduzierte das Hektolitergewicht. Somit waren die gesünderen zweizeiligen Sorten besser dran. Die Erfolgsgaranten des steirischen Gerstenanbaues sind daher:

BORDEAUX. Diese deutsche Züchtung zeigt vor allem bei geringen Saatstärken schon jahrelang ihre Überlegenheit im Kornertrag. Mit guter Standfestigkeit und Hektolitergewicht sichert sie diesen Vorsprung ab. Sie eignet sich auch sehr gut für den Gülleeinsatz.

SANDRA. Die meistgebaute, großkörnige Sorte Österreichs bleibt eine Bank im Gerstenanbau.

ARTHENE. Diese Neuzüchtung zeigte heuer schon in der Praxis gleiche Eigenschaften wie SANDRA, jedoch noch höhere Erträge, bessere Pflanzengesundheit und größere Körner.

SU JULE. Diese mehrzeilige, langstrohige Sorte kombiniert bestens hohe Kornerträge mit guter Standfestigkeit und Hektolitergewicht. Stark auch gegen Ramularia.

LG ZEBRA. Als kurzstrohige, sehr standfeste mehrzeilige Gerste eignet sich diese Sorte bestens für Güllebetriebe.

www.diesaat.at



Links: 0,5l/ha Pontos® im frühen Nachauflauf. Rechts: unbehandelte Kontrolle

Optimal: Herbizide im Herbst

Unkräuter sind in Wintergetreidebeständen ein großes Problem. Sie konkurrieren mit den Getreidepflanzen um Wasser, Nährstoffe und Licht und können zu Ertragsverlusten führen. Die Herbstunkrautbekämpfung bringt einen Konkurrenzvorteil für das Getreide, vermeidet Samenbildung und reduziert den Ausgangsdruck im Frühjahr, ist für die Gräserbekämpfung zeitlich optimal und bedeutet effektives Resistenzmanagement unter Ausnutzung von Bodenwirkstoffen sowie Zeitersparnis im Frühjahr. Für das Problemgras Ackerfuchsschwanz ist eine Vorauflaufbehandlung im Herbst unverzichtbar. 1l/ha Pontos® im späten Vorauflauf erzielt die beste Wirkung, insbesondere wenn der Ackerfuchsschwanz bereits beim Druchstoßen ist. Die flexible Zulassung von Pontos® ermöglicht auch die Anwendung im Nachauflauf. Hierbei können mit 0,5l/ha Pontos® im frühen Nachauflauf Windhalm, die einjährige Rispe und viele weitere Unkräuter effektiv und kostengünstig bekämpft werden. Im Falle einer breiten Mischverunkrautung empfiehlt sich der Stomp® Perfekt Pack als klassische Nachauflauflösung mit starker und langanhaltender Bodenwirkung. Die Kombination aus 2l/ha Stomp® Aqua und 1l/ha Carmina 640 ermöglicht eine nachhaltige Bekämpfung.

www.agrar.basf.at

Windhalm und Läuse im Herbst den Garaus machen

Mit der Herbstunkrautbekämpfung kann im Getreide auf resistenzgefährdete Sulfonylharnstoffe verzichtet werden.

Die Bekämpfung der im Getreide auftretenden Samenunkräuter im Herbst ist ein wichtiger Beitrag zum Resistenzmanagement. Im Frühjahr werden Ungräser und Unkräuter vielfach mit von Resistenzen hochgefährdeten Sulfonylharnstoffen bekämpft. Mit der Herbstunkrautbekämpfung könnte auf Sulfonylharnstoffe im Getreide verzichtet werden. Zudem ist vor allem der Windhalm im Herbst wesentlich leichter zu bekämpfen als im Frühjahr.

Blattläuse beachten

Wenn Wintergetreide früh gesät wird, müssen auch Blattläuse beachtet werden, welche Viruskrankheiten (beispielsweise Gersten-Gelbverzwergungsvirus) übertragen können. Mit der Herbizidbehandlung im Herbst können auch Pyrethroide zur Blattlausbekämpfung mit ausgebracht werden. Neu zugelassen wurde das systemisch wirksame *Carnadine* (Wirkstoff: Acetamiprid, Neonicotinoid) zur Blattlausbekämpfung. Es wird ab dem ersten sichtbaren Bestockungsstadium eingesetzt.

Neue Herbizide

Als neue Produktkombination wird für den Herbst *Auros Xpert* eingeführt. Dabei werden pro Hektar 2,5 Liter *Boxer* mit 37,5 Gramm *Flame Duo* kombiniert. *Boxer* enthält den bekannten Wirkstoff Prosulcarb und hat seine Stärken bei Vogelmiere, Taubnessel, Klettenlabkraut und Windhalm. *Flame Duo* (Florasulam + Tribenuron) ist mit *Saracen Max* vergleichbar, jedoch mit einem

Tipps

■ **Zeitpunkt.** Der optimale Einsatzzeitpunkt der hauptsächlich bodenaktiven Produkte liegt zwischen Keimblatt- und Zweiblattstadium der Unkräuter

■ **Verhältnisse.** Wichtig für die stark bodenaktiven Produkte sind ein relativ feinkrümeliger, gut abgesetzter Boden und feuchte Bodenverhältnisse. Keine taunassen Bestände behandeln!

■ **Nicht zu spät.** Nach der Anwendung soll es noch ein bis zwei Wochen aktives Wachstum geben

■ **Ablagetiefe.** Saatgut, das an der Bodenoberfläche liegt, keimt nach dem Einsatz von Bodenherbiziden nicht! Mindestens zwei Zentimeter tief säen

■ **Wurzelunkräuter.** Eine effektive Korrektur dieser ist nur im Frühjahr möglich



Wenn Wintergetreide früh gesät wird, müssen Blattläuse beachtet werden

wesentlichen Unterschied: *Flame Duo* ist sowohl im Herbst als auch im Frühjahr anwendbar, *Saracen Max* nur im Frühjahr. Der Zusatz des blattaktiven Partners in *Flame Duo* kommt nur zur Wirksamkeit, wenn Unkräuter bereits aufgelaufen sind. Ackerstiefmütterchen, Kamille, Ausfallraps, Ehrenpreis sowie auch Kornblume können ergänzend erfasst werden.

Paketlösungen

Der optimale Einsatzzeitpunkt der hauptsächlich bodenaktiven Produkte ist im Keimblatt- bis spätestens Ein- bis Zweiblattstadium der Unkräuter.

Klettenlabkraut soll bei der Behandlung aufgelaufen sein und den ersten Quirl geschochen haben.

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe breiter Lösungen eingeführt. Beim *Mateno Pack* werden pro Hektar 0,35 Liter *Mateno Duo* mit 0,25 Liter *Cadou SC* kombiniert. Beim *Kwizda Getreidepack - Herbst* werden 0,33 Liter *Nucleus* und 20 Gramm *Express SX* kombiniert. Für die Wirkung des blattaktiven *Express SX* sollte Unkraut aufgelaufen sein. *Carmina Perfekt* (1,5 Liter *Carmina 640* + 75 Milliliter *Saracen Delta*) ist breit wirksam und erfasst auch die Kornblume gut.

Im Vorjahr wurden *Merkur* und *Battle Delta Flex* eingeführt. Wegen Qualitätsproblemen gibt es heuer jedoch keine neue Ware von *Merkur*.

Die Mischung von 1 bis 1,5 Liter *Lentipur 500* in Kombination mit 2 bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* pro Hektar erfasst die gängige Herbstverunkrautung. *Boxer/Roxy/Fantasia* (Prosulcarb) sollte mit 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* kombiniert werden. Auch *Jura* (3 Liter pro Hektar) ist eine Kombination aus Prosulcarb und Diflufenican. *Pontos* wird auf Windhalmstandorten mit 0,5 Liter im Nachauflauf eingesetzt. 0,4 Liter *Carpatus SC*, *Battle Delta* oder auch *Nucleus* sollten mit 0,1 Liter *Diflanil 500 SC* kombiniert werden.

Sehr breit und gut wirksam gegen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* (2 Liter) und *Stomp Perfekt* (2 Liter *Stomp Aqua* + 1 Liter *Carmina 640*). *Viper Compact* (0,75 Liter) ist bei Windhalm sicherer, wenn es mit 1,5 Liter *Lentipur 500* oder 0,25 Liter eines flufenacethaltigen Produktes kombiniert wird. Günstig und gut wirksam ist auch die Kombination von 1,5 Liter *Lentipur 500* und 0,25 Liter *Diflanil 500 SC*.

Christine Greimel

Pontos®

Mit 3-facher Traction gegen Ungräser & Unkräuter

1
BREITES
SPEKTRUM

2
FLEXIBEL

3
ANWENDER-
FREUNDLICH

Das Herbizid im Herbst für Ihr Getreide

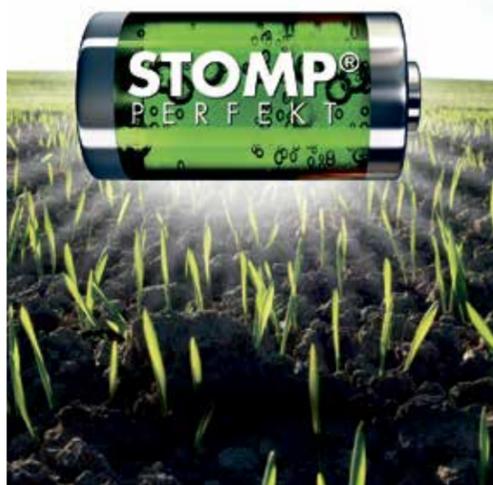
- Wirkstoffwechsel vermeidet Resistenzen
- Flexibel für Vor- u. Nachauflauf
- Das Herbizid für die Praxis mit höchster Anwenderfreundlichkeit

Zulassung: Nr. Pontos® 3797-0, Stomp® Aqua 8107-0, Carmina® 640: 3085-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Zugelassen in Weizen inkl. Dinkel und Durum, Gerste, Roggen, Triticale.

www.agrar.basf.at

BASF
We create chemistry



Stomp® Perfekt

Volle Leistung im Herbst

- Perfekte Leistung gegen Problemunkräuter wie Klettenlabkraut, Kamille, Kornblume und Kreuzblütler
- Sichere, langanhaltende Gräserwirkung
- Langer Anwendungszeitraum
- Günstige Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern